



Diakoneo

FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK HOF
FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK HOF



JAHRESBERICHT 2023

weil wir das
Leben lieben.



diakoneo

FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK HOF
FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK HOF

2023

**JAHRESBERICHT
FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK
FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK HOF**

ISSN 2569-7781

HRSG.:
FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK UND
FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK HOF

GESTALTUNG:
BERND NEUMANN

REDAKTION
PFARRER ACHIM SCHÄFER UND BERND NEUMANN

VERANTWORTLICH:
PFARRER ACHIM SCHÄFER

COVER:
Kreative Werkstatt - Upcycled Art (Artikel S.93)
Dozentin Lisa Allard

AUFLAGE: 800
DRUCK: PAULI OFFSET-DRUCK, OBERKOTZAU
WWW.PAULI-OFFSETDRUCK.DE

*EIN BESONDERES DANK GILT ALLEN DOZEN-
TINNEN UND DOZENTEN, MITARBEITENDEN
UND STUDIERENDEN FÜR IHRE BEITRÄGE IN
DIESEM JAHRESBERICHT.*

*„DANKE“ SAGEN WIR AUCH DEN FIRMEN
UND INSTITUTIONEN, DIE UNS MIT IHRER
WERBEANZEIGE UNTERSTÜTZEN.*



**FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK
FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK**

Mozartstr. 16, 95030 Hof
Tel: 09281 / 1400090
Fax: 09281 / 14000919
E-Mail: fachakademien-hof@diakoneo.de
Internet: www.fachakademien-hof.de

Fachakademie für Sozialpädagogik
1971 – 1975 in Wölbattendorf bei Hof
seit 1975: in Hof

Fachakademie für Heilpädagogik
seit 1981: in Hof

Staatlich anerkannte Privatschulen (Ersatzschulen)
Staatliche Schulaufsicht:
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München
Regierung von Oberfranken, Bayreuth

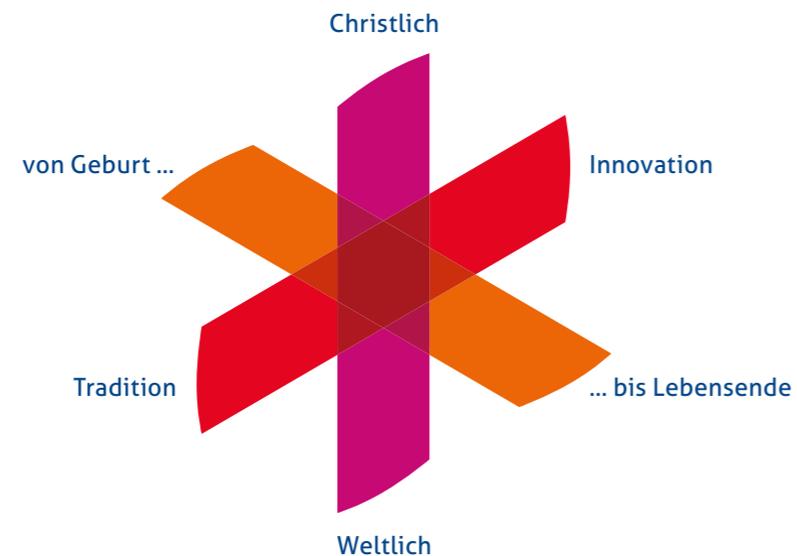
PRIVATER TRÄGER DIAKONEO KdöR

Vorstandsvorsitzender
Pfarrer Dr. Mathias Hartmann

Vorständin Geschäftsfeld Bildung
Verena Bikas

Direktorinnen / Direktoren der Fachakademien

1971–1988	Doris Weber, StDin i.K.
1988–1990	Rudolf Zerbs, Dipl. Soz.Wirt (komm.)
1990–2003	Gertraud Barthel, StDin i.K.
seit 2003	Pfarrer Achim Schäfer, OStD i.K.



**JAHRESBERICHT FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK
UND FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK HOF 2023**

EDITORIAL	6
DIE GESCHICHTE DER FACHAKADEMIEN	10
ORGANISATION DER FACHAKADEMIEN	12
MITARBEITER*INNEN	18

FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK HOF

Dafür stehen wir	42
Statistiken	46
Öffentlichkeitsarbeit.....	48
Studierendenvertretung	53
Sozialpädagogisches Einführungsjahr	54
Erzieher*innenausbildung	57
Berufspraktikum	65
Fachakademie International.....	71
Die Welt ein kleines bisschen besser machen	91
Leben und Lernen an der Fachakademie.....	96
"Lasst uns gemeinsam feiern".....	102
Fächer und Kurse.....	110
Wählbare Unterrichtsangebote.....	124
Übungsangebote.....	126

FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK HOF

Fachakademie für Heilpädagogik.....	134
Dafür stehen wir	138
Statistiken	140
Heilpädagogikausbildung.....	142
Start ins Schuljahr	144
Fachtag	146
Leben und Lernen an der Fachakademie für Heilpädagogik	151
Fächer und Kurse.....	155
Abschlusskurs 2023	158
Öffentlichkeitsarbeit	160

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER UNSERES JAHRESBERICHTS!

Nach gefühlt langer Zeit endlich mal wieder ein Ausbildungsjahr, in dem wir uns unserem „Kerngeschäft“ Ausbildung zuwenden konnten! Wir waren in diesem Jahr einmal nicht gefordert, uns nach ständig verändernden Rahmenbedingungen ausrichten zu müssen. Wir hatten wieder Gestaltungsraum z. B. für Konzepte und Überlegungen zur didaktischen Jahresplanung. Die Notwendigkeit und Dringlichkeit dafür liegt in dem seit dem Schuljahr 021/022 verkürzten beruflichen Vorbildungsweg (von zwei Jahren Sozialpädagogischem Seminar auf ein Sozialpädagogisches Einführungsjahr) für die Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher. Damit ergibt sich für den Einstieg in diese Ausbildung eine gänzlich andere Ausgangssituation.

Ein Thema haben wir mit unseren Studierenden an der Fachakademie für Sozialpädagogik gemeinsam problematisiert und bearbeitet: die häufig zu beobachtende private Nutzung von Smartphones und digitalen Endgeräten während des Unterrichts. Mit diesem Thema werden wir wohl nicht an ein Ende kommen, wenn wir hier nicht mit einem Verbot und der damit verbundenen notwendigen Kontrolle agieren wollen. Wir begeben uns hier mit den erwachsenen Studierenden auf einen gemeinsamen Weg der Bewusstseinsbildung und der Reflexion des persönlichen Verhaltens und der Haltung.

Allgegenwärtig ist das Thema „Fachkräftemangel“. Unser Beitrag, dem Mangel zu begegnen, besteht darin, dass wir an der Fachakademie für Sozialpädagogik unsere Ausbildungskapazität bis an die Grenze der organisatorischen, räumlichen und personellen Möglichkeiten ausweiten und unsere Ressourcen vollständig ausschöpfen. So haben wir in diesem Jahr den Höchststand von 200 Studierenden in den zwei Studienjahren (ohne Sozialpädagogisches Einführungs-

jahr und Berufspraktikanten). Hinzu kommt unser Angebot der Externenprüfung: in diesem Jahr nehmen 20 externe Bewerberinnen und Bewerber an der Externenprüfung teil.

Auch die Absolventinnen und Absolventen unserer Fachakademie für Heilpädagogik sind überaus gefragte und geschätzte Fachkräfte. Das hochwertige Weiterbildungsangebot für z.B. ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher ist uns überaus wichtig – auch wenn die Studierendenzahlen hier aus ganz unterschiedlichen Gründen stagnieren oder auch rückläufig sind.

Liebe Leserin und lieber Leser, wir laden Sie gerne ein, in diesem Jahresbericht auf Entdeckungsreise durch das Ausbildungsgeschehen an beiden Fachakademien zu gehen.

Ich blicke nun auf unsere Kollegien an beiden Fachakademien.

An der Fachakademie für Heilpädagogik haben wir mit

Frau Gabriele Hornig eine allseits geschätzte – sowohl menschlich wie fachlich – Kollegin verloren, die viel zu früh verstorben ist. Unsere Anteilnahme gilt ihrer Familie, der wir den Trost und die Zuversicht des christlichen Glaubens wünschen.

An beiden Fachakademien befinden wir uns in einer personellen Umbruchsituation, die auch demographisch bedingt ist. Kolleginnen und Kollegen verabschieden sich in den Ruhestand.

Aus dem Fachbereich „Praxis- und Methodenlehre“ verabschiedet sich aus persönlichen Gründen in den vorgezogenen Ruhestand **Herr Peter Zimmermann**. Mit hoher Verlässlichkeit unterrichtete er elf Jahre lang das Fach „Praxis- und Methodenlehre mit Gesprächsführung“ in den beiden Studienjahren. Darüber hinaus begleitete er mit seinem umfassenden Erfahrungswissen und mit seiner ermutigenden, ruhigen und sachbezogenen Haltung die Studierenden und die Berufspraktikanten in ihren fachpraktischen Ausbildungsphasen.

Unsere von allen Kolleginnen und Kollegen sehr geschätzte Mitarbeiterin im Sekretariat, **Frau Käthe Lenz**, hat sich in diesem Jahr für den Ruhestand entschieden. Vor vielen Jahren hat sie Ihre Erstausbildung an unserer Fachakademie für Sozialpädagogik erfolgreich abgeschlossen. Sie hat sich dann noch einmal berufliche neu orientiert und ist als ausgebildete Rechtsanwaltsfachangestellte zu uns zurückgekehrt - diesmal in die Verwaltung. Neben den „Hard Skills“ – der hohen Fachlichkeit - verfügt sie über „Soft Skills“, die sowohl in der Arbeit als Erzieherin und Erzieher als auch in der komplexen Aufgabenstellung eines Fachakademie-Sekretariats unerlässlich sind, z.B.: Verlässlichkeit, Team- und Kommunikationsfähigkeit, Belastbarkeit, Gelassenheit und Freundlichkeit.

Ich danke ihr besonders für die vertrauensvolle, loyale und überaus konstruktive Zusammenarbeit in über zwanzig Jahren.

Vierzehn Jahre lang unterrichtete **Frau Ursula Wendel** mit hoher fachlicher Kompetenz das Fach Bewegungspädagogik. Folgende Adjektive mit „iv-Endungen“ beschreiben ihren Unterricht angemessen – hier eine Auswahl: aktiv, kreativ, innovativ, produktiv, kommunikativ, inklusiv, intensiv, situativ...Und dabei strahlt sie eine ansteckende und authentische Freude aus. Viele Jahrgänge von Erzieherinnen und Erziehern profitieren nachhaltig von ihrem Unterricht. Aus gut nachvollziehbaren persönlichen Gründen möchte sie ihre beruflichen Weichen nocheinmal neu stellen und einen damit verbundenen Ortswechsel vornehmen.

Die Mitarbeit von **Frau Lisa Allard** als Dozentin für Kunst- und Werkpädagogik war an unserer Fachakademie für Sozialpädagogik leider, leider nur ein „kurzes Intermezzo“ von zwei Schuljahren. Das Wort „Intermezzo“ mit seiner italienischer Herkunft erzählt auch davon, wohin ihre weitere Lebensreise aus persönlichen Gründen gehen soll. Wir danken ihr sehr für ihren inspirierenden Unterricht und ihre kreative Arbeit.

Im Namen des Leitungsteams beider Fachakademien danke ich den ausscheidenden Kolleginnen und Kollegen sehr für ihren segensreichen Dienst an unseren Fachakademien. Auf ihrem Weg durch eine neue Zeit in neuer Lebenssituation wünschen wir ihnen alles Gute und Gottes gutes Geleit.

Pfarrer Achim Schäfer
Direktor der Fachakademien

GRUSSWORTE DER VORSTÄNDIN FÜR DEN BEREICH BILDUNG BEI DIAKONEO VERENA BIKAS

**HALLO,
MEIN NAME IST VERENA BIKAS UND ICH BIN SEIT 01.01.2022 DIE
VORSTÄNDIN FÜR DEN BEREICH BILDUNG BEI DIAKONEO.**

Im letzten Jahresbericht habe ich mich ja kurz vorgestellt. Die Zeit seitdem ist für mich wie im Fluge vergangen und war geprägt durch sehr viele neue Eindrücke.

Zu Beginn meiner Amtszeit war mir wichtig, alle Bildungseinrichtungen meines Geschäftsfeldes persönlich vor Ort kennenzulernen. Dies war zwar sehr zeitintensiv und die Terminplanung sowie gar nicht so seltenen Terminumplanungen haben meiner Assistentin viel abverlangt, aber es hat sich gelohnt und die Zeit war aus meiner Sicht sehr gut investiert.

Ich kann mich noch gut an meinen ersten Besuch an den Fachakademien in Hof und natürlich auch an die tolle Feier zum 50-jährigen Jubiläum der FAKS erinnern. Mein positiver Eindruck, den ich auch im letzten Jahresbericht zum Ausdruck gebracht habe, hat sich jedenfalls voll bestätigt.

Der Jahresbericht ist eine schöne Gelegenheit, um auf die Leistungen und Erfolge unserer Studierenden sowie unserer engagierten Lehrkräfte und Mitarbeitenden zurückzublicken. Er zeigt die Fortschritte, die Sie im vergangenen Jahr gemeinsam erzielt haben und verdeutlicht Ihr Engagement für eine qualitativ hochwertige Ausbildung. Für alle sichtbar wird dieses auch auf dem FAKS-Hof Instagram-Kanal. Schön, dass Sie uns an den vielen Projekten, Exkursionen, Veranstal-

tungen etc. teilhaben lassen. Für die Teilnehmenden an der Übung Special Olympics wird dies sicher zum unvergessenen Erlebnis. Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, wie wichtig die Ausbildung von Fachkräften im Gesundheits- und Sozialsektor ist und welche bedeutende Rolle in der Gesellschaft ihnen zukommt. Sie sind für das Wohlergehen der Bevölkerung von entscheidender Bedeutung, da sie sich um die Gesundheit, Betreuung und Unterstützung von Menschen kümmern. Umso tragischer, dass die Ausbildungsberufe immer noch mit Vorurteilen behaftet sind. Die sind hier wirklich fehl am Platz.

Abschließend möchte ich allen Studierenden, Lehrkräften, Mitarbeitenden der Fachakademien für ihre Leidenschaft und ihre harte Arbeit danken. Ihr Einsatz trägt dazu bei, dass unsere Bildungseinrichtung eine herausragende Rolle in der Ausbildung von pädagogischen Fachkräften einnimmt.

Ich wünsche allen eine schöne und lehrreiche Zeit.
Ihre Verena Bikas, Vorstandin Bildung



Bilder: Impressionen aus dem Leben an der Fachakademie



Abb. oben: Sommerfest 2002. Das Sommerfest blickt auf eine lange Tradition im Festkalender der Fachakademien zurück..

EINE KURZE CHRONOLOGIE DER FACHAKADEMIEN IN HOF IM KONTEXT HISTORISCHER ENTWICKLUNG

- 1774 Johann Heinrich Pestalozzi gründet eine Armenanstalt für Kinder.
- 1849 Friedrich Fröbel begründet die Institution „Kindergarten“.
- 1854 Wilhelm Löhe bildet in Neuendettelsau Diakonissinnen für die Kinderbetreuung aus.
- 1861 Der Begriff „Heilpädagogik“ wird geprägt.
- 1870 In München entsteht das erste Kindergärtnerinnen-Seminar.
- 1962 Eine einjährige heilpädagogische Zusatzausbildung wird nach einheitlichen Richtlinien angeboten.
- 1968 Fachschulen für Sozialpädagogik entstehen.
- 1971 Die Diakonie Neuendettelsau gründet in Wölbattendorf bei Hof die Fachschule für Sozialpädagogik.
- 1972 Fachschulen für Sozialpädagogik werden in Bayern in Fachakademien umgewandelt.
- 1973 Grundsteinlegung für die Fachakademie für Sozialpädagogik in Hof
- 1975 Einweihung der Fachakademie und Umzug von Wölbattendorf nach Hof
- 1976 Die Fachakademie für Sozialpädagogik betreut zusätzlich Berufspraktikanten aus dem Telekolleg für Erzieherinnen und Erzieher.

- 1979 Es wird eine zweijährigen Vollzeitausbildung Heilpädagogik an Fachakademien in Bayern konzipiert.
- 1981 Die Diakonie Neuendettelsau gründet im Verbund mit der bestehende Fachakademie für Sozialpädagogik eine Fachakademie für Heilpädagogik.
- 1986 An den Fachakademien für Sozialpädagogik in Bayern wird ein zweijähriges Vorpraktikum eingeführt.
- 1986 Die Heilpädagogik-Ausbildung in den Bundesländern wird vereinheitlicht.
- 1990 An der Fachakademie für Sozialpädagogik findet der erste Fortbildungskurs für Fachkräfte aus der ehemaligen DDR statt.
- 1991 Beide Fachakademien bauen internationale Kontakte (Hilfsprojekt in Rumänien und Auslandspraktika der Studierenden) auf.
- 1993 An der Fachakademie für Heilpädagogik wird eine berufsbegleitende Ausbildung (vier Jahre) angeboten.
- 1999 Die neue Sporthalle der Fachakademien wird eingeweiht.
- 2001 Das Vorpraktikum an den Fachakademien für Sozialpädagogik in Bayern wird zu einem eigenständigen zweijährigen Ausbildungsweg (Sozialpädagogisches Seminar – SPS-) mit dem Abschluss der Kinderpflegeprüfung.
- 2008 Anerkennung als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“
- 2010 Der Träger - die Diakonie Neuendettelsau entscheidet sich zur Generalsanierung des Lehrgebäudes.
- 2011 Die beiden Fachakademien beziehen ein zum Standort nahegelegenes Ausweichquartier.
- 2012 Die umfangreiche Generalsanierung des Lehrgebäudes ist abgeschlossen. Das Gebäude wird wiederbezogen.
- 2013 Die Ausbildung an der Fachakademie für Sozialpädagogik wird auf Level sechs (Bachelor-Ebene) des acht-stufigen Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR) eingestuft.
- 2014 Die Regierung von Niederbayern beauftragt die Fachakademie für Sozialpädagogik mit der Durchführung von Bildungsmaßnahmen (Ausgleichsmaßnahme) für Fachkräfte mit ausländischer Berufsqualifikation.
- 2019 Das Evangelisch-Lutherische Diakoniewerk Neuendettelsau KdÖR und das Evangelische Diakoniewerk Schwäbisch Hall e.V. schließen sich zu dem neuen Unternehmen Diakoneo KdÖR zusammen: Diakoneo ist jetzt Träger beider Fachakademien.
- 2020 Gemäß eines Beschlusses des Bayerischen Landtags wird das seit 2001 bestehende zwei-jährige Sozialpädagogische Seminar (SPS) ab 2021 zu einem einjährigen Sozialpädagogischen Einführungsjahr (SEJ) umgewandelt.
- 2022 Die Fachakademie für Sozialpädagogik feiert mit einer großen Jubiläumsfeier ihr 50-jähriges Bestehen!

STAND: Juni 2023
Pfarrer Achim Schäfer

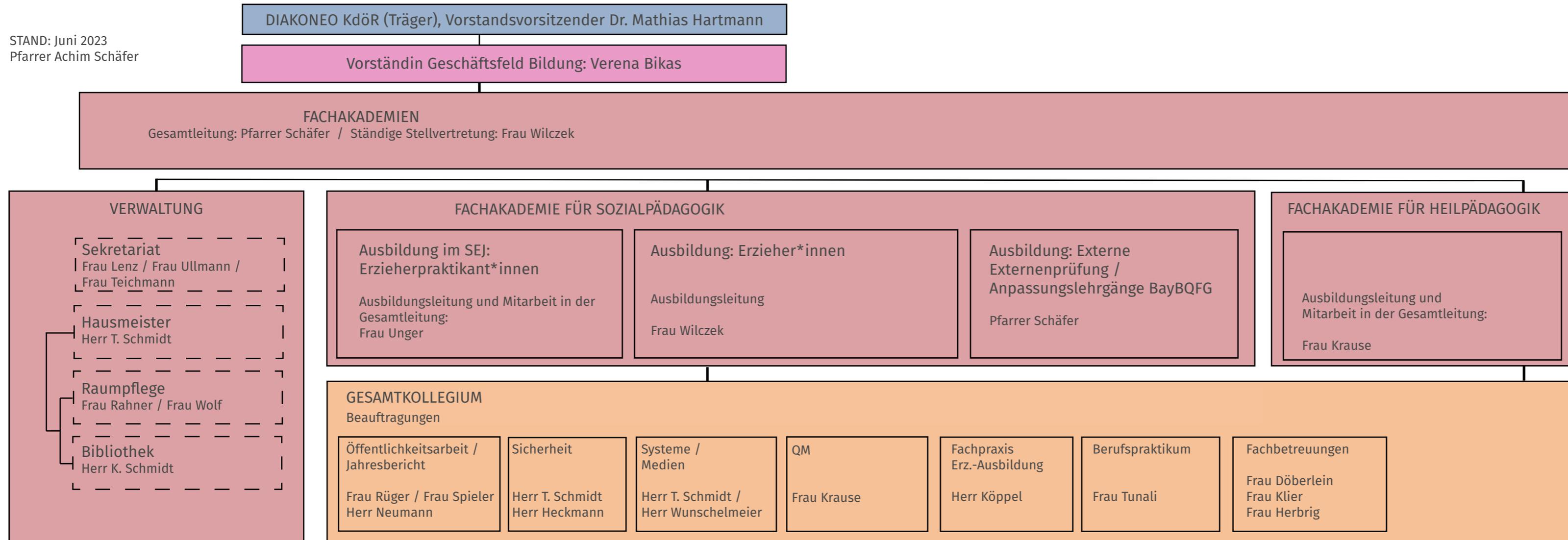




Abb. oben: Direktor Achim Schäfer und stellv. Direktorin Lis Wilczek sind ein eingespieltes Team.

LEITUNG DER FACHAKADEMIEN

Pfarrer Achim Schäfer
Oberstudiendirektor i.K.

STÄNDIGE STELLVERTRETUNG

Elisabeth Wilczek
Dipl. - Sozialpäd. FH / Erlebnispädagogin



**Ausbildungsleitung: Fachakademie für Heilpädagogik
und Mitarbeit in der Gesamtleitung der Fachakademien**

Rita Krause
Dipl. - Pädagogin, Dipl. - Sozialpäd. FH



**Ausbildungsleitung: Sozialpädagogisches Seminar /
Sozialpädagogisches Einführungsjahr
an der Fachakademie für Sozialpädagogik
und Mitarbeit in der Gesamtleitung der Fachakademien**

Karin Unger
Dipl. - Pädagogin, Dipl. - Sozialpäd. FH



SEKRETARIAT

Käthe Lenz (Abb. oben links) und
Dorothea Ullmann (Abb. oben rechts)

Nach 21 Jahren an der Fachakademie hat sich Frau Lenz ihren Ruhestand verdient, darf nun die Beine hochlegen und sich auch mal fahren lassen.



HAUSVERWALTUNG

(Abb. von links nach rechts)
Karlheinz Schmidt, Steffi Wolf, Timmy Schmidt, Helene Harbich, Rita Rahner



Abb. oben: Das Kollegium der Fachakademie für Heilpädagogik



Abb. oben: Das Kollegium der Fachakademie für Sozialpädagogik

**MITARBEITER*INNEN
DER FACHAKADEMIEN FÜR SOZIALPÄDAGOGIK UND HEILPÄDAGOGIK**

DIREKTOR DER FACHAKADEMIEN		
Pfarrer Achim Schäfer	Oberstudiendirektor i. K.	Ev. Theologie/Religionspädagogik
STÄNDIGE STELLVERTRETUNG UND AUSBILDUNGSLEITUNG FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK		
Elisabeth Wilczek	Dipl. - Sozialpäd. FH / Erlebnispädagogin	Rhythmik, Musikpädagogik, Praxis- und Methodenlehre
AUSBILDUNGSLEITUNG SOZIALPÄDAGOGISCHES SEMINAR / SOZIALPÄDAGOGISCHES EINFÜHRUNGSJAHR AN DER FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK UND MITARBEIT IN DER GESAMTLEITUNG DER FACHAKADEMIEN		
Karin Unger	Dipl. - Pädagogin / Dipl. - Sozialpäd. FH	Pädagogik/Psychologie/Heilpädagogik, Praxis- und Methodenlehre, Werken, Praxisbetreuung
AUSBILDUNGSLEITUNG FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK UND MITARBEIT IN DER GESAMTLEITUNG DER FACHAKADEMIEN		
Krause, Rita	Dipl. - Pädagogin Dipl. - Sozialpäd. FH	Psychologie, Heilpädagogik, Sozialmanagement, Heilpäd. Übungen
SEKRETARIAT	HAUSVERWALTUNG	RAUMPFLEGE
Lenz, Käthe Teichmann, Claudia Ullmann, Dorothea	Schmidt, Karlheinz (Bibliothek) Schmidt, Timmy (Hausmeister)	Rahner, Rita Wolf, Steffi Harbich, Helene (extern)
GESAMT – KOLLEGIUM		
Allard, Lisa	Bachelor of Arts (B.A.)	Kunst- und Werkpädagogik
Aller, Nicola	PfarrerIn z.A.	Ev. Theologie und Religionspädagogik
Brannaschk, Jutta	Rechtsanwältin	Recht und Organisation

**MITARBEITER*INNEN
DER FACHAKADEMIEN FÜR SOZIALPÄDAGOGIK UND HEILPÄDAGOGIK**

Döberlein, Astrid	Dipl. - Musikerin	Musikpädagogik, Klavier
Eidt, Wiebke	Bachelor of Arts (B.A.) Staatl. anerkannte Sozialpädagogin	Praxis- und Methodenlehre, Praxisanleitung
Gemsjäger, Christine	Dipl. – Pädagogin Heilerziehungspflegerin	Pädagogik/Psychologie/Heilpädagogik
Heckmann, Heinrich	Oberstudienrat i. K	Ökologie / Gesundheitspädagogik, Bewegungspäd., Math.-naturw. Bildung
Herbrig, Karin	Dipl. - Sozialpäd. FH, Erlebnispädagogin	Praxis- und Methodenlehre, Praxisanleitung
Hornig, Gabriele	Erzieherin, Heilpädagogin	Heilpädagogische Übungen
Kirsch, Petra	Erzieherin	Praxisbetreuung
Klier, Edda	Oberstudienrätin i.K.	Deutsch, Pädagogik/Psychologie/Heilpädagogik, Literatur- und Medienpädagogik
Köppel, Werner	Fachoberlehrer i. K., Dipl. - Sozialpäd. FH Umwelt- und Erlebnispädagoge	Praxis- und Methodenlehre, Spiel- u. Theaterpäd., Praxisanleitung
Lange, Heidi	Bachelor of Arts (B.A.) - Heilpädagogin	Heilpäd. Übungen, Praxisberatung
Lanzendörfer, Rico	Bachelor of Arts (B.A.) Staatl. anerkannter Sozialpädagoge	Praxis- und Methodenlehre, Praxisanleitung
Löffelmann, Eva	Diplom Sozialpädagogin (FH),	Heilpädagogische Übungen
Mayer, Sabine	Master of Arts (M.A.)	Pädagogik/Psychologie/Heilpädagogik Politik und Gesellschaft / Soziologie
Meixner, Alexandra	Magistra Artium, Master of Arts (M.A.)	Englisch
Neumann, Bernd	Dipl.- Kunstpädagoge	Kunst- und Werkpädagogik

Pohl, Stephanie	Assessorin jur., Dipl. – Verwaltungswirtin FH	Rechtskunde
Rüger, Stefanie	Heilpädagogin, Master of Arts (M.A.)	Heilpäd. Übungen, Praxisberatung
Schimpl, Richard	Gymnasiallehrer (a.D.)	Mathematik
Schirmer, Evelyn	Heilpädagogin, Dipl. – Medizinpäd.	Praxisbetreuung, Medizin
Schneider, Nina	Bachelor of Arts (B.A.) Pädagogik	Praxisbetreuung
Spieler, Katharina	Lehramtsassessorin	Deutsch, Politik u. Gesellsch. / Soziologie
Steinlein, Christopher	Bachelor of Arts (B.A.), Staatl. anerk. Sozialpädagoge	Praxis- und Methodenlehre, Praxisbetreuung
Till, Tanja	Erzieherin, Heilpädagogin	Heilpäd. Übungen, Praxisberatung
Tunali, Sabine	Bachelor of Arts (B.A.) Master of Arts (M.A.) Staatl. anerkannte Sozialpädagogin	Praxis- und Methodenlehre, Praxisanleitung
Ullmann, Peter	Gymnasiallehrer (a.D.)	Mathematik
Vogel, Heike	Erzieherin	Praxisbetreuung, Theaterpädagogik
Weber, Claudia	Dipl. - Germanistin	Deutsch, Literatur- u. Medienpädagogik
Weisheit, Gabriele	Erzieherin	Praxisbetreuung
Wendel, Ursula	Dipl. - Sportlehrerin	Sport- und Bewegungspädagogik
Wunschelmeier, Ralf	Diplom - Musiker	Instrumentalunterricht: Gitarre / Ukulele
Zimmermann, Peter	Dipl. - Sozialpäd. FH	Praxis- u. Methodenlehre, Praxisanleitung

„Glaube ist Vertrauen,
dass unsere Hoffnungen sich erfüllen;
und Glaube ist die Zuversicht,
dass etwas existiert,
was wir noch nicht sehen.
Dieser Glaube trägt uns.“
(Hebräer 11,1)

Wir trauern um unsere langjährige Mitarbeiterin

Gabriele Hornig

*27.06.1961 †26.01.2023

Wir werden Frau Hornig als eine sehr geschätzte Mitarbeiterin
dankbar in Erinnerung behalten.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt den Angehörigen.



Verena Bikas
Vorständin Bildung

Pfarrer Achim Schäfer
Direktor der
Fachakademie für Heilpädagogik

Ralf Wunschelmeier
Mitarbeitervertretung

FORTBILDUNGEN

Gemsjäger Christine	Sept. 2022 - Juli 2023	Essbay: Weiterbildung für Lehrkräfte in den ersten Dienstjahren (3. Phase)	Nürnberg
	Sept. 2022 - Feb. 2023 10.10.2022 - 12.10.2022	Methodisch-didaktische Fortbildung (EMU) SySTEP: Workshop Traumapädagogik (Alexander Korittko)	online Hof
Heckmann Heinz	08.02.2023	BNE als Chance für den Lernort KITA	online
	15.02.2023	Viereck, Kreis und Dreieck – Kinder in der Welt der Formen	online
Krause Rita	30.09.- 02.10.22	Freinet-Initiative Bayern: Inklusion in der Grundschule	Burg Hoheneck
	09.02./14.02./16.02.	Leitung: Heilpädagogik wirkt	online
	08.-10.03.23 28.04.-01.05.23	STK: Umsetzung der Reform des SGB VIII Fortbildungswochenende der Kooperative für Freinet-Pädagogik e.V. Schulentwicklung	Mainz Burg Rieneck
	02.-04.06.23	BHP: 54. Bundesfachtagung	Würzburg
Lenz Käthe	April 2023	Jahreswechselfseminar Personal und Recht	Videosequenzen
Meixner Alexandra	Nov. 2022 - April 2023	Päd. Kurzseminar (Modul 1 – 7) ALP Dillingen	online
Schneider Nina	21.11.2022 - 23.11.2022	ALP Dillingen: Päd. Kurzseminar Teil I	online
	13.02.2023 - 14.02.2023	ALP Dillingen: Päd. Modul Schulrecht	online
	11.04.2023 - 13.04.2023	ALP Dillingen: Päd. Kurzseminar Teil II	online
Spieler Katharina	12.12.2022 - 19.12.2022	Essbay: Schule als sicherer Ort	online
	23.05.2023 - 19.03.2024	Dialog Akademie: Agile Qualitätsentwicklung. Weiterbildung für Qualitätsbeauftragte sowie Führungs- und Fachkräfte	Neuendettelsau
Tunali Sabine	Okt. 22	Abschluss Anti-Aggressionstrainerin CCT, Coolnesstrainerin CT	Berlin

Ullmann Dorothea	14.02.2023 April 2023 03.05.2023	GMAV Klausurtagung Jahreswechselfseminar Personal und Recht Aufaktveranstaltung: Einführung der Amtlichen Schulverwaltung (ASV)	Neuendettelsau Videosequenzen online
Wendel Ursula	03.12.2022	Erste Hilfe Kurs	Hof
Wilczek Elisabeth	09.03.2023 - 10.03.2023	BEA	Speyer
TAGUNGEN			
Döberlein Astrid	22.03.2023	Fachtagung der MusiklehrerInnen an Bay. Fachakademien Chorpäd. Methoden für die musikpäd. Sozialarbeit Musikakademie mit Kindern und Jugendlichen	Alteglöfshaus
Klier Edda	22.07.2022	Koordinationsstreffen Präventionsbeauftragte Sexualisierte Gewalt	Nürnberg
	13.10.2022 - 14.10.2022	Fachtagung LMP: Fake-News	Augsburg
Krause Rita	27.02.23	Konzept Regionalleitungen	Neuendettelsau
	09.03.23	STK Mitgliederversammlung	Mainz
	15.03.23	LAG-Fachakademien für Heilpädagogik	online
	29.03.23	LAG-Fachakademien für Heilpädagogik	online
	24.04.23 28.06.23	IMS-Workshop LAG Fachakademien für Heilpädagogik	Neuendettelsau München
Schäfer Achim	07.11.2022	Essbay: Tagung der ev. FakSozPäd	Fürth
	08.11.2022	AG Bay FakSozPäd: Herbsttagung	Nürnberg
	17.11.2022	Essbay: Ev. Erz.-Stiftung, RS Gefrees	online
	23.11.2022	Diakoneo: Tagung Geschäftsfeld Bildung	Neuendettelsau

Schäfer Achim	06.12.2022	Bay. Kultusministerium: Tagung der FakSozPäd	München
	06.02.2023	Diakoneo: Tagung mit Vorständin Bildung	Neuendettelsau
	15.02.2023	Diakoneo: Tagung mit Vorständin Bildung	online
	27.02.2023	Diakoneo: Tagung mit Vorständin Bildung	Neuendettelsau
	03.03.2023	Essbay: Tagung der ev. FakSozPäd	Nürnberg
	14.03.2023 - 15.03.2023	Diakoneo: Klausurtagung Geschäftsfeld Bildung	Waldenburg
	26.04.2023	Essbay: Tagung der Leitenden	online
	28.04.2023	Diakoneo: Tagung mit Vorständin Bildung	online
	04.05.2023 - 05.05.2023	Diakoneo: Tagung der Leitenden	Schwäbisch Hall
	09.05.2023	Diakoneo: Tagung mit Vorständin Bildung	online
	10.05.2023	Essbay: Tagung Beurteilungskommission	Nürnberg
	12.05.2023	Diakoneo: Tagung mit Vorständin Bildung	online
	26.05.2023	Diakoneo: Tagung mit Vorständin Bildung	online
	06.06.2023	Diakoneo: Tagung mit Vorständin Bildung	online
20.06.2023	Diakoneo: Tagung mit Vorständin Bildung	Neuendettelsau	
23.06.2023	Diakoneo: Tagung mit Vorständin Bildung	online	
Wilczek Elisabeth	19.09.2022	Qualitätsentwicklung berufliche Schulen	online
	02.03.2023	Essbay: Tagung der Leitenden	Nürnberg
	22.03.2023	LAG: Fachtagung Musik	Alteglofsheim
	20.04.2023	LAG: Tagung der Leitenden	Augsburg



MITARBEITERVERTRETUNG

(Abb. von links nach rechts: Ralf Wunschelmeier, Dorothea Ullmann, Timmy Schmidt)



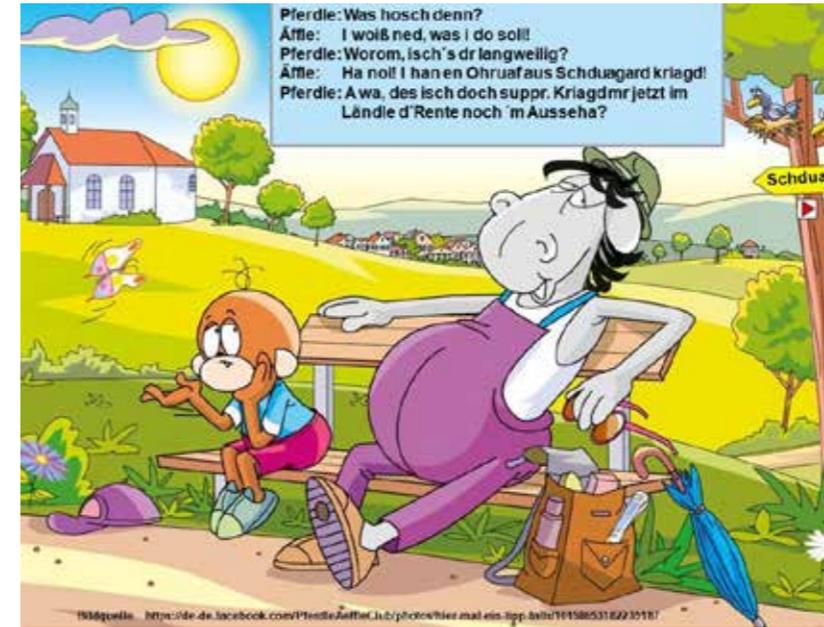
ABSCHIED

Mit schwerem Herzen verabschiede ich mich als Kunst Dozentin an der FAKS. Es war eine wunderbare Zeit, wenn auch zu kurz, in der wir gemeinsam kreative Welten erschaffen haben. Ich bin dankbar für die Augenblicke des Wachstums und der Entdeckung, die wir miteinander geteilt haben. Ich werde euch alle, meine Kollegen und Kolleginnen, Mitarbeitende und Studierende, stets in Erinnerung behalten während meine Reise mich in neue Länder führt und ich hoffe, dass sich unsere Wege wieder kreuzen.

„HOW LUCKY AM I TO HAVE SOMETHING THAT MAKES SAYING GOODBYE SO HARD?“

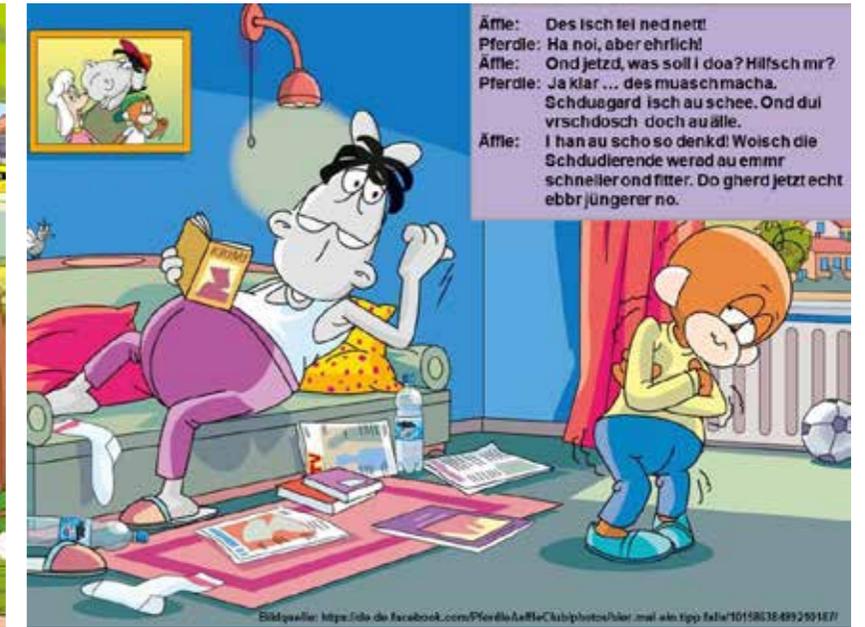
– A.A. Milne, Winnie the Pooh

Lisa Allard



BEVOR ICH „TSCHAULE SAG“, MÖCHTE ICH UNBEDINGT NOCH EIN GANZ DICKES DANKESCHÖN LOSWERDEN.

Dankeschön an alle, die ich hier kennenlernen durfte. Ihr habt mich so akzeptiert wie ich bin ... mit allen Macken und Kanten. Ich durfte meine „Gehirnpuppe“ ausleben und meine Ideen (mal bessere, mal schlechtere) einbringen und ausprobieren. Liebes Leitungsteam danke für euer Vertrauen, Verständnis und die offene Tür durch die ich immer spazieren durfte und mit Antworten, Impulsen wieder hinausging.



Liebe Mitarbeitende der „FAKS“:
Wir haben viel miteinander gelacht, gefeiert, gesprochen manchmal diskutiert und ich konnte ganz viel von euch lernen.

Liebe Studierende und Absolventen:
Manchmal musstet ihr viel aushalten. Wenn es mal wieder um 8.00 Uhr in der Frühe „Knall auf Fall“ losging oder ihr aus eurem „Mittagstief“ unsanft geweckt wurdet. Danke für die tolle gemeinsame Zeit, eure Ehrlichkeit, Leichtigkeit, Unbekümmertheit und eure Aktivität. Bleibt in Bewegung und bewegt die Gruppen.

Liebe Kooperationspartner in den Einrichtungen: Kita Emilia, Diakonie Hochfranken, Wasserwacht Rehau, hochfränkische Werkstatt,



Pferdle: Jetzd komm hald
Äffle: Ha noi, so schnell goht's
fei nedda!!!
Pferdle: No gang i scho mol vor.
Komsch hald no nach!
Äffle: I dä d scho no gern älle
Tschaule saga ond no
komm i hendrher.

Bildquelle: <https://de-de.facebook.com/PferdleÄffleClub/photos/hier-mal-ein-tipp-falls/10158647802915187>

Lebenshilfe, ... DANKESCHÖN für alles, was ihr mir und den Studierenden ermöglicht habt. Ohne euch hätten wir ganz viele Erfahrungen verpasst. **ICH WÜNSCHE EUCH ALLEN NUR DAS ALLERBESTE, BLEIBT BEHÜTET, GESUND, FRÖHLICH UND ICH HOFFE, DASS WIR UNS AUF DEM EIN ODER ANDEREN „FAKS EVENT“ WIEDER SEHEN UND ERKENNEN.**

P.S. Wenn ihr mal im Ländle unterwegs seid:
„I dät me freia, wenn dr oi odr andr mol bei mir vorbeigugga dät!

Herzlichst Urse Wendel

LEIDER VERLASSEN UNS ZUM SCHULJAHRESENDE ZWEI KOLLEGINNEN. MIT URSE KONNTEN WIR 14 JAHRE LANG KONSTRUKTIV UND INNOVATIV ZUSAMMEN ARBEITEN UND DABEI VIEL LACHEN. LISA BEREICHERT UNSERE AKADEMIE ZWEI JAHRE LANG MIT CHIC, CHARME UND KÜNSTLERISCHEN KOMPETENZ.

Ein Abschied ist auch immer ein Neuanfang und bei eurem Neuanfang wünschen wir euch alles erdenklich Gute, viel Erfolg und Freude. Schade, dass wir Euch gehen lassen müssen, aber wir werden immer gerne an unsere gemeinsame Zeit denken.

Astrid, Lis, Bernd und Ralf



DAS WERDEN WIR

- S**-OZIAL
- E**-NGAGEMENT
- H**-UMOR
- UNTE-**R**-STÜTZUNG

- V**-ERSTÄNDNIS
- E**-MPATHIE
- R**-ÜCKSICHTNAHME
- M**-ETHODENVIELFALT
- I**-NSPIRATION
- S**-CHWÄBISCHEN DIALEKT
- S**-OUVERÄNITÄT
- E**-INFALLSREICHTUM
- N**-AILA-TEXANISCHER AKZENT



"NICHTS IST MÜHSAM, WAS MAN WILLIG TUT"

(Thomas Jefferson)

Nach 21 (einundzwanzig) Jahren im Sekretariat verabschiedete ich mich mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Eigentlich weiß ich gar nicht, wo die ganzen Jahre geblieben sind, die Zeit ist für mich rasend schnell vergangen. Das liegt wahrscheinlich auch daran, dass mir meine Arbeit immer große Freude bereitet hat.

Ganz leicht ist der Abschied nicht für mich. Das liegt insbesondere an den vielen lieben Kolleginnen und Kollegen, dem tollen Arbeitsklima, der gegenseitigen Unterstützung, Motivation und Wertschätzung die ich erfahren durfte, an manch gutem Gespräch, manch lustiger Pause und natürlich auch an schönen gemeinsamen Unternehmungen - auch außerhalb der Arbeitszeit.

Und da sind die vielen tollen Studierenden die ich im Laufe der Jahre kennenlernen durfte. Ganz besondere Eindrücke hinterlassen bei mir viele schulische und außerschulische Veranstaltungen. Es war immer etwas Besonderes für mich, wenn ich die Studierenden aus einem anderen Blickwinkel erleben durfte.

So vieles hinterlässt bei mir positive und schöne Erinnerungen und dafür ein herzliches Dankeschön an ALLE. Ihr ALLE werdet mir fehlen.

Tschüss
Käthe Lenz



DIE DAUER DER KÄTHE-DORO-SEKRETÄRINNEN WG:

21 Jahre Zusammenarbeit /
à 200 Tage im Jahr = 4200 Tage

4200 Tage x 4 Stunden zusammen = 16.800 Stunden

16.800 Stunden / 24 Stunden = 700 Tage

Von Doro



MACHTS GUT!

GAR NICHT SO EINFACH, MEINE 11 BERUFSJAHRE AN DER FAKS HIER ZUSAMMENZUFASSEN.

Kurz: Schön wars!
Länger: Meine Freude war sehr groß, als ich 2011 endlich sagen konnte: "Ich bin ein Dozent an der FAKS"! Viele Jahre gingen voraus, die Zuständigkeit und Verantwortung für sämtliche Praktikantinnen und Praktikanten innerhalb meiner früheren Einrichtung haben mich damals stets sehr erfüllt.
Als Sozialarbeiter durfte ich dann schnell Kursleiter sein und in der PMLG unterrichten. SPP-Coaching, SPS (jetzt: SEJ) und die jährliche

Übernahme einer Gruppe mit Berufspraktikanten und Berufspraktikantinnen gehörten zu meinen weiteren Aufgaben. Und das war gut so, ich konnte viele sozialpädagogische Einrichtungen differenziert in der Praxis kennenlernen und mich auch unterrichtlich fachlich, methodisch und didaktisch weiterentwickeln. Kennengelernt habe ich auch viele Kolleginnen und Kollegen, die mich stets bei meinem Entwicklungsprozess begleitet haben; ich kam in ein multiprofessionelles Kollegium; wir haben uns gerne gegenseitig unterstützt. Vielen Dank dafür! Herzlichen Dank auch besonders an dieser Stelle für die vielen Gespräche und wertvollen Impulse auch außerhalb unserer Pflichten als Dozentinnen und Dozenten!

Herzlich bedanken möchte ich mich auch gerne bei den Studierenden. Es war mir immer eine große Freude zu sehen, mit welcher Inspiration, Freude und Engagement Studierende die vielseitigen Aufgaben, auch in meinen Übungen, angegangen sind. Das trug zu meiner Motivation nennenswert bei und ich erinnere mich auch gerne an zahlreiche Gespräche, aus welchen ich für mich viel Erfreuliches mitnehmen konnte.

Jetzt sage ich also Tschüss!

Allen Kolleginnen und Kollegen und allen Studierenden stets ein gutes Gelingen bei den sicher größer werdenden Herausforderungen in der Zukunft.
Machts gut!

Peter Zimmermann

RUBRIK: DER FAKS STECKBRIEF - DAS KOLLEGIUM STELLT SICH VOR



- MEIN NAME Nicola Aller
- MEIN GEBURTSORT Dernbach im Westerwald
- MEIN ALTER (FREIWILLIGE ANGABE)? 29 Jahre

OFFIZIELLER TEIL

- MEINE FUNKTION(EN)/TÄTIGKEIT(EN) AN DER FAKS?
Dozentin für Theologie und Religionspädagogik
- ICH BIN AN DER FAKS SEIT...? Sept. 2022
- MEIN AUSBILDUNGSBERUF/STUDIENGANG?
Ev. Theologie / Ev.-luth. Pfarrerin
- MEIN ERSTER TAG AN DER FAKS WAR...?
Sehr nett und spannend. Ich durfte meine Flexis vorstellen und meine kleine Tochter mitbringen.
- DIESE DINGE SCHÄTZE ICH AN UNSERER SCHULE...
Dass das Kollegium so individuell auf die Studis eingeht und versucht, alle ihre Bedürfnisse, Sorgen, Anfragen und Probleme ernst zu nehmen.
Man nimmt sich hier viel Zeit für gute Lehre und ein gutes Miteinander
- MEINE BISHER TOLLSTEN, SCHULISCHEN ERLEBNISSE WAREN...?
Willkommensparty
Osterkrippen bauen mit den UKs und kreative Bibel-Gestaltung mit den OKs
Die lustige, etwas chaotische Weihnachtsfeier mit klingvollem Abschluss

- FÜR DIE ZUKUNFT AN DER FAKS WÜNSCHE ICH MIR...?
Dass Studierende hier weiterhin gerne studieren und alle Möglichkeiten erhalten, zu kompetenten Fachkräften heran zu reifen.

...PERSÖNLICHER TEIL: SEKT ODER SELTERS?

- MEER ODER BERGE? Berge und Meer :)
- GEFÜHLS - ODER KOPFMENSCH? Kopfmensch mit viel Herz
- WINTER ODER SOMMER? Frühling
- TEE ODER KAFFEE? Kaffeeeee
- GESCHMACK ODER GERUCH? Geruch
- KREATIV ODER GENIAL? Genial
- KEVIN ODER JEAN-LUC? Jean-Luc? Ich mag Frankreich :)
- KOCHEN ODER BESTELLEN? Kochen
- AC/DC ODER MOZART? Mozart
- THEORIE ODER PRAXIS? Theoretisch gut reflektierte Praxis
- LANGE SCHLAFEN ODER FRÜH RAUS? Früh raus - mit Kind hab ich da keine Wahl
- WILDCAMPEN ODER LUXUSHOTEL? Luxushotel ist nicht zu verachten #echtesbett
- ASKESE ODER GENUß? in der Mitte liegt holdes Bescheiden
- SAMSTAG ODER SONNTAG? Sonntag :) Am besten mit einem schönen Gottesdienst zum Auftakt..

...UND ZUM ABSCHLUß!

- DIESE 3 (BERÜHMTE) PERSONEN WÜRDTE ICH GERNE ZU ABENDESSEN EINLADEN (BEGRÜNDUNG!):
Angela Merkel (sie hat die Politik meines ganzen bewussten Lebens maßgeblich geprägt)
Greta Thunberg (weil ich sie für eine mutige Vorkämpferin des Klimaschutzes halte)
Michelle Obama (eine inspirierende Frau und Vorbild für viele)
- MEIN ABSOLUTER LIEBLINGSORT...
Unter geliebten Menschen

- MEINE FREIZEIT GESTALTE ICH...
Meistens ziemlich aktiv, gerne mit Freunden, im Garten, wandernd, mit Bildung.
Ich habe nicht so viel davon und will sie daher produktiv nutzen.
- GLÜCK BEDEUTET FÜR MICH...
Gott nahe zu sein.
- DIESE LEBENSWEISHEIT MÖCHTE ICH MIT MEINEN MITMENSCHEN TEILEN...
Echtes Leben findet niemals an der Oberfläche statt.
- FÜR MEINE ZUKUNFT WÜNSCHE ICH MIR...
Weite Räume, sichere Häfen und eine friedliche, lebensförderliche Welt

HINTER DEN „KULISSEN“
„DER FAKS STECKBRIEF - DAS KOLLEGIUM STELLT SICH VOR“

Mit dieser Rubrik stellen wir das Kollegium der Fachakademien ganz persönlich vor. Dieses Jahr dürfen wir gleich vier neue Kolleg*innen an der Faks begrüßen.

Idee Ralf Wunschelmeier

RUBRIK: DER FAKS STECKBRIEF - DAS KOLLEGIUM
STELLT SICH VOR

mein
Foto



- MEIN NAME Nicolai Zandörfer
- MEIN GEBURTSORT Mühlhausen (in Thür.)
- MEIN ALTER (FREIWILLIGE ANGABE)? 16 Jahre (Bj 77)

OFFIZIELLER TEIL

- MEINE FUNKTION(EN)/TÄTIGKEIT(EN) AN DER FAKS?
PM, Kursleitung, BP, SPP, Vertrauensobmann
- ICH BIN AN DER FAKS SEIT...?
Sept '22 (& 2001/02)
- MEIN AUSBILDUNGSBERUF/STUDIENGANG?
Elektronikinstallateur, Erzieher,
BA Soziale Arbeit
- MEIN ERSTER TAG AN DER FAKS WAR...?
...der allererste? Laaange her! (aufged)
- DIESE DINGE SCHÄTZE ICH AN UNSERER SCHULE...
- nette Leute
- offenes Miteinander
- MEINE BISHER TOLLSTEN, SCHULISCHEN ERLEBNISSE WAREN...?
- Kunst & Kulturabend (allduell)
- Übungen/Feste (früher)

- FÜR DIE ZUKUNFT AN DER FAKS WÜNSCHE ICH MIR...?
wederhin enge kollegiale
Zusammenarbeit/ ungeliebten Vorzug :-)

PERSONLICHER TEIL: SEKT ODER SELTERS?

- MEER ODER BERGE? Meer/See
- GEFÜHLS- ODER KOFFMENSCH? Herz
- WINTER ODER SOMMERT? Sommer, nee, eigentlich die W. aber doch Sommer!
- TEE ODER KAFFEE? Kaffee
- GESCHMACK ODER GERUCH? beides schonmal gehört
- KREATIV ODER GENIAL? ...?!
Herbert
- KEVIN ODER JEAN-LUC? Bestellen
- KOCHEN ODER BESTELLEN? AC/DC
- AC/DC ODER MOZART? Praxis
- THEORIE ODER PRAXIS? lieb Kleider... lieber mit raus
- LANGE SCHLAFEN ODER FRÜH RAUS? Camping!!!
- WILDCAMPEN ODER LUXUSHOTEL? Genuss
- ASKESE ODER GENUSS? Sonntag
- SAMSTAG ODER SONNTAG?

UND ZUM ABSCHLUSS!

- DIESE 3 (BERÜHMTEN) PERSONEN WÜRDTE ICH GERNE ZU ABENDESSEN EINLADEN (BEGRÜNDUNG!):

Fanta & ... sorry, eher zurück
Mole meiner Jugend

- MEIN ABSOLUTER LIEBLINGSORT...

in einem Boot auf dem Wörsäsee

- MEINE FREIZEIT GESTALTE ICH...

Ja!

- GLÜCK BEDEUTET FÜR MICH...

meine Familie

- DIESE LEBENSWEISHEIT WÜCHTE ICH MIT MEINEN MITMENSCHEN TEILEN...

Einem geschändeten Barsch schaut man
nicht... hinter die Kiemen!

- FÜR MEINE ZUKUNFT WÜNSCHE ICH MIR...

wederhin Zufriedenheit & vor
allem Gesundheit

RUBRIK: DER FAKS STECKBRIEF - DAS KOLLEGIUM STELLT SICH VOR



Mein Foto

- MEIN NAME ALEXANDRA HÖXNER
- MEIN GEBURTSORT HOF
- MEIN ALTER (FREIWILLIGE ANGABE)? 40-jährig

OFFIZIELLER TEIL

- MEINE FUNKTION(EN)/TÄTIGKEIT(EN) AN DER FAKS? Lehrkraft für den Fach Englisch
- ICH BIN AN DER FAKS SEIT...? September 2022
- MEIN AUSBILDUNGSBERUF/STUDIENGANG?
 - Englische u. spanische Philologie (Magisterarbeit)
 - Erwachsenenpädagogik (Master of Arts)
- MEIN ERSTER TAG AN DER FAKS WAR...? Sehr spannend!
- DIESE DINGE SCHÄTZE ICH AN UNSERER SCHULE...
 - Offene Atmosphäre
 - Freundliche Kollegen/-innen u. Leitung
 - Gutgelunte Studierende
- MEINE BISHER TOLLSTEN, SCHULISCHEN ERLEBNISSE WAREN...?
 - Die tollen Aufführungen,
 - z.B. Musical, die kreativität
 - und der Spaß daran!

- FÜR DIE ZUKUNFT AN DER FAKS WÜNSCHE ICH MIR...? Gleichzeitigkeit, Freude, neue Erfahrungen

PERSONLICHER TEIL: SEKT ODER SELTERS?

- MEER ODER BERG? Im Idealfall beides!
- GEFÜHLS- ODER KOPFMENSCH? beides... Immer!
- WINTER ODER SOMMER? Sommer
- TEE ODER KAFFEE? Kaffee
- GESCHMACK ODER GERUCH? Geschmack entwickelt über Geschmack
- KREATIV ODER GENIAL? Kreativ
- KEVIN ODER JEAN-LUC? ?
- KOCHEN ODER BESTELLEN? Kochen
- AC/DC ODER MOZART? AC/DC u.ä.
- THEORIE ODER PRAXIS? geht nur zusammen
- LANGE SCHLAFEN ODER FRÜH RAUS? lange schlafen
- WILDCAMPEN ODER LUXUSHOTEL? Luxushotel
- ASKESE ODER GENUSS? Antwort: s. Frage darüber...
- SAMSTAG ODER SONNTAG? Samstag (denn hat man den Sonntag noch vor sich...)

UND ZUM ABSCHLUSS!

- DIESE 3 (BERÜHMTE) PERSONEN WÜRDTE ICH GERNE ZU ABENDESSEN EINLADEN (BEGRÜNDUNG):
 - Mark Twain - über die deutsche u. engl. Sprache reden
 - "Doris" - Live Konzerte im Wohnzimmer (opulenz!)
 - Pippi Langstrumpf - Heldin meiner Kindheit
- MEIN ABSOLUTER LIEBLINGSORT...
 - würde noch nicht entdeckt...! Aber es gibt viele Lieblingsorte, z.B. Griechenland.

- MEINE FREIZEIT GESTALTE ICH...
 - je nach Lust und Laune!
- GLÜCK BEDEUTET FÜR MICH...
 - Gesund und zufrieden zu sein,
 - Familie und Freunde um mich zu haben!
- DIESE LEBENSWEISHEIT MÖCHTE ICH MIT MEINEN MITMENSCHEN TEILEN...
 - Es ist nie zu früh und selten zu spät!
- FÜR MEINE ZUKUNFT WÜNSCHE ICH MIR...
 - Gesundheit, ein zufriedenes Leben,
 - Frieden und Freude!

RUBRIK: DER FAKS STECKBRIEF - DAS KOLLEGIUM STELLT SICH VOR

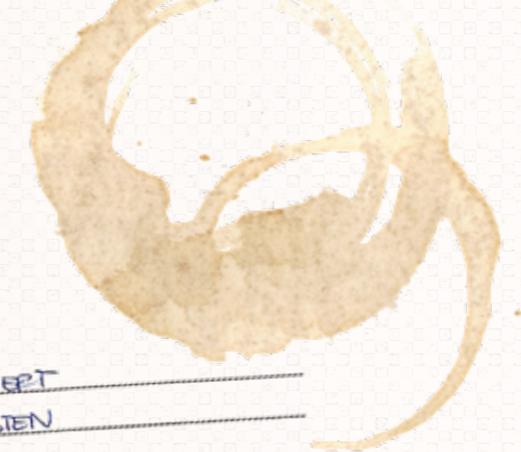


- MEIN NAME NINA SCHNEIDER
- MEIN GEBURTSORT HOF
- MEIN ALTER (FREIWILLIGE ANGABE)? 35

OFFIZIELLER TEIL

- MEINE FUNKTION(EN)/TÄTIGKEIT(EN) AN DER FAKS? PRAXISBEGLEITUNG - SPP
- ICH BIN AN DER FAKS SEIT...? SEPTEMBER 2022
- MEIN AUSBILDUNGSBERUF/STUDIENGANG? ERZIEHERINNAUSBILDUNG AN DER FAKS IN HOF
- BILDUNG UND BEWEGUNG IN LEBENSLEBE (B.A.) IN NÜRNBERG
- MEIN ERSTER TAG AN DER FAKS WAR...? WIE HEIßKINDEN
- DIESE DINGE SCHÄTZE ICH AN UNSERER SCHULE...
 - DIE INDIVIDUALITÄT
 - DAS HINTERFRAGEN / NEUWENKEN
 - DIE GEMEINSCHAFTLICHKEIT
- MEINE BISHER TOLLSTEN, SCHULISCHEN ERLEBNISSE WAREN...?
 - DIE GESAMTE AUSBILDUNGSZEIT
 - DIE FESTE & ZUSAMMENKÜNFTE

- FÜR DIE ZUKUNFT AN DER FAKS WÜNSCHE ICH MIR...?
 - ... VIEL DRUZULEP.NEN
 - ... INNER ENTSPANNTE STUDIERENDE ☺
- PERSONLICHER TEIL: SEKT ODER SELTERS?
 - WEER ODER BERGET BEIDES ZUSAMMEN - AUF WELCHEM IN ✓
 - GEFÜHLS- ODER KOFFMENSCHT KH HAB NACHGEDACHT UND ES FÜHRT SICH RICHTIG AN ZU SAGEN! VON BEIDEN ETWAS
 - WINTER ODER SOMMERT SÜNDER... UND WINTER AUCH
 - TEE ODER KAFFEE? TEE !!
 - GESCHMACK ODER GERUCH? GESCHTACK
 - KREATIV ODER GENIALT KREATIV
 - KEVIN ODER JEAN-LUC? KEVIN
 - KOCHEN ODER BESTELLEN? KOCHEN
 - AC/DC ODER MOZART? AC/DC
 - THEORIE ODER PRAXIS? PRAXIS
 - LANGE SCHLAFEN ODER FRÜH RAUS? FRÜH RAUS
 - WILDCAMPEN ODER LUXUSHOTEL? WILDCAMPEN
 - ASKESE ODER GENUß? GENUSS
 - SAMSTAG ODER SONNTAG? SAMSTAG (DANN HAT DAN NOCH MEHR WOCHENENDE)
- UND ZUM ABSCHLUß!
 - DIESE 3 (BERÜHMTE) PERSONEN WÜRDTE ICH GERNE ZU ABENDESSEN (EINLADEN) (BEGRÜNDUNG):
 - ASTRID LINDGREN (WIE KANN MAN SO TOLLE BÜCHER SCHREIBEN (UND WIE EIN KIND DENKEN?))
 - JAN RÖHREDMANN (DIESE PERSON? (WELCHER MENSCH SCHAFFT ES MUSIK ZU KOMPONIEREN, DIE SO IN TEE? GEHT?))
 - LUIGI EINAUDI (WELCHER MENSCH SCHAFFT ES MUSIK ZU KOMPONIEREN, DIE SO IN TEE? GEHT?))



- MEINE FREIZEIT GESTALTE ICH...
 - BEDÜRFTNISORIENTIERT
 - MIT MEINEN LIEBSTEN
- GLÜCK BEDEUTET FÜR MICH...
 - ICH SELBST SEIN ZU KÖNNEN
 - BEDINGUNGSLOS ZU LIEBEN & GELIEBT ZU WERDEN
- DIESE LEBENSWEISHEIT MÖCHTE ICH MIT MEINEN MITMENSCHEN TEILEN...
 - LASST DIE KLEINIGKEITEN IN LEBEN
 - GANZ GROS WERDEN
 - STELLT FRAGEN BEVOR IHR URTEILT
- FÜR MEINE ZUKUNFT WÜNSCHE ICH MIR...
 - FRIEDEN AUF DER WELT, FREUDE AUF JOB,
 - GESUNDHEIT, WEISE WERDEN



DAFÜR STEHT UNSERE FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK:

1. IDENTITÄT UND AUFTRAG

Unsere Bildungseinrichtung ist eine private, staatlich anerkannte Fachakademie in der Trägerschaft von Diakoneo. Unser Auftrag ist die Ausbildung von staatlich anerkannten Erzieherinnen und staatlich anerkannten Erziehern.

Dabei lassen wir uns von christlichen Werten leiten und sind offen für alle Menschen, die die Bereitschaft mitbringen, sich in ihrer Ausbildung bei uns auch mit dieser Grundlage auseinanderzusetzen.

Wir verstehen unsere Fachakademie als Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum, in dem wir uns wertschätzend und anerkennend begegnen.

In unserer Bildungsarbeit vermitteln wir Fach- und Personalkompetenzen. Wir unterstützen die Erzieherpraktikantinnen und -praktikanten und die Studierenden in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung.

2. WERTE

Wir stehen für eine Grundhaltung, die sich aus dem christlichen Verständnis des Menschseins ableitet. Die Liebe Gottes zu den Menschen und zu seiner Schöpfung ist die Grundlage unseres Handelns. Unsere Ausbildungskultur ist geprägt von der Mitverantwortung der Lehrkräfte sowohl für die persönlichen Bildungsinteressen der Studierenden als auch für deren gesellschaftspolitische Lernprozesse. Wir sind eine „Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage“ (SOR/SMC).

Der Schutz vor sexueller Belästigung, Missbrauch und Gewalt ist eines der Leitziele unserer Fachakademie. Dazu besteht ein Schutzkonzept.

Uns ist eine Kultur des Miteinanders wichtig, die Lernfreude fördert.

Ausbildung bedeutet für uns partizipatives Handeln in einem dialogischen Lehr- und Lernverhältnis. Das umfasst die Bereitschaft aller zur persönlichen Weiterbildung, zu Ehrlichkeit und kritischer Selbstüberprüfung und die gegenseitige Achtung und Akzeptanz der Individualität. Zu dieser Kultur des miteinander Arbeitens gehört für uns im Ausbildungskontext auch eine Kultur des gemeinsamen Lebens, das sich z. B. in Gesprächen, Andachten, Veranstaltungen, Festen und gemeinsamen Mahlzeiten zeigt.

3. KUNDEN

3.1. BEWERBERINNEN UND BEWERBER FÜR AUSBILDUNG ZUR ERZIEHERIN UND ZUM ERZIEHER

Unser Ausbildungsangebot richtet sich an junge Menschen, die an unserer Fachakademie eine berufliche Erstausbildung im sozialpädagogischen Bereich anstreben. Es spricht ebenso Bewerberinnen und Bewerber an, die sich beruflich neu orientieren wollen, um zukünftig in einem sozialpädagogischen Arbeitsfeld tätig sein zu können.

Es werden die Interessenten unter Berücksichtigung unserer Aufnahmekapazitäten aufgenommen, die mindestens einen mittleren Bildungsabschluss mitbringen und unser Aufnahmeverfahren erfolgreich absolvieren. Darüber hinaus sind abhängig von der Vorbildung weitere Aufnahmebedingungen zu beachten.

Die Ausbildung dauert in der Regel insgesamt vier Jahre:

- Sozialpädagogisches Einführungsjahr für Erzieherpraktikanten
- zwei Studienjahre: ein überwiegend theoretischer Ausbildungsabschnitt mit integrierten Praktika (Sozialpädagogische Praxis)
- einjähriges Berufspraktikum, das von der Fachakademie begleitet wird

Entsprechend den verschiedenen Vorbildungen kann sich diese

Zeit um das Sozialpädagogische Einführungsjahr verkürzen.

3.2. EXTERNE INTERESSENTINNEN UND INTERESSENTEN FÜR DIE AUSBILDUNG

Externe Bewerberinnen und Bewerber, die keiner Fachakademie für Sozialpädagogik angehören, können bei uns als „Andere Bewerber“ (extern) nach bestimmten Aufnahmevoraussetzungen zum ersten Prüfungsabschnitt zugelassen werden. Nach erfolgreich abgelegter Prüfung nehmen sie bei uns die Ausbildung im einjährigen Berufspraktikum auf.

3.3. AUSLÄNDISCHE FACHKRÄFTE

Für pädagogische Fachkräfte aus dem Ausland bieten wir im Auftrag des Bayerischen Landesamtes für Schule in Gunzenhausen modularisierte Ausgleichsmaßnahmen mit dem Ziel an, dass sie in Deutschland die Gleichwertigkeitsanerkennung als Erzieherin oder Erzieher erhalten und als Fachkraft tätig sein können.

4. INTERESSENSGRUPPEN

Zu den wichtigsten Interessengruppen (Stakeholder) zählen sozial- und heilpädagogische Einrichtungen und Schulen, in denen unsere Studierenden Praktika absolvieren, Projekte durchführen oder nach ihrer Ausbildung tätig sein werden.

Die Institutionen können auch als Auftraggeber fungieren, wenn sie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Fort- und Weiterbildung an unserer Fachakademie anmelden.

5. ZIELE

Wir setzen unseren staatlichen Bildungsauftrag sowohl vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Anforderungen und Veränderungen als auch unter Beachtung und Einbeziehung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse um.

Unsere Ausbildungsstruktur entwickeln wir kontinuierlich weiter und

passen sie den aktuellen Erfordernissen an. Sie bietet einerseits Sicherheit und Verbindlichkeit, lässt aber auch Raum für lebendiges Lernen, kreatives und innovatives Handeln. Mit unserem hochwertigen Bildungsangebot setzen wir Maßstäbe.

Wir vernetzen uns mit regionalen und überregionalen Institutionen und pflegen internationale Kontakte zu sozialpädagogischen Ausbildungsstätten und Einrichtungen. Damit erreichen wir eine wechselseitige Bereicherung.

6. FÄHIGKEITEN

Unsere Lehrkräfte bringen für die Dozententätigkeit an unserer Fachakademie verschiedenste spezifische Berufsausbildungen, in der Regel langjährige Berufserfahrung in sozialpädagogischen Einrichtungen sowie wissenschaftliche Qualifikationen mit. Sie verfügen darüber hinaus über sozialpädagogische, heilpädagogische, therapeutische und beraterische Zusatzqualifikationen.

Das umfassende Erfahrungswissen und die vielfältigen Fachkompetenzen im Dozentenkollegium stellen eine wichtige Grundlage für eine fundierte Ausbildung dar und gewährleisten eine hohe Vermittlungs- und Beratungskompetenz für die Studierenden.

Diese Vielfalt ermöglicht vernetztes Lernen im Rahmen einer lernfeldorientierten Didaktik und wird ergänzt durch die Methode des Teamteachings.

Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen erarbeiten wir uns aktuelle Inhalte und erweitern unsere Berufsfeldkompetenz. Zusätzliches außerschulisches berufliches Engagement in unterschiedlichen sozial- und heilpädagogischen Handlungsfeldern lässt uns Entwicklungen genauer beobachten und erweitert unsere berufliche Erfahrung. So können wir aktuell gewonnene Erkenntnisse innovativ in die fachliche Diskussion und Unterrichtsplanung an der Fachakademie einfließen lassen und theoretisches Wissen praxisrelevant und praxiswirksam vermitteln.

Mit diesen Befähigungen, die weit über die von staatlicher Seite ge-

forderten Qualifikationen hinausgehen, sind wir im theoretischen wie im praktischen Bereich für unsere Studierenden bewährte Übergangsbegleiter in ihre zukünftigen beruflichen Tätigkeiten.

7. LEISTUNGEN

Die Fachakademie für Sozialpädagogik bietet eine sozialpädagogische Ausbildung an, die zu dem Abschluss „Staatlich anerkannte Erzieherin“ und „Staatlich anerkannter Erzieher“ führt. Darüber hinaus besteht für die Studierenden die Möglichkeit, die Berechtigung zu einem weiterführenden Studium zu erwerben.

Vermittelt werden wissenschaftlich aktuelle Erkenntnisse und praktische Fähigkeiten, die es den zukünftigen Erzieherinnen und Erziehern ermöglicht, in den sozialpädagogischen Handlungsfeldern professionell zu arbeiten. Die Vermittlung und Aneignung aktueller wissenschaftlich fundierter Inhalte geschieht durch partizipatives Handeln. Durch eine ganzheitliche und reflexionsorientierte Ausbildungsgestaltung (z. B. durch Coaching, Einzelgespräche oder im Kursrat) erreichen wir berufliche Handlungskompetenz.

Für die verschiedenen Ausbildungsbereiche bestehen zu den unterschiedlichen Trägern und Diensten der sozialen Arbeit in unserer Region gute und intensive Netzwerkkontakte, die wir z. B. in Form von Tagungen für Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter pflegen. Daraus ergeben sich Impulse für eine kontinuierliche Weiterentwicklung im Ausbildungsprozess. Innerhalb der zwei Studienjahre bieten wir auch die Möglichkeit, im europäischen und außereuropäischen Ausland in unterschiedlichen sozialen Einrichtungen Praktika zu absolvieren oder Ausbildungsstätten für soziale Berufe kennen zu lernen.

8. RESSOURCEN

8.1. PERSONELLE EBENE

Verantwortlich für den Lehr- und Lernprozess in der Ausbildung sind Lehrkräfte aus unterschiedlichen Ausbildungsrichtungen mit entsprechender aktueller Praxiserfahrung. Regelmäßige Fortbil-

dungen erweitern ständig die vorhandenen Kompetenzen. Kompetente und erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Administration und Hausverwaltung gewährleisten einen reibungslosen Ausbildungsbetrieb und unterstützen in vielfältiger Weise das Ausbildungsgeschehen in unserer Fachakademie.

8.2 ORGANISATORISCHE EBENE

Den Rahmen für die Arbeit an der Fachakademie bilden Lehrpläne, die vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus verbindlich vorgegeben sind. Als private, staatlich anerkannte Fachakademie entscheiden wir innerhalb des gesetzlichen Rahmens auf der Grundlage unserer Werte frei über Formen der Lernmethoden und über die organisatorische Gestaltung des Unterrichts.

Unsere festgelegten, transparenten Verfahrensabläufe bieten allen Beteiligten eine hilfreiche und klare Struktur.

8.3 FINANZIELLE EBENE

Die Fachakademie wird weitgehend aus staatlichen Mitteln finanziert. Dazu kommen Zuschüsse der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und Eigenmittel unseres Trägers. Ergänzend wird von den Studierenden ein Eigenbeitrag für Unterrichtsmaterialien erhoben.

8.4 MATERIELLE RESSOURCEN

Das generalsanierte Lehrgebäude bietet alle notwendigen Seminar- und Fachräume mit sehr guter digitaltechnischer und materieller Ausstattung.

Eine Fachbibliothek mit Buch- und Zeitschriftenbeständen sowie Bild- und Tonträgern zu allen ausbildungsrelevanten Bereichen kann von Studierenden und Lehrkräften genutzt werden. Diese Bibliothek wird durch eine separate Bilderbuchbibliothek ergänzt, die als Bilderbuchlesezimmer gestaltet ist. Verwaltung und Re-

cherche werden durch ein Bibliotheksprogramm unterstützt. Im Lehrgebäude bieten die Aula und die Cafeteria vielfältige Begegnungsmöglichkeiten.

Unsere Sporthalle ist auch für die Ausrichtung von größeren Tagungen und Festlichkeiten sehr gut ausgestattet.

Das großzügige und ansprechend gestaltete Außengelände um das gesamte Lehrgebäude herum bietet angenehme Aufenthalts-, gute Bewegungs- und Erlebnismöglichkeiten. Die ruhige Lage lässt bei entsprechenden Witterungsverhältnissen im Sommer auch die Möglichkeit für ein ungestörtes unterrichtliches Arbeiten außerhalb des Hauses im „grünen Klassenzimmer“ zu.

9. GELUNGENES LERNEN

Gelungenes Lernen kennzeichnet einen interaktiven Prozess zwischen Lernenden und Lehrenden, und zwischen Lernenden in unterschiedlichen Handlungsbereichen und Beziehungsformen. Auf der Grundlage partizipativer Handlung begegnen sich Lernende und Lehrende in wechselseitig ausgerichteten Lern- und Bildungsprozessen.

Partizipation sehen wir als ein grundlegendes Paradigma für gelungenes Lernen an. Partizipation wirkt positiv auf die soziale, (inter-)kulturelle und politische Integration. Wer teilhaben, mitreden, mitgestalten und sich mit seinen Stärken einbringen kann, fühlt sich respektiert, integriert und anerkannt; er lernt seine Interessen zu artikulieren, Gemeinschaft herzustellen sowie Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse auf demokratischem Weg zu reflektieren und zu beeinflussen.

Gelungenes Lernen setzt eine gelungene Interaktion voraus, in der Lehrende und Lernende gleichermaßen handeln. Auf dieser Grundlage zeichnen sich ein neues Rollenverständnis und eine differenzierte Grundhaltung der Lehrenden ab. Diese agieren als verantwortliche Vermittler und Impulsgeber, Moderatoren, Berater, Coaches und als Lernende; sie bieten Verlässlichkeit und Transparenz bei gleichzeiti-

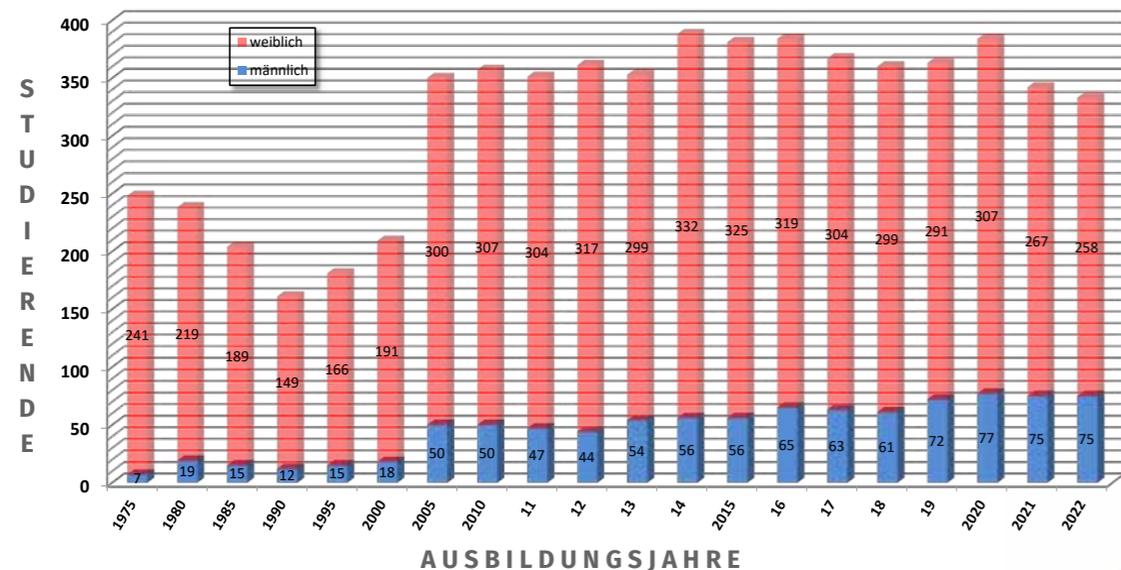
ger Rollenklarheit.

Gelungenes Lernen initiiert einen Lernprozess zwischen den Teilnehmern. Er ist ein eigenaktiver Vorgang, der von einem konstruktivistischen Bild des Lerners ausgeht. Die Teilnehmer-Ebene erfordert einen Interaktionsgegenstand, der sich über den reinen Lerngegenstand hinaus auch auf die Bereiche Selbst-, Methoden-, und Sozialkompetenzen bezieht. Der Lernprozess knüpft direkt am Erfahrungswissen und den Lernerfahrungen der Lernenden an. Er gibt Impulse für Veränderungen. Der Wahl des Interaktionsgegenstandes kommt eine grundlegende Bedeutung für ein entdeckendes Lernen zu, indem er ein sinnliches, staunendes Lernen (Aha-Erlebnis) ermöglicht. Gleichzeitig wird den Lernenden und den Lehrenden deutlich, dass gelungenes Lernen ein Fragen hervorbringender und nie endender Prozess bleibt.

Gelungenes Lernen versetzt unsere Studierenden in die Lage, Fühlen, Wissen, Denken und Handeln zu integrieren und führt damit zu Souveränität, zu Bewusstheit und Reflexivität, zum gezielten Agieren, zu zunehmender Urteilsfähigkeit und Sicherheit, zum Wahrnehmen und Zulassen von Vielfalt und zu zunehmender Differenziertheit.

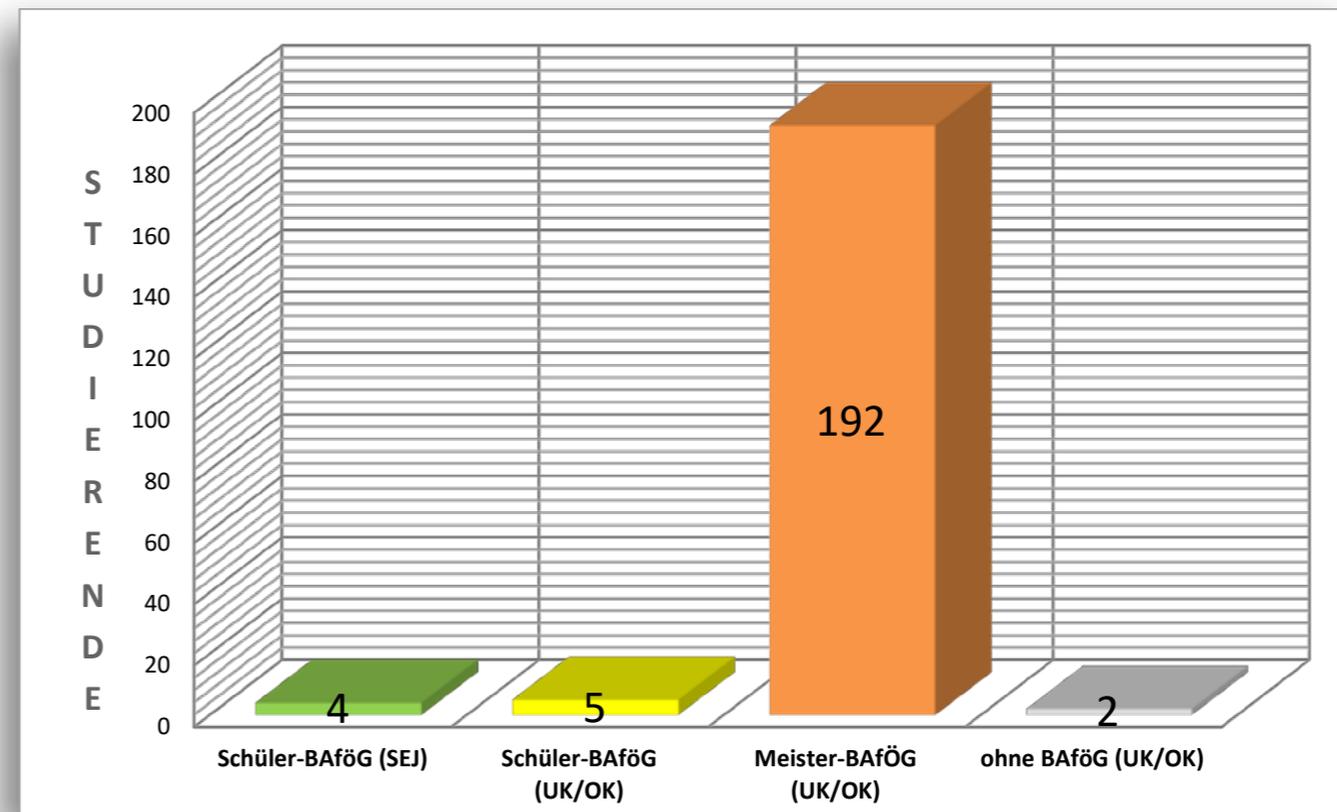
Der Wandel der Lernkultur weg von der Vermittlungsdidaktik hin zur Ermöglichungsdidaktik hilft den Lernenden, ihre biografischen und lebensweltlichen Kontinuitäten und Diskontinuitäten zu erkennen und zu verstehen und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Lernkompetenz und Wirklichkeitsauseinandersetzung.

Verabschiedet anlässlich einer
Klausurtagung in Bad Alexandersbad
November 2017 (Erstversion: 2009),
aktualisiert Mai 2021



ZAHLEN ZUR STAATLICHEN AUSBILDUNGS-FÖRDERUNG (BAFÖG/AFBG)

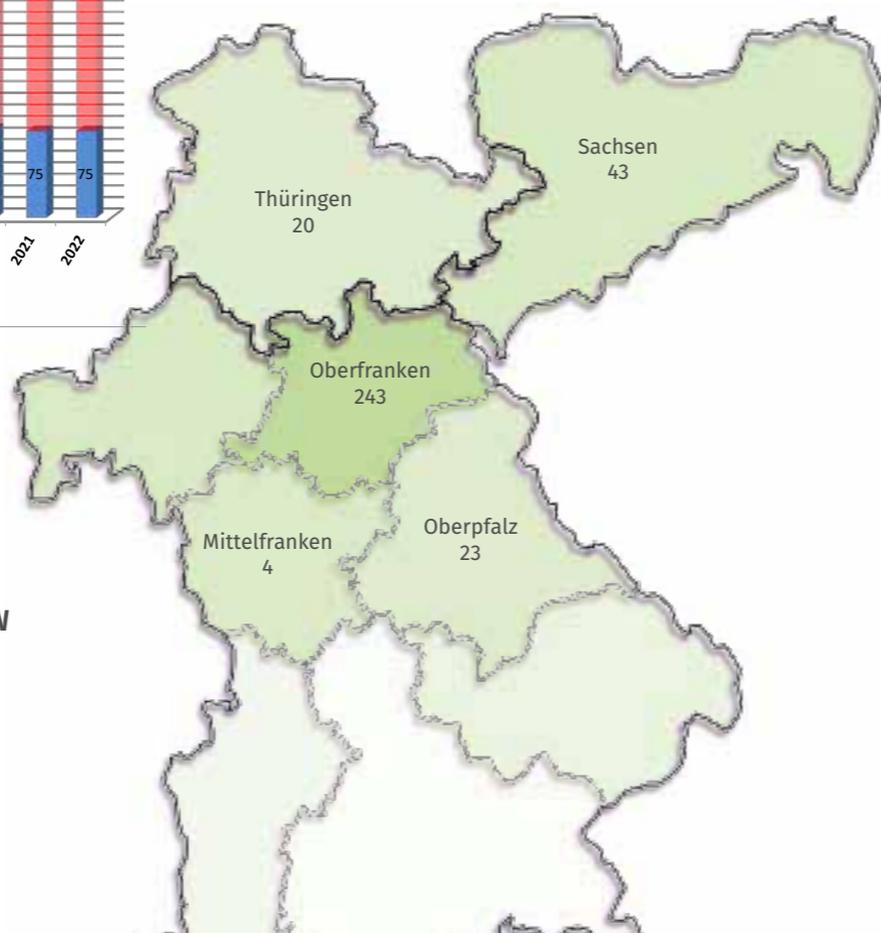
Ca. 90% der Studierenden in der theoretischen Erzieher*innen-Ausbildung (ohne Berufspraktikant*innen) erhalten staatliche Unterstützung; sie wird über das Bundesausbildungsförderungsgesetz (kurz: BAFöG) und über das sogenannte Meister-BAFöG (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz - kurz: AFBG) geregelt. Die Übersicht zeigt die Zahlen der mit den staatlichen Leistungen geförderten Studierenden.



STUDIENDENZAHL UND HERKUNFT

FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK STUDIENDENZAHLEN 1975-2022 (EINSCHLIESSLICH SEJ UND BERUFSPRAKTIKANT*INNEN) UND ÜBERSICHTSKARTE HERKUNFT DER STUDIERENDEN NACH LANDKREISEN IN BAYERN UND ANGRENZENDEM BUNDESLAND SACHSEN

Pfarrer Schäfer 5/2023



TEILNAHME AN DEN BERUFSWAHL- SEMINAREN DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

BERUFSBERATUNG DER AGENTUR FÜR ARBEIT BAYREUTH-HOF - BERUFSINFORMATIONSZENTRUM (BIZ)

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit informieren wir gerne über den Beruf mit Zukunft: „Staatlich anerkannte Erzieherin“ / „Staatlich anerkannter Erzieher“.

Die Berufsberatung bietet diese Veranstaltung im Rahmen ihrer Maßnahmen zur Berufswahlvorbereitung an, um den Real- und Wirtschaftsschüler*innen in den 9. Jahrgangsstufen Gelegenheit zu geben, sich möglichst praxisnah über Ausbildungsgänge sowie berufliche Einmündungs- und Aufstiegsmöglichkeiten informieren zu können.

Dozentinnen und Dozenten unserer Fachakademie stellen gemeinsam mit Studierenden den Schülern die Ausbildung und die Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten anschaulich und praxisnah vor. Unsere Studierenden können dabei über ihren eigenen Ausbildungsweg, über ihre Erfahrungen, Schwierigkeiten und persönlichen Eindrücke aus dem typischen Berufsalltag berichten – unter dem Motto: „So war das bei mir.“ Darüber hinaus gibt es noch ausreichend Raum für Fragen oder Diskussionen.

Nicht selten beziehen sich die Schüler*innen dann in ihren Bewerbungen an unserer Fachakademie auf diese Begegnung. Folgende

Achim Schäfer

BERUFSWAHLSEMINARE WURDEN DURCHFÜHRT:

Datum	Ort	Schule
DI., 21.12.22	REHAU	REALSCHULE
DO., 02.02.23	SELB	REALSCHULE
FR., 10.02.23	WUNSIEDEL	WIRTSCHAFTSSCHULE
MI., 15.02.23	MARKTREDWITZ	REALSCHULE
DO., 16.02.23	WUNSIEDEL	REALSCHULE
DO., 09.03.23	GEFREES	REALSCHULE
MI., 22.03.23	HOF	WIRTSCHAFTSSCHULE
DI., 28.03.23	HOF	REALSCHULE
FR., 21.04.23	NAILA	REALSCHULE



DIE ÜBUNG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT BEI DER AUSBILDUNGSMESSE IN HOF

Am 15.10.2022 hat die Ausbildungsmesse in Hof stattgefunden. Bei dieser haben die Studierenden der Übung Öffentlichkeitsarbeit die Fachakademie für Sozialpädagogik vertreten und damit die Ausbildung des/der Erzieher/in vorgestellt. Gleich in den ersten Wochen des Schuljahres haben sich die Studierenden über den Aufbau und die Tagesstruktur Gedanken gemacht. Give-aways aus Schokolade, bunt gestaltete Plakate und verschiedenes Anschauungsmaterial kamen bei der Vorbereitung zustande. Am Tag vor der Messe ging es dann mit verschiedenen Requisiten, wie z.B. den Papierkartons und Flip-Charts zur Freiheitshalle. Dort angekommen, wurde ein einladender Schaustand gestaltet. Somit waren die Vorbereitungen abgeschlossen und die Ausbildungsmesse konnte starten.

Am nächsten Tag, um 09:00 Uhr, durften die Studierenden dann auch

schon die ersten Besucher am Stand empfangen. Mit einer Power-Point-Präsentation, die die Teilnehmer der Übung auf Tablets zur Hand hatten, wurde die Struktur der Fachakademie und der Ablauf der Ausbildung veranschaulicht. Währenddessen haben weitere Studierende die Besucher darauf aufmerksam gemacht, dass es einen Stand der Fachakademie für Sozialpädagogik gibt, um über die Ausbildung zum/zur Erzieher*in zu informieren. Dabei haben sie zugleich Flyer und knappe Infos weitergegeben, wodurch das Interesse der Besucher geweckt werden konnte. Daraufhin haben sich viele Interessenten an unserem Stand weitere Informationen zur Ausbildung eingeholt. Schlussendlich war die Ausbildungsmesse ein erfolgreicher Tag für die Fachakademie und es konnten viele Besucher für den Beruf begeistert werden.

Anna Dittmar, Cassandra Harbauer, Lisa-Marie Schreyer,
Studierende im Unterkurs



FAKS @ INSTAGRAM

Manchmal sind die kürzesten Wege doch die besten. Es war wohl der Essenstisch, an dem unsere Kollegin, Katharina Spieler, von ihrem Mann erfahren hat, dass er mit seinem P-Seminar „Social Media“, welches er am Hofer Schiller-Gymnasium anbietet, eine Schule suche, für die er einen offiziellen Instagram-Auftritt gestalten könne. Frau Spieler trug diese Idee der Akademieleitung vor und diese war sofort begeistert. Dann ging alles ganz schnell: Nur eine Woche später wurden die 15 Schülerinnen und Schüler des P-Seminars „Social Media“ des Schiller-Gymnasiums Hof an die FAKS eingeladen und bereits hier entstand der erste Beitrag: „Wir freuen uns verkünden zu dürfen, dass wir mit dem Schiller-Gymnasium Hof eine Kooperation haben! Das P-Seminar Social Media versorgt den Instagramaccount mit Beiträgen rund um die FAKS. Ob Räumlichkeiten oder Veranstal-

tungen, hier findet ihr alle Infos.“ Und damit nahm eine Erfolgsgeschichte ihren Lauf. Heute hat der Account bereits rund 500 Follower und über 70 Beiträge gepostet. Die Schüler*Innen des Schiller-Gymnasiums und auch unsere Öffentlichkeitsbeauftragten Bernd Neumann und Katharina Spieler, fütterten den Account mit Informationen, Ankündigungen und Berichterstattung rund um das Leben an der Fachakademie, das Leben der Studierenden sowie die zahlreichen Aktivitäten und Studienangebote, die an der Fachakademie angeboten werden.

Im September 2023 erfolgt dann die offizielle Accountübergabe im Rahmen eines Workshops. Hier wird das neue Team „Öffentlichkeitsarbeit“, welches aus Studierenden des Oberkurses bestehen wird, von den Schüler*Innen des Schiller-Gymnasiums in die Spezifika des Accounts eingewiesen. Jeder Beitrag ist zum Beispiel mit einer eigenen Corporate-Identity Maske ausgestattet, welche ihn sofort als FAKS-Beitrag identifiziert.

Wir freuen uns über die enge Zusammenarbeit zwischen der FAKS und dem Schiller-Gymnasium und danken den Schülerinnen und Schülern sowie ihrem Kursleiter, Herrn Florian Spieler, dafür, dass sie einen weiteren modernen Baustein an unserer Akademie etabliert haben.

Florian Spieler
Schiller-Gymnasium Hof

Folge uns auf:
[WWW.INSTAGRAM.COM/DIAKONEO_FAKS_HOF/](https://www.instagram.com/diakoneo_faks_hof/)



KURZGESCHICHTEN AUS DEM ERZIEHERBERUF

AM FREITAG, DEN 21. APRIL FAND DIE VERANSTALTUNG „HERZWERKER – EINE SZENISCHE BERUFSBERATUNG“ IN UNSERER FACHAKADEMIE STATT.

„Herzwerker“ ist eine Kampagne des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales und soll eine Berufsgruppe von Menschen bezeichnen, die mit anderen Menschen arbeiten möchten. Professionell und engagiert. Und denen es Spaß macht, anderen Menschen mehr Lebensqualität und Lebensfreude zu vermitteln. Unsere Herzwerker sind Erzieher*Innen und arbeiten in der Kindertagesbetreuung, der Jugendhilfe oder der Behindertenhilfe.

Bei der Vorführung präsentierten Schüler*Innen der Realschule eine Theaterproduktion, die sich mit Geschichten aus dem Erzieheralltag

befassten. Im Vorfeld führte das Schauspielteam Interviews mit einigen unserer Dozentinnen und Dozenten und ließ sich dabei Szenen aus deren Berufsleben schildern. Aus diesen Szenen kreierten die Jungschauspieler*Innen unter Regie der „Herzwerker“ Kurzgeschichten fürs Theater. Die Interviewpartner waren während der Auführungen anwesend und wurden zwischen den einzelnen Szenen von Frau Lindner, die für die Herzwerker Regie führte, interviewt. Die Schüler*Innen der Realschule drückten mit ihrer „Life-Talkshow ohne Kamera“ Wertschätzung gegenüber Herzwerkern aus, die tagtäglich um das Wohl Ihrer Mitmenschen bemüht sind.

Zuschauer waren Schüler*Innen der Realschule Hof, aber auch unsere Studierenden. Durch die Theaterproduktion kann das Publikum erfahren, wie soziale Berufe fordern, fördern und bereichern, wie vielseitig sie Menschen verbinden - und auch darüber, welche Karrierechancen die sozialen Berufe bieten: interessante Einblicke für alle Bürger*Innen und ganz besonders für Berufseinsteiger*Innen und -umsteiger*Innen.

Katharina Spieler



HILFE BEWERBUNGSGESPRÄCH! - IN ECHT EIN KLACKS FÜR ALLE!

Wo, Was und Wie läuft ein Bewerbungsverfahren an der Fachakademie für Sozialpädagogik überhaupt ab? Eigentlich ganz einfach. Hier finden Sie ein paar wertvolle und hilfreiche Informationen über den ganzen Ablauf eines Bewerbungsgesprächs: Die Bewerbungsverfahren an der Faks finden circa drei bis viermal pro Schuljahr statt und laufen von Oktober bis ungefähr Februar. Frau Unger und Frau Herbrig koordinieren das ganze Bewerbungsgespräch und sind auch gerne und jeder Zeit Ansprechpartner bei Fragen und Problemen. Natürlich dürfen Sie auch immer alle anderen Dozenten ansprechen und um Rat fragen. Im Sozialpädagogischen Einführungsjahr (SEJ) werden jährlich ca. 50 Schüler aufgenommen, welche ihren Abschluss mindestens mit der Mittleren Reife absolviert haben. Quereinsteiger, die 200 Stunden in einem sozialen Beruf absolviert haben, können in die Erzieherausbildung ohne SEJ einsteigen. Quereinsteiger sind Abiturienten, Kinderpfleger, etc..

AUFNAHME DER FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK: Wer sich früh genug und rechtzeitig anmeldet bekommt meist eher einen Platz, da die Anzahl der Studierenden beschränkt ist. Die Zusage, ob Sie an der Fachakademie aufgenommen werden, erhalten Sie meist vier bis fünf Tage nach den Bewerbungsverfahren per Post.

ABLAUF EINES BEWERBUNGSGESPRÄCHS: Das Bewerbungsverfahren beginnt um 14 Uhr. In der Eingangshalle hängt eine Liste aus, auf der steht, wo das Bewerbungsgespräch stattfindet. Außerdem finden Sie dort die Uhrzeiten für die jeweiligen Prüfungsbereiche. Der erste Teil ist ein Schriftlicher Leistungsnachweis. Dieser geht von 14 bis 15 Uhr. Darin geht es um die Themen

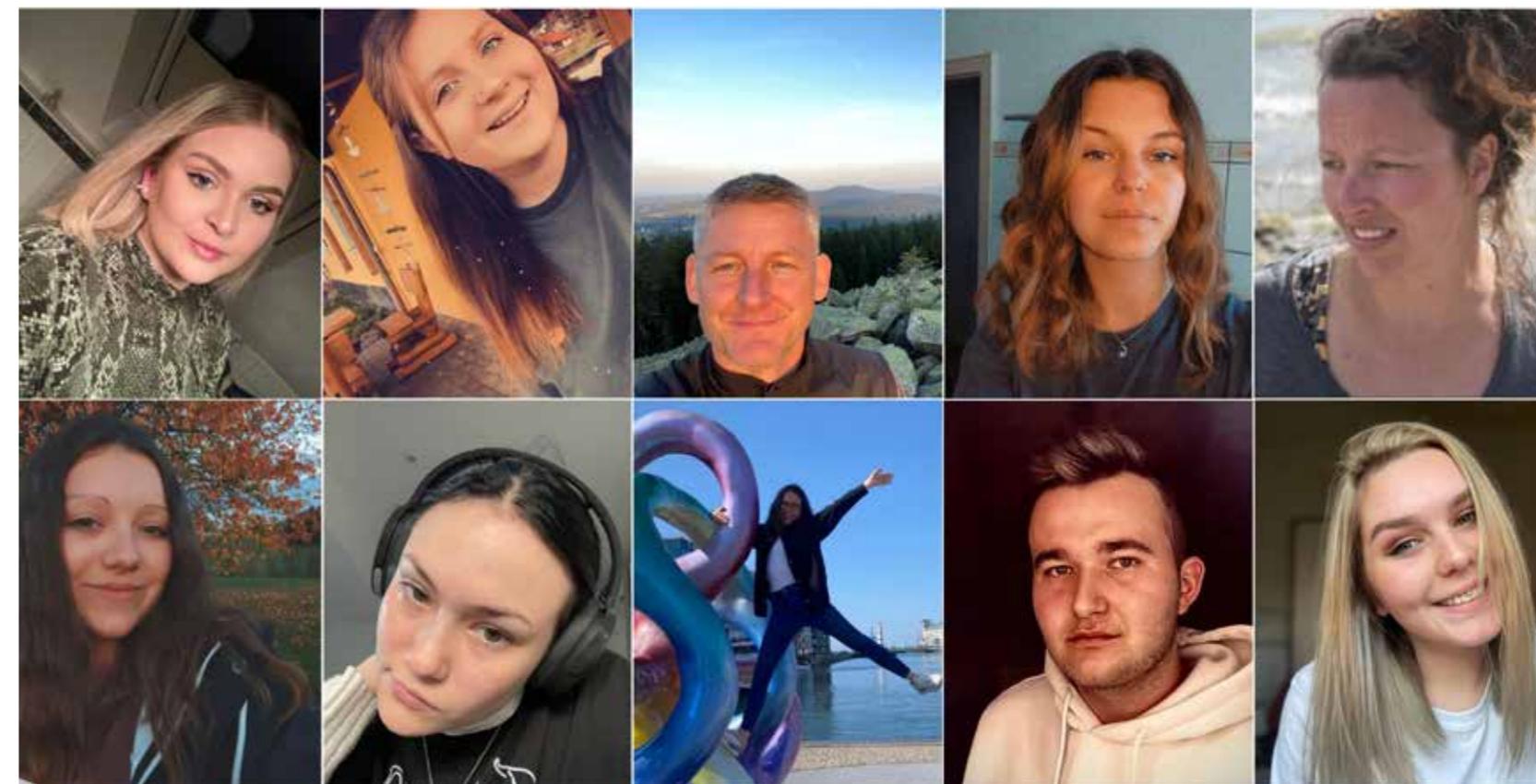
Mathe, Deutsch, Englisch und eine berufliche Handlungssituation.

Der zweite Teil ist das Vorstellungsgespräch, welches von 15 bis 16 Uhr stattfindet. Sie sind in keinem Bewerbungsgespräch alleine. Mit Ihnen befinden sich immer vier bis fünf weitere Bewerber/ Bewerberinnen in einem Vorstellungsgespräch, welches von einem Dozenten und einem Studierenden geführt wird. Die Studierenden dürfen in Bewerbungsgesprächen dabei sein und den Dozenten beim Gespräch und der Bewertung der Bewerber unterstützen und beraten.

Der letzte Teil ist die Teamaufgabe, diese findet von 16 bis 17 Uhr statt. Diese Aufgabe erledigen Sie gemeinsam und suchen gemeinsam Lösungen oder Ideen. In einer Teamaufgabe kann das Erstellen von Plakaten, das Erfüllen von Aufgaben oder das Bauen mit unterschiedlichsten Materialien gefordert werden. Hierbei ist Teamarbeit wichtig.

Mit Sicherheit schafft auch Ihr es! Wir freuen uns auf euch!

Leni Ernst, Lea Hopperdietzel, Rebecca Groschwitz



STUDIERENDENVERTRETUNG 2022 / 23

Unterkursstudierendensprecher und Vertrauensdozent*In

DAS SOZIALPÄDAGOGISCHE EINFÜHRUNGSJAHR - EINSTIEG IN DIE PÄDAGOGISCHE ARBEITSWELT

Mit dem Schuljahr 2021/2022 trat ein neues Ausbildungskonzept für den beruflichen Vorlauf zur Erzieher*innenausbildung in Kraft – das sozialpädagogische Einführungsjahr. Das sozialpädagogische Einführungsjahr (SEJ) ersetzt das sozialpädagogische Seminar (SPS). Die Veränderungen liegen nicht nur in der neuen Namensgebung, sondern im gesamten Konzept. Ausgangspunkt für die Veränderungen von Seiten des Kulturministeriums ist der Fachkräftemangel im Erziehungsbereich. Die Erzieher*innenausbildung wird damit um ein Ausbildungsjahr verkürzt. Weg fällt damit auch der Berufsabschluss „Kinderpfleger*in“.

Der erste Schultag ist immer ein besonderer Tag für unsere Erzieherpraktikant*innen. Er dient weitgehend organisatorischen Angelegenheiten und einer wechselseitigen Vorstellung. Auch sprachliche Barrieren müssen dabei unter Gelächter überwunden werden, denn unser Einzugsgebiet erstreckt sich auf die Gebiete um Kronach, Schleiz, Plauen, Marktredwitz, Wunsiedel, und natürlich Stadt und Landkreis Hof.

Mit großer Begeisterung und Interesse lernten sich die Erzieherpraktikant*innen kennen und am Ende der ersten Woche waren neue Beziehungen untereinander geknüpft. Erste Unterrichtsstunden in den Fächern Deutsch, Pädagogik/Psychologie, Praxis- und Methodenlehre, Gesundheit/Ökologie, Recht/Verwaltung, Kunst- und Werkerziehung, Religionspädagogik, Sport- und Bewegungserziehung fanden statt. Der Unterricht für das laufende Schuljahr ist in Blockwochen organisiert, d. h. eine Woche Unterricht an der Fach-

akademie und im Wechsel eine Woche Praktikum an den jeweiligen Praxisstellen.

Für die Erzieherpraktikant*innen ist dieses Ausbildungsjahr entscheidend für die Berufsmotivation. Sie erkunden ihre eigene berufliche Rolle durch praktisches Tun. Sie erleben an ihrer Praxisstelle eine erste intensive Begegnung mit dem sozialpädagogischen Berufsalltag mit all seinen Höhen und Tiefen. Gleichzeitig erwerben sie theoretische Kenntnisse, die für ihren Beruf als Erzieher*in bedeutsam sind. Pädagogisches Denken und Schreiben wird durch das Führen des Berichtshefts unterstützt.

Wir haben ein Praxiskonzept entwickelt, in dem die Erzieherpraktikant*innen ihre Arbeit durchdenken und weiter ausbauen können. Neben den Praxisbesuchen in den sozialpädagogischen Einrichtungen reflektieren die Erzieherpraktikant*innen kontinuierlich ihre Erfahrungen mit den Praxisdozent*innen der Fachakademie. Diese Einheiten sind fest im Stundenplan verankert und geben den Auszubildenden Sicherheit und Struktur.

Der Zusammenarbeit mit den Praxisstellen hat in der Ausbildung einen hohen Stellenwert. Wir tauschen uns bei den jährlich stattfindenden Anleitertagungen an der Fachakademie aus, und überprüfen unsere pädagogischen Ziele für die Ausbildung. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Praxisanleiter*innen, die unsere Erzieherpraktikant*innen ausbilden.

Die Erzieherpraktikant*innen sind fest in den Fachakademiealltag integriert. Die Klassensprecher sind Teil der Studierendenvertretung, gemeinsame Andachten und die Teilnahme an Veranstaltungen runden die Ausbildung ab. Studierende des Unterkurses organisieren ein Kennenlernen, dies wird in den nächsten Jahren als Tutorensystem ausgebaut.

Karin Unger, Dipl. Päd.
Ausbildungsleitung SEJ



Kursleitung: Claudia Weber
Kurssprecher: Emma Pinkes/Paul Kursawe

Lisa Albrant, Aylin Arslantürk, Emma Degel, Jodie Dix,
Alexander Dylida, Marika Eckstein, Lenja Fürst, Mia Hanisch,
Fabienne Hüttner, Leonie Ili, Mona-Malaika Küchler,
Paul Kursawe, Toni Limmer, Mia Lindner, Pascal Ott,

Antonia Pilsak, Emma Pinkes, Dennis Qorri, Celine Schoknecht,
Annika Söllner, Marco Till, Emily Ullrich, Joanna Varghese,
Lena Winkler

Kursleitung: Edda Klier
Kurssprecher: Mara Tröger/Alina Sommer

Nicole Ernst, Emily Feulner, Elea Fischer, Leonie Fischer,
Tina Georgi, Moritz Größner, Christoph Jonnek,
Constantin Kallenbach, Lina-Sophie Kindler, Anna König,
Angelina Malzer, Lena Neidhardt, Viktoria Ostertag, Joy Pohl,
Niklas Schach, Josua Schilbach, Lea Schmidt, Timea Senyoldas,
Alina Sommer, Jeremy Spengler, Laura Strobel, Mara Tröger,
Nele Werthner, Xenia Zschäck



Kursleitung: Werner Köppel
Kurssprecher: Rika Grimm/May Zerbs/Vanessa Ziermann

Najwa Alhasan, Laura Bendmann, Angelina Bode, Anna Brunner,
Elias Burger, Sarah Mirjam Döhla, Serafina Döring, Julia Engel,
Kevin Gleich, Finja Gräf, Rika Grimm, Mia Holter, Leon Lailach,
Ann-Cathrin Merz, Luise Munzert, Veronica Odoj,

Lisa-Marie Pierstorf, Milena Salomon, Leonie Schaller,
Marie Schmidt, Virginia Steudel, Jonathan Walz, Fiona Wolfrum,
May Zerbs, Vanessa Ziermann



Kursleitung: Karin Herbrig
Kurs sprecher: Julia Maring/Lea Hopperdietzel

Hadassa Ackermann, Larissa Benkert, Jonas Dehnel, Anna Dittmar, Leni Ernst, Giuliana Gninka, Jeannine Gritzke, Rebecca Groschwitz, Bianca Hesper, Lea Hopperdietzel, Leonie Knüpfer, Mia Köllner, Sophia Lang, Luisa Lehner, Julia Maring, Luca Montanaro,

Victoria Odoj, Marie Pribert, David Schlegel, Isabel Schlüter, Lisa-Marie Schreyer, Michelle Trautmann, Laura Wegner, Melissa Weitermann, Jan Zakrzewski, Marie Zöbisch



Kursleitung: Rico Lanzendörfer
Kurs sprecher: Celine Spranger/Paul Krenz

Paula Böhm, Emy Brandenberger, Jan Dietrich, Luisa Erhardt, Saphira Gerbeth, Sophia Grillmeier, Celine Janine Grötzsch, Jessika Gulau, Antonia Haas, Celine Hallmen, Cassandra Harbauer, Sameya Kaulfürst, Paul Krenz, Kilian Lehner, Lea Lorenz,

Alicia Meinel, Sarah Oelschlegel, Nele Popp, Kristina Rausch, Rahel Richter, Celine Spranger, Lara Selina Steinhäuser, Sinah Triebel, Wolf Tunger, Zoe Wagner, Hanna Zimmer



Kursleitung: Christopher Steinlein
Kurs sprecher: Jule Wappler/Martin Enders

Ronja Brummer, Melisa Choumet, Martin Enders, Isabell Gulau, Ayleen Heinle, Yvonne Hensel, Filip Hlavatý, Jasmin Hofmann, Lorena Kießling, Leonie Lang, Soraya Merkel, Max Pohl, Elina Reinhold, Maike Riedel, Luisa Rödel, Chiara Schiller,

Hannah Schraml, Lisa Sommer, Eklimya Umat, Marie Vollrath, Alina Walter, Lara Walther, Jule Wappler, Laura Weid, Emelie-Marie Weiß, Maya Zeh



Kursleitung: Ursula Wendel
Kurs sprecher: Anna Franz/Lukas Kemnitzer

Niklas Arlt, Irem Atasoy, Luis Auer, Johanna Bondarev, Michelle Brandt, Alisa Brauner, Adrian Dannhorn, Jonas Dittmar, Marion Egelkraut, Anna Franz, Pascal Fugmann, Samira Glaser, Fabienne Goller, Cornelia Heß, Lukas Kemnitzer, Sara Klaumünzer,

Hannah Küfner, Celine Littau, Nele Neupert, Christina Reich, Hannah Reichenberger, Antonia Schreier, Chiara Louisa Steinhäuser, Selina Wirth



Kursleitung: Peter Zimmermann
Kurs sprecher: Kevin Vogel/Dilara Morgner

Jule Bauer, Tim Böhner, Marielen Bohs, Sarah Bollmann,
Romina Braun, Lara Bussemer, Lasse Eidt, Paula Frohring,
Emily Grzenia, Isabel Horn, Sarah Kindler, Laura Korndörfer,
Julia Kraus, Benedikt Kühnel, Sophie Lang, Jasmin Luding,

Dilara Morgner, Kira-Marie Radtke, Annika Sophia Roth,
Leonie Sattler, Tim Schultz, Laura Szczygielski, Kevin Vogel,
Jana-Marie Wittmann



Kursleitung: Sabine Tunali
Kurs sprecher: Marie Schaller/Frank Schütze

Helen Abt, Thea-Luise Bergner, Simon Böhm, Jakob Doß,
Vanessa Engel, Tim Fichtner, Erik Gläbel, Maximilian Haas,
Celina Jahreis, Stefanie Knorr, Vanessa Krügel, Jule Masel,
Isabell Mölinger, Lea Müller, Tabea Sachs, Marie Schaller,

Jasmin Schart, Nadine Schmidt, Emma Schneider,
Jaqueline Schoberth, Frank Schütze, Eleanor Starke,
Susanna Steinfeld, Celine Stock, Annalena Zapf



Kursleitung: Wiebke Eidt
Kurs sprecher: Sophie Grimm/Antonia Engel

Alisa Joann Bordea, Amelie Dietrich, Vanessa Dübner, Antonia Engel, Jonas Schwethelm, Fabian Skorupa, Norina Sollner, Johanna Fröhlich, Selina Geißer, Nils Gottwald, Sophie Grimm, Leonie Spitzbarth, Simeon Wegner, Alina Winterholer, Valentin Gümpel, Pauline Hain, Jennifer Kirchner, Felix Knoblich, Sarah-Luisa Wunderlich, Franziska Köcher, Paul Löscher, Alina Ludwig, Lisa Raab,



BERUFSPRAKTIKANT*INNEN 2022/2023

*BERUFSPRAKTIKANT*INNEN 2022/2023*

Dozenten/Dozentinnen:
Wiebke Eidt, Karin Herbrig, Werner Köppel, Rico Lanzendörfer, Sabine Tunali, Peter Zimmermann

Elietra Al Dalala'a, Leon Amidovic, Kristina Anschütz, Janina Armstark, Corina Bächer, Lukas Brilla, Maria Brysch, Alisa Buchbinder, Mercenario Busch, Jason Büttner, Ovidiu-Mario Clep, Ruth Dollinger, Katharina Dorschky, Johannes Dreßel, Ida Ebert, Nina Ehrhardt, Anna Fengler, Annalena Fischer, Hanna Marie Gärtner, Tim Geißer, Eva Glowka, Leonie Grillmeier, Sophia Hahn, Bastian Hänsel, Christina Heidenreich, Jasmin Heleske, Maxi Jana Hersch, Andreas Hertel, Lara Hieke, Marie Hirschmann, Jonas Hoff, Phylica Hoffmann, Lilli Hofmann, Anne-Cathrin Hüttner, Moayad Kadora, Doreen Kießling, Jaqueline Klein, Anastasia Kolodyazhnaya, Linda Köppel, Bastian Kormann, Lee Köthen, Klara Künzel, Elena Lämmlein, Laura Lang, Tabea Lieberth, Michelle Lindner, Luisa Lopez, Amelie Lucas, Robert Messink, Kristin Ott, Laura Peterzelka, Magdalena Prunhuber, Lea Raithel, Lukas Richter, Jannik Noah Richter, Lukas Rimböck, Hanna Rößner, Jennifer Rusch, Jonas Saalfrank, Niklas Schardt, Kathrin Schindler, Tanja Schloßky, Lisa Stadler, Annalena Stark, Fred Steinel, Luisa Ströhlein, Karina Svarnik, Katharina Tautermann, Mariella Übelacker, Josefine Unger, Marlene Vogel, Max-Emanuel Voigt, Nadine Wedlich, Leopold Wendel, Jonas Werner, Michelle Widmann, Julia Wilferth, Katja Wölfel, Nina Wolfuhr, Yannik Keßler, Shila Chumacero, Nataliya Lupanciuc, Katrin Preuss, Janka Lages, Marko Blinzler

*PRAXISSTELLEN DER BERUFSPRAKTIKANT*INNEN IM SCHULJAHR 2022/2023*

Therapeutisch-Pädagogisches Zentrum Am Lindenbühl 10 95032 Hof	BRK Casa Montessori integratives Kinderhaus Ossecker Str. 3 95030 Hof
Montessori-Kinderhaus Am Lindenbühl 10 95032 Hof	Jugendzentrum Q Hans-Böckler-Str. 4 95032 Hof
Abenteurkita St. Johannes Birkenweg 12 95028 Hof	Ev. Kindergarten Kreuzkirche Fröbelstr.1 95030 Hof
Wohnheimgruppe der Lebenshilfe Am Sand 7 95028 Hof	Grundschule Krötenbruck Schulstraße 5 95032 Hof
Kath. Kindergarten St. Pius Beethovenstr. 55 a 95032 Hof	BRK Kindergarten Mühlamm 12 95028 Hof
Diakonie am Campus Südring 96 95032 Hof	BRK Kindertagesstätte Lindenstraße 85 95028 Hof

Offene Ganztagsbetreuung
Neustädter Schule /
Kinderschutzbund
Theaterstraße 4
95028 Hof

gfi gGmbH Hochfranken
Schleizer Str. 5 - 7
95028 Hof

Kinderhaus "Der gute Hirte"
Schleizer Str. 5 - 7
95028 Hof

Bewegungskindergarten
St. Johannes
Oelsnitzer Str. 8
95028 Hof

Waldorfkindergarten
Kolpingshöhe 1
95032 Hof

Sonderpäd. Förderzentrum/HPT
Südring 98
95032 Hof

Martin-Luther Kindertagesstätte
Am Mühlacker 3
95176 Konradsreuth

Diakonie Hochfranken
"Kita Emilio"
Jean-Paul-Str. 1
95233 Helmbrechts

Kinderheim d. evang. Kirche
Dr.-Martin-Luther-Str. 2
95213 Münchberg

Ev. Kindergarten "Pustebume"
Wiesenweg 4
95236 Stammbach

Ev. Kindertagesstätte
Autengrüner Str. 7
95145 Oberkotzau

Kinderkrippe
"Jutta-Gottlieb-Haus"
Beethovenstr. 10
95145 Oberkotzau

Jugendtreff
Bahnhofstr. 2
95145 Oberkotzau

Wohnheimgruppe der Lebenshilfe
St.-Antoniusstr. 6
95145 Oberkotzau

Jugend- und Familienhilfe
Marienberg gGmbH
Marienstraße 50
95126 Schwarzenbach/Saale

KITA "Kunterbunt"
Poststr. 3
95158 Kirchenlamitz

Ev. Kindergarten "Hand in Hand"
Albin-Klöber-Str. 9
95119 Naila

SySTEP e.V.
Birkenweg 2
95119 Naila-Hölle

Kita Wichtelland
Sportplatzstraße 5
95189 Köditz

Bezirkskrankenhaus (GeBO)
Nordring 2
95445 Bayreuth

Evangel. Kinderkrippe Uni-Birken
Universitätsstr. 30
95447 Bayreuth

Kinderhaus Kreuzkirche
Fröbelstr. 13/interim =>
Graf-Berthold-Str. 30
95445 Bayreuth

Evangel. KITA
"Lainecker Schlossbande"
Schloßstr. 22
95448 Bayreuth

Kinderhaus "Pustebume"
Schulstr.14
95506 Kastl

Ev. Kindergarten "Haselbusch"
Friedhofsweg 3
95512 Neudrossenfeld

Waldorfkindergarten Wernstein
Am Eisweiher 2
95336 Mainleus

Heilpäd. Wohngruppen
Schießgraben 7
95326 Kulmbach

Kath. Kindergarten
Geschwister-Scholl-Straße 30
95100 Selb

Ev. Kinderkrippe
"Zum guten Hirten" Erkersreuth
Hauptstraße 39
95100 Selb

Ev. Kinderhaus
Längenauer Str. 20
95100 Selb

Ev. Kindergarten "Kinderbrücke"
Adalbert-Stifter-Straße 7
95615 Marktredwitz

Ev. Kindergarten "Spatzennest"
Peuntweg 1
95195 Röslau

Kinderkrippe
"Die Zwergelbande" e.V.
Sechsamterlandstr. 26
95632 Wunsiedel

Kinder- und Jugendhilfezentrum
St. Josef
Pfälzer Gässchen 5
95632 Wunsiedel

BRK Kinderhaus Weltentdecker
Mühlbühlstraße 35
95643 Tirschenreuth

Kinderhaus der Stadt Mitterteich
Waldsassener Str. 3
95666 Mitterteich

SOS-Kinderdorf Oberpfalz
SOS-Kinderdorf-Str. 8
95505 Immenreuth

Kindergarten Pfiffikus
Eppenreuth 33
95356 Grafengehaig

Kindergarten (kommunal)
Li-La-Löhle
Wunsiedlerstr. 11
95428 Kemnath

Kiga Burgmäuse - Pari Kita
Georg-Herbst-Str. 1 b
93049 Regensburg

Thomas Wisner Haus
Hauptstr. 11 - 15
93128 Regenstauf

Sonderheim für
Mehrfachbehinderte
Hörgeschädigte
Fröbelstr. 9
07907 Schleiz

"Burg Sonnenschein"
Adorfer Straße 20
08258 Markneukirchen

Kindertageseinrichtung "Son-
nenblume"
Färberstraße 2
08523 Plauen

Kinderhaus Westend
Europaratstr. 3
08523 Plauen

AWO Südsachsen gGmbH /
Kinderheim Tannenmühle
Klingenthaler Str. 66
08265 Erlbach

Integrative Kindertagesstätte
"Zwergenschloss"
Am Park 1
08539 Leubnitz

Montessori Grundschule
Karl-Marx-Straße 35
07356 Bad Lobenstein

Kita Mehltheuer
Friedensstraße 21
08539 Mehltheuer

Wilhelm-Löhe-Schule
Deutschmannstraße 10
90429 Nürnberg

Bildungszentr.f.Sehbeh.
Brieger Str. 21
90471 Nürnberg

Kinder- und Jugendhaus Stapf
Leopoldstr. 34
90439 Nürnberg

Haus für Kinder
Schoppershofstr. 25
90489 Nürnberg

Walburgisheim
Walburgisweg 35
90537 Feucht

Die Sonnenkäfer gGmbH
Alte Reutstr. 172
90765 Fürth

Haus für Kinder
Reutbergstr. 6
83679 Sachsenkam

Kinderkrippe Klosterwichtel
Schierseer Straße 22
83714 Miesbach

Heilpäd. Zentrum
Zur Lebenshilfe 1
92699 Irchenrieth

Pfiffikus Kindergarten
Talstr. 40
78166 Donaueschingen

Kindergarten THALIA
Hernalser Hauptstraße 112
A 1170 Wien

Deutsche Schule Lissabon
Largo Willy Brandt
1600-891 Lisboa



BERUFSPRAKTIKANTEN – FACHTAGE: FACHEXPERTISE TRIFFT PRAXIS

Besser kann man angehende Erzieher*Innen wohl kaum auf das wichtige Thema Kinderschutz vorbereiten als durch den Austausch mit einem der führenden Experten auf diesem Gebiet deutschlandweit. Professor Doktor Jörg Maywald hat sich auf dem Gebiet Kinderschutz in vielen Bereichen ausgezeichnet, so war er beispielsweise viele Jahre Geschäftsführer der Deutschen Liga für das Kind und später 20 Jahre Sprecher der National Coalition Deutschland, einem Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention. Am Donnerstag war er in Hof an der Fachakademie für Sozialpädagogik, um dort die Berufspraktikanten*Innen zum Thema Kinderschutz zu informieren, aber auch um mit ihnen in Austausch zu kommen. Neben fachlichem Input brachte Maywald auch konkrete Beispiele aus der Praxis mit, an denen die angehenden Erzieher*Innen die Theorie anwenden konnten. Daraus ergaben sich interessante Diskussionen und die Berufspraktikanten*Innen konnten viel für ihr Berufsleben mitnehmen.

„Macht gegenüber Kindern haben wir alle. Entscheidend ist, dass Sie

als Erzieher*Innen diese Macht nicht missbrauchen. Ihre Macht darf ausschließlich zum Wohle des Kindes eingesetzt werden“, so Maywald in einer Anmerkung zum Thema Macht und Gewalt.

Im Anschluss an den Fachvortrag fand eine Einrichtungsmesse in der Sporthalle der Fachakademie für Sozialpädagogik statt. Dazu kamen über 30 pädagogische Einrichtungen, die zum Teil einen weiten Weg auf sich nahmen, um an diesem Tag dabei sein zu können. Sie stellten sich und ihre Angebote vor und gaben den Studierenden die Möglichkeit, ihre Einrichtungen kennenzulernen und gleich Kontakte zu knüpfen. Dieser Austausch und das gegenseitige Kennenlernen wurden sowohl von den Einrichtungen als auch von den angehenden Erzieher*Innen als eine große Bereicherung empfunden: Die Studierenden bekamen so einen Überblick über ihre Möglichkeiten sowohl für Praktika als auch für spätere Berufsfelder und die Einrichtungen konnten für sich werben und künftige Fachkräfte gewinnen.

Nach der Messe begannen Workshops und Vorträge, die von Fachkräften aus den verschiedensten pädagogischen Bereichen durchgeführt wurden. Donnerstag und Freitag konnten sich die Berufspraktikanten*Innen dabei je nach Interesse ihr eigenes Programm zusammenstellen und dabei viel Wissen über beispielsweise Management, Entwicklungen in der Jugendhilfe oder tiergestützte Therapie erlangen oder aber sich in Erlebnispädagogik, als Mutmacher*In und Antiaggressivitätstrainer*In ausprobieren. Viele weitere Themen standen auf dem Programm, die es schwer machten, sich für einzelne zu entscheiden. Insgesamt zwei gelungene Tage voller Input, Austausch und Erfahrungen. Vielen Dank dafür an das Organisationsteam aus der Praxis- und Methodenlehre: Sabine Tunali, Wiebke Eidt, Karin Herbrig, Rico Lanzendörfer, Werner Köppel und Peter Zimmermann.

Katharina Spieler



Abb. oben: Einrichtungsmesse in der Sporthalle der Fachakademie für Sozialpädagogik. 30 pädagogische Einrichtungen gaben den Studierenden die Möglichkeit, ihre Einrichtungen kennenzulernen und gleich Kontakte zu knüpfen.

STUDIERENDE / SCHÜLER
SCHULJAHR 2022/2023
MIT ANDEREM GEBURTSLAND

FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK:

 POLEN 1

FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK:

SEJ:

 INDIEN 1

SP (INCL. BP):

 RUSSLAND 1

 SYRIEN 2

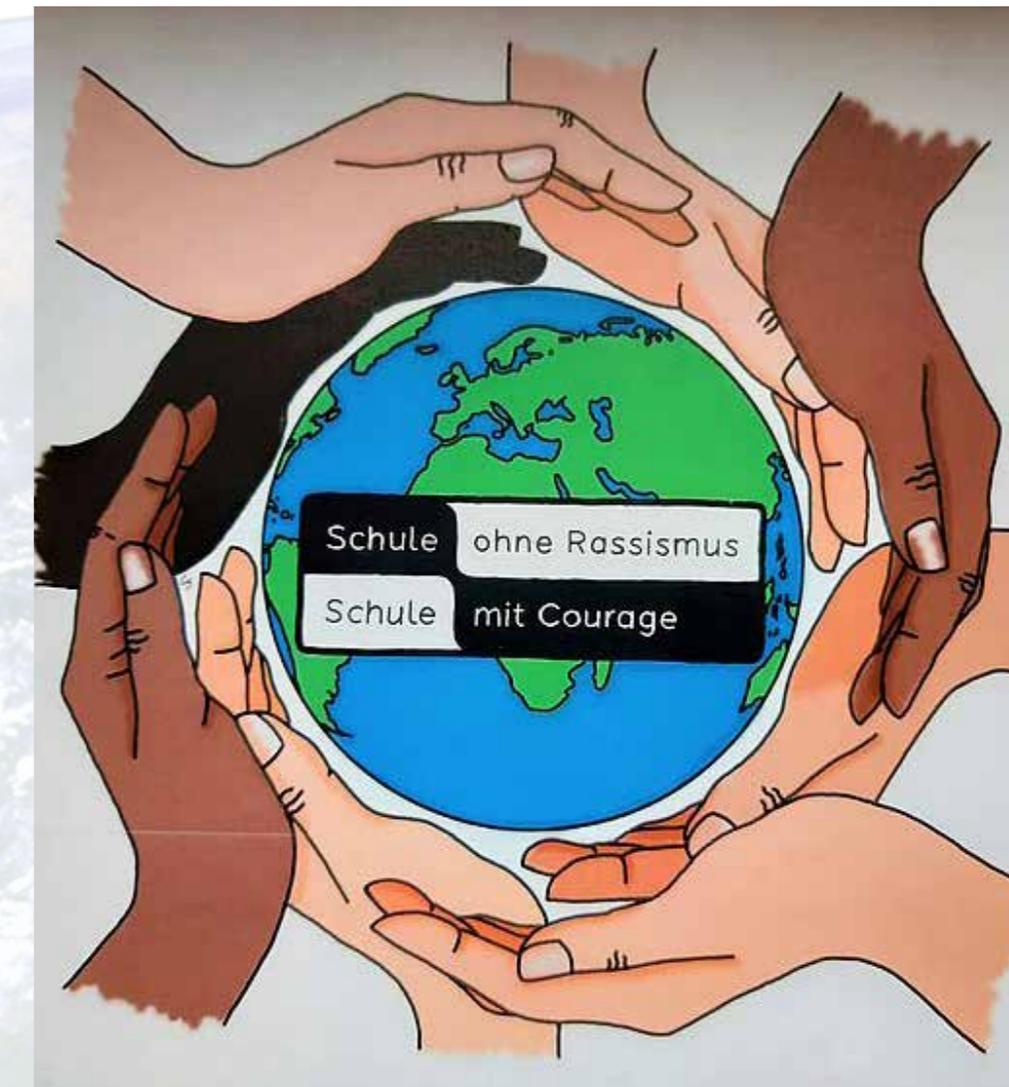
 PHILIPPINEN 1

 RUMÄNIEN 1

 PERU 1

 MOLDAWIEN 1

 POLEN 1





SCHULE OHNE RASSISMUS, SCHULE MIT COURAGE – ABER WAS IST DAS EIGENTLICH?

In über 4.000 Schulen in Deutschland sind Schüler*innen und Lehrkräfte aktiv gegen Diskriminierung. Tagtäglich wird in Deutschland gegen das Grundgesetz „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ verstoßen, egal ob am Arbeitsplatz, in den Behörden, im Alltagsleben oder an Schulen.

Immer wieder hört man von rassistischen Anmerkungen, Diskriminierung wie Klassismus, Homo- und Transfeindlichkeit oder Sexismus. Aus diesem Grund haben sich Schulen mit Courage selbst dazu verpflichtet, nicht wegzuschauen, sondern bei jeglicher Art von Diskriminierung – besonders in Form von Rassismus – dagegen anzugehen.

Werte die eine solche Schule vermitteln soll sind ein Wertschätzen der Umgang mit allen Schüler*innen und Lehrkräften, Respekt gegenüber anderen, gegenseitige Unterstützung und Missverständnis offen anzusprechen.

Methoden um intensiver auf das Thema einzugehen ist beispielsweise das Etablieren von festen Gedenktagen im Schulkalender wie zum Beispiel der 27. Januar (Gedenktag für Opfer des Nationalsozialismus) der 23. Mai (Tag der Demokratie, Verkündung des Grundgesetzes) oder der 09. November (Reichspogromnacht, Öffnung der Mauer). Auch die Nutzung der Angebote des Courage-Netzwerks können Kooperationspartner und Workshopformate aus der Gegend vermitteln, die bei der Planung von Projekten oder Projekttagen zur Seite stehen oder bei Konflikten beraten.

Um unser Netzwerk auszubreiten und zu verstärken gibt es die Möglichkeit, Kontakt zu anderen Schulen mit Courage in der Region aufzunehmen, um somit voneinander zu lernen oder gemeinsame Aktionen zu planen. Gemeinsam sind wir stark!

Um uns ein Allgemeinbild von Rassismus an unserer Schule zu verschaffen, haben wir mit zwei Kursen eine anonyme Umfrage durchgeführt. Diese sagt aus, dass Rassismus in der heutigen Zeit immer noch ein schwerwiegendes Problem darstellt. 42% der Befragten Schüler*innen wurden bereits mit Rassismus konfrontiert. Auch in ihren Praktika haben 67% von ihnen Erfahrungen mit Rassistischen Anmerkungen machen müssen. An dieser Stelle gilt es, sofort zu handeln und das Problem nicht zu ignorieren! Der Mut sollte hier von allen Praktikant*innen vorhanden sein, um für eine Gesellschaft ohne Rassismus einzustehen. Falls keine Änderung zu bemerken ist, sollte man sich umgehend an andere Erzieher*innen oder Dozenten wenden. „Finden die, dass das rassistische Verhalten in der Gesellschaft zugenommen oder abgenommen hat?“ Diese Umfrage in den Unterkursen zeigt, dass 46% finden, dass dies eher zugenommen hat, während 44% finden, dass es abgenommen hat. Die restlichen 10% der Befragten findet, dass es im Vergleich zu damals gleichgeblieben

ist. An unserer Fachakademie findet die Hälfte der befragten Studierenden, dass ausreichend über das Thema Rassismus oder Diversität informiert wird, die andere Hälfte wünscht sich noch mehr Aufklärung und Informationen. Hier möchten wir auf die Übung „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ geleitet von Sabine Tunali und Wiebke Eidt aufmerksam machen, die das facettenreiche Thema für interessierte Studierende aufgreifen.

Viele der Befragten denken, dass Schulen mit dem Banner „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ nur für ein gutes Image werben, dies stimmt jedoch nicht. Da sich die Institutionen für Gleichberechtigung, Respekt und Akzeptanz einsetzen und sich aktiv gegen den Rassismus auflehnen, sodass eine multikulturelle Gesellschaft entsteht. Unter anderem sollten die befragten Studierenden Werte nennen, welche unsere Fachakademie vermitteln sollte. Diese wären Vertrauen, Sicherheit,

Respekt, Offenheit, Gleichberechtigung, Wohlfühlen, Toleranz und vieles mehr. Der Großteil der Befragten ist der Meinung, dass die Fachakademie diese Werte bereits vertritt. Dies hat man besonders an den Spendenaktionen für die Ukraine, die Türkei und Syrien erkannt. Jedoch finden wir auch im Alltag teilweise unbewusste oder ungewollte Rassistische Anmerkungen wieder. Wie in WhatsApp Gruppen bekannt ist, werden hier gewisse unangebrachte und rassistische Sticker, Bilder, Videos etc, verschickt. Wie geht man nun aber damit um? Einige ignorieren es, finden es lustig oder ziehen es ins lächerliche. Jedoch sind sich viele nicht bewusst, dass sie sich hiermit strafbar machen können, vor allem bei Nationalsozialistischen oder Menschenverachtenden Stickern, Bildern oder Videos. Der richtige Umgang mit solchen Situationen ist, die besagten Menschen auf ihr Fehlverhalten aufmerksam zu machen und den Sticker auf dem eigenen Gerät umgehend zu löschen.

Auch im privaten Umfeld ist der Großteil der Teilnehmer aufgeschlossen gegenüber Multikulturellen Gesellschaften in Form von Freunden und Bekannten, Vereinsmitgliedern, Familie oder Partner*in. Den-

noch gibt es auch in der heutigen Gesellschaft noch einige Klischees oder Vorurteile gegenüber Migranten, wie z.B. „klauen“ „bringen sich nicht in die Kultur ein“ „sind faule, sexistische Sozialschmarotzer“. Um diese Vorurteile an unserer Schule zu reduzieren, gibt es die Übung SOR, die Aufklärung bietet, in der man andere Kulturen kennenlernt und aktiv gegen Rassismus werden kann. Wir hoffen, dass wir euch inspirieren und motivieren konnten aktiv zu werden und euch dahingehend zu verleiten, im nächsten Jahr diese Übung zu wählen!

Luis Auer, Hannah Reichenberg, Johanna Fröhlich,
Franziska Köcher, Pauline Hain, Jana Wittmann
Studierende im Oberkurs

Quelle: https://www.schule-ohne-rassismus.org/#:-:text=An%20C3%BCber%204.000%20Schulen%20ohne,Sch%20C3%BCler*innen%20aktiv%20gegen%20Diskriminierung



UNSERE STUDIERENDE ÜBERWINDEN GRENZEN - AUSLANDSPRAKTIKA IM ERSTEN STUDIENJAHR

DIE INTERNATIONALE AUSRICHTUNG UNSERER FACHAKADEMIE IST UNS WICHTIG. SEIT VIELEN JAHREN UNTERSTÜTZEN WIR UNSERE STUDIERENDEN GERNE DARIN, IM RAHMEN DES FACHES „SOZIALPÄDAGOGISCHE PRAXIS“ EIN MEHRWÖCHIGES PRAKTIKUM IN PÄDAGOGISCHEN EINRICHTUNGEN IM EUROPÄISCHEN UND AUSSEREUROPEÄISCHEN AUSLAND ZU ABSOLVIEREN.

Die Studierenden können ihr Auslandspraktikum im Rahmen unserer bereits langjährig bestehenden internationalen Kontakte planen oder auch eigenständig organisieren. 23 Studierende sind im Mai / Juni in acht verschiedenen Ländern auf Entdeckungsreise gegangen, um Erfahrungen zu sammeln und sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln.

UNSER RAHMENKONZEPT FÜR AUSLANDSPRAKTIKAS SIEHT VOR:

- internes Bewerbungsverfahren: Darlegung der Motivation, persönliche Ziele
- Erfüllung von persönlichen Voraussetzung: befriedigende Englischsprachkenntnisse, Verantwortungsbereitschaft, Einfühlungsvermögen
- Vorbereitungsarbeit: Information über Land, Menschen und Kultur, Reiseorganisation
- Leistungserhebung: fachliche Darstellung und Reflexion der geleisteten Arbeit in einem Kolloquium

Nach ihrer Rückkehr haben die Studierenden die Aufgabe, den Mitstudierenden an der Fachakademie einen Kurzbericht über ihre Erfahrungen in dem Aufenthaltsland mit Hintergrundinformationen über das Sozial- und Bildungssystem des Landes und über ihre fachliche Arbeit zu präsentieren.

Worin liegen die Lernpotentiale* für unsere Studierenden:

- Entwicklung der Persönlichkeitskompetenz: Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Selbstsicherheit
- Selbstkompetenz: Selbstreflexion, Kritikfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- Soziale Kompetenz: Team- und Konfliktfähigkeit
- Interkulturelle Kompetenz: Fähigkeit zum Perspektivwechsel, sensible Wahrnehmung der Eigen- und Fremdkultur, Offenheit
- Fremdsprachenkompetenz: Interesses und Bereitschaft, eine Fremdsprache zu erlernen
- Fachkompetenz: Flexibilität in ungewohnten Situationen

(*vgl: „Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Anerkennung und Förderung von grenzüberschreitenden Lernerfahrungen für junge Menschen im Ausland“, Deutscher Verein für öffentl. u. private Fürsorge e. V., 8. Mai 2012, S. 5f.)

Nach unserer Beobachtung entfalten sich diese Potentiale in der Tat: in der Regel kehren unsere Studierenden von ihren Auslandsaufenthalten „anders“ in die Fachakademie zurück, als sie sie für ihr Praktikum verlassen haben.

Pfarrer Achim Schäfer
 Direktor der Fachakademien

AUSLANDSPRAKTIKA IM UNTERKURS 2022/ 2023

	ALBANIEN	2 STUD.
	BOSNIEN-HERZEGOWINA	2 STUD.
	DÄNEMARK	3 STUD.
	KENIA	6 STUD.
	SPANIEN	4 STUD.
	SRI LANKA	2 STUD.
	UNGARN	4 STUD.

ANKOMMENSPOST VON STUDIERENDEN IM AUSLANDSPRAKTIKUM

Kurzinfo Sarajevo

Hallo Heike,
 Wir sind gut in Bosnien angekommen. Wir haben schon geduscht, gekocht und den Kampf gegen eine Riesen Spinne gewonnen. Heute war unser erster Arbeitstag. Wir haben viele neue Leute kennengelernt. Die sind hier alle super lieb und haben ein sehr großes Herz. Die Kinder sind wirklich süß und wir arbeiten bereits an der Verständigung, heute konnten wir schon ein paar bosnische Wörter

erlernen. In unsere neuen Arbeit haben wir sogar bosnischen Kaffee probiert!
 Des weitern ist eine Mitarbeiterin der Kinderarche mit uns in die Stadt gefahren um Geld zu tauschen, anschließend haben wir unseren Wocheneinkauf erledigt. Am Abend haben wir uns noch was leckeres gekocht und nun machen wir uns es auf der Couch noch ein bisschen gemütlich. Diese Woche wollen wir auf jeden Fall noch die Stadt Sarajevo erkundigen. Wir sind so gespannt und freuen auf die kommende Zeit

Marie und Luisa

Kurzinfo Albanien

Hallo Vince,
 Wir sind heute Nacht gut in Albanien am Campus angekommen.
 Die Celine's :)

Kurzinfo aus Singapur.

Hallo Rico,
 wir sind heil angekommen, haben eine sehr lange Reise hinter uns. Kinderheim haben wir schon besucht und sehr viele Eindrücke bekommen. Ab morgen fangen wir dann direkt das Arbeiten an!
 Milena und Luise

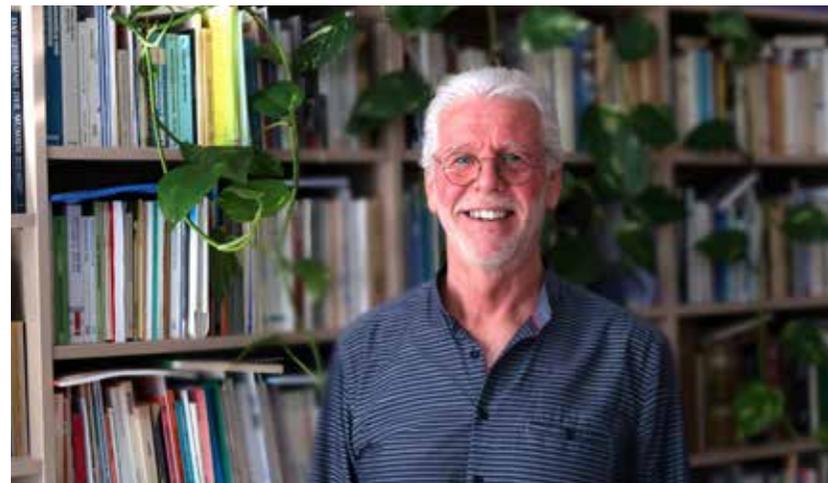
Kurzinfo Ungarn

Hallo Nina,
 wir sind vor etwa einer halben Stunde in der Unterkunft angekommen. Die Fahrt war recht lange und es gab auch kleine Komplikationen, aber dazu morgen mehr.
 Wir wurden sehr lieb und herzlich in Empfang genommen.

Merz Ann-Cathrin

IM FACHMAGAZIN „KINDERGARTEN HEUTE“ (AUSGABE 4-2023) ERSCHIEN EIN INTERVIEW MIT ACHIM SCHÄFER, DIREKTOR DER FACHAKADEMIEN, ÜBER PÄDAGOGISCHE KITA-FACHKRÄFTE AUS DEM AUSLAND UND IHRE ANERKENNUNG BZW. ARBEITSMÖGLICHKEITEN IN DEUTSCHLAND

ANERKENNUNG UND ARBEITSMÖGLICHKEITEN AUSLÄNDISCHER PÄDAGOGISCHER KITA-FACHKRÄFTE IN DEUTSCHLAND.



Welche Hürden müssen pädagogische Fachkräfte aus dem Ausland überwinden, damit ihr Abschluss in Deutschland anerkannt wird?

Die ausländischen Fachkräfte müssen einen gesetzlich geregelten Weg gehen, auf dem sie aber meiner Meinung keine großen Hindernisse überwinden müssen, den wir ihnen ohne Abstriche bei der Qualität

so leicht wie möglich gestalten sollten. Wenn sie in Bayern arbeiten möchten, reichen sie zunächst Nachweise ihrer Bildungsabschlüsse beim Landesamt für Schule ein. Dann erhalten Sie im Rahmen des Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes (BayBQFG) zeitnah einen Bescheid. Darin wird festgestellt, welche Kenntnisse sie mitbringen und in welchen Bereichen unter Umständen Fortbildungsbedarf besteht, um eine Gleichwertigkeitsanerkennung als Erzieherin oder Erzieher in Deutschland zu erhalten. Im Anerkennungsverfahren wird also ressourcenorientiert vorgegangen.

Welche Maßnahmen werden ergriffen, um die ausländische Fachkräfte auf ihre Arbeit in Deutschland vorzubereiten?

Auf ihrem Weg zur Gleichwertigkeitsanerkennung als Erzieherin oder Erzieher müssen sie in der Regel ein mehrmonatiges Praktikum in einem der sozialpädagogischen Arbeitsfelder absolvieren, in dem sie in ihren Herkunftsländern noch keine Praxiserfahrung gesammelt haben. Hintergrund ist, dass in Deutschland die Ausbildung zur Erzieherin oder zum Erzieher eine sogenannte Breitbandausbildung ist. Die Ausbildung qualifiziert also für eine berufliche Tätigkeit in allen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern und nicht nur in einem speziellen. Darüber hinaus müssen die ausländischen Fachkräfte Fortbildungsmodule zu bestimmten pädagogischen Themen an unserer Fachakademie belegen. Gerade bei diesen Themen gibt es im Vergleich zu Ausbildungen in anderen Ländern Unterschiede. So geht zum Beispiel unser Verständnis frühkindlicher Bildung als sozialer Prozess von einem eher vorschulischen Ansatz aus, anderswo eben nicht. Das Praktikum und die parallel dazu von uns handlungsorientiert ausgerichteten Fortbildungsmodule sind zusammen sicher eine gute Vorbereitung auf die Arbeit in Kindertagesstätten in Deutschland.

Welche Erfahrungen machen Sie in den Anpassungsqualifizierungen?

Unsere Fachakademie für Sozialpädagogik ist vom Bayerischen Lan-

desamt für Schule damit beauftragt, für ganz Bayern die Bildungs- und Ausgleichsmaßnahmen nach BayBQFG für den reglementierten Beruf der staatlich anerkannten Erzieherin und des staatlich anerkannten Erziehers durchzuführen. Zu uns kommen Menschen aus europäischen und außereuropäischen Ländern – bis auf wenige Ausnahmen Frauen - mit einem pädagogischen Hochschulabschluss. In einer Fortbildungseinheit können schon einmal zwanzig Personen aus sechzehn Nationen zusammen lernen. Hier geben wir themenbezogen Raum für den Austausch und die Reflexion ihrer Praxiserfahrungen. Das ist überaus spannend und gewinnbringend für alle. Aufgrund der hohen Sachkompetenz, die hier zusammenkommt, ist die gemeinsame Arbeit an einem Fortbildungsthema auch für unsere Dozentinnen und Dozenten äußerst interessant. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr aufgeschlossen, interessiert und arbeiten in den Fortbildungen engagiert mit. Die Rückmeldungen an uns sind durchweg positiv.

Worin bestehen die größten Herausforderungen beim Einsatz ausländischer Fachkräfte in deutschen Kitas?

Auf ihrem Weg zur Gleichwertigkeitsanerkennung in Deutschland wird, gesetzlich zum Beispiel kein Niveau der Sprachkenntnisse vorgeschrieben. Damit sie aber von unseren Modullehrgängen profitieren, empfehlen wir den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mindestens Kenntnisse auf der Niveaustufe B2 des europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Nicht nur, damit sie sich selbst gut einfinden. Sprachförderung ist in der frühkindlichen Bildung elementar und wird immer wichtiger. Dabei entwickelt sich Sprache vor allem in der professionell gestalteten Beziehung zwischen dem Kind und der Erzieherin oder des Erziehers. Aus diesem Grund ist die gute Beherrschung der deutschen Sprache eine zentrale Herausforderung bei dem Einsatz ausländischer Fachkräfte in einer deutschen Kita.

Erschienen: „KINDERGARTEN HEUTE“ AUSGABE 4-2023

MODULLEHRGÄNGE FÜR AUSLÄNDISCHE FACHKRÄFTE AUSGLEICHSMASSNAHMEN GEMÄSS BERUFSQUALIFIKATIONS - FESTSTELLUNGSGESETZ (BQFG)

In Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Schule in Gunzenhausen führen wir seit 2014 für ganz Bayern modularisierte Bildungsmaßnahmen (Anpassungsqualifizierung / Ausgleichsmaßnahmen) im Rahmen des bayerischen Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes (BQFG) durch. Das Gesetz orientiert sich am BQFG des Bundes und regelt die Anerkennungsverfahren für die im Freistaat Bayern landesrechtlich geregelten Berufe.

Das Ziel dieser Maßnahmen ist u. a. die bessere Nutzung ausländischer Berufsqualifikationen zur Fachkräftesicherung in Deutschland.

Die inhaltliche und organisatorische Konzeption der Lehrgänge für den Referenzberuf der staatlich anerkannten Erzieherin / des staatlich anerkannten Erziehers haben wir mit entwickelt. Die Seminare finden aus didaktisch-methodischen Gründen ausschließlich in Präsenzform statt.

Im diesem Schuljahr absolvierten im Herbst und Frühjahr insgesamt 27 Teilnehmer*innen (TN) aus 19 verschiedenen Herkunftsländern unterschiedliche Modullehrgänge an unserer Fachakademie für Sozialpädagogik – in unserer Fachakademie rückt die Welt näher zusammen!

Pfarrer Achim Schäfer
Direktor der Fachakademien

MODULE DER AUSGLEICHSMASSNAHMEN

- MODUL 0: Rechtliche Rahmenbedingungen sozialpädagogischer Gruppenarbeit
- MODUL 1: Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln
- MODUL 2: Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten
- MODUL 3: Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern
- MODUL 4: Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen professionell gestalten
- MODUL 5: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen
- MODUL 6: Institution und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren

	ARMENIEN	1 TN
	BOS.-HERZOGEW.	3 TN
	BRASILIEN	1 TN
	BULGARIEN	1 TN
	DEUTSCHLAND	2 TN
	ECUADOR	1 TN
	GRIECHENLAND	1 TN
	KASACHSTAN	1 TN
	ITALIEN	1 TN
	KROATIEN	1 TN
	LITAUEN	1 TN
	ÖSTERREICH	3 TN
	PHILIPPINEN	1 TN
	POLEN	1 TN
	RUMÄNIEN	1 TN
	SLOWAKEI	1 TN
	SPANIEN	2 TN
	TÜRKEI	2 TN
	UNGARN	2 TN



Foto (anl. der Verabschiedung) v. l. n. r.: Magdolna Horn (Übersetzerin), Johannes Frisch, Tünde Tranyo (Ungarn), Petra Tokaji (Ungarn), Selina Klier (TZP), Ina Ackermann (Lebenshilfe: stellv. Leitung Montessori Kinderhaus), Selina Mergner (TPZ), Panna Famosi, Winfried Wonsack (Lebenshilfe: Geschäftsführer), Werner Köppel (Fachakademie: Projektverantwortlicher), Achim Schäfer (Fachakademie: Direktor)

PARTNERSCHAFT MIT DEM EVANGELISCHEN KOSSUTH LAJOS GYMNASIUM IN MISKOLC / UNGARN

PRAKTIKA DER STUDIERENDEN

Im Januar haben wir wieder drei Gaststudierende aus Miskolc/ Ungarn willkommen geheißen. Sie lernten unsere Fachakademie kennen und absolvierten ein drei-wöchiges Praktikum in verschiedenen Gruppen des Therapeutisch Pädagogischen Zentrums (TPZ) der Lebenshilfe in Hof. Im Gegenzug absolvieren vier Studierende

unserer Fachakademie im Mai / Juni ein Praktikum in sozialpädagogischen Einrichtungen in Miskolc. Seit vielen Jahren begegnen sich auf diese Weise Studierende abwechselnd in Hof und in Miskolc. Sie lernen voneinander und miteinander. Vertrauen entsteht und Freundschaften werden geschlossen. Die jungen Studierenden sind so Brückenbauer zwischen beiden Ländern und überbrücken Unterschiede zwischen den Nationen. Auch in Europa ist der Frieden nicht mehr selbstverständlich. Ein geeintes und friedliches Europa gibt es nur durch die Begegnung von Menschen. Unsere Partnerschaft mit Miskolc ist ein bescheidener aber schöner Beitrag dazu.

Pfarrer Achim Schäfer
 Direktor der Fachakademien

UNGARISCHE GASTSTUDIERENDE AN DER FACHAKADEMIE

Die Europahymne, Beethovens 9. Sinfonie, führte am Montag in den Tag an der Fachakademie ein, denn die Studierenden erwartete ein besonderer Wochenaufakt: Sie durften drei Austauschstudierende aus Ungarn begrüßen, die die kommenden 4 Wochen in Hof verbringen werden. Direktor der Akademie, Pfarrer Achim Schäfer, betonte dabei, von welcher großer Bedeutung die Freundschaft mit Ungarn, die Freundschaft mit allen europäischen Ländern sei, in einer Zeit, in der es wieder Krieg in Europa gibt. Doch er zeigte sich zuversichtlich, dass Europa weiterhin in Einigkeit und Frieden bestehen bleibt, da die Generation unserer Studierenden und die Folgegenerationen für diesen Frieden Sorge tragen werden.

Seit nunmehr 15 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen der Fachakademie für Sozialpädagogik in Hof und dem pädagogischen Fachgymnasium in Miskolc, von wo die drei Gaststudierenden kommen. Jedes Jahr findet dabei ein Schüleraustausch statt, bei dem beide Seiten viel lernen und neue Einblicke in das pädagogische Arbeiten erhalten. In diesem Jahr durften wir die Gaststudierenden Tünde Tranyo, Panna Famosi und Petra Tokjia begrüßen, die für 4 Wochen in Hof bleiben. In dieser Zeit absolvieren sie ein Praktikum im TPZ, lernen die Erzieherausbildung an der Fachakademie näher kennen und ihnen werden die Schönheiten unserer Region gezeigt.

Katharina Spieler

SELBSTVORSTELLUNG DER GASTSTUDIERENDEN AUS MISKOLC/UNGARN

Dear Sir/Madam,

I am **Petra Tokaji**. I went to Kossuth Lajos Evangelical High school and Vocational High School in Miskolc and I am studying a special education assistant faculty, that I really like.

I started to go this high school, because I wanted to be a kindergarten teacher, but by now I am sure about that I want to be special education teacher. My dream is to work with preschool aged children who live with autism.

I consider it could be a good possibility to participate in this abroad internship, because I could get experience from another country's education system, that can demonstrate a different perspective about special education.

In current school year's general internship my best experience was when we worked with people who live with autism, although they were elder people. I could built up a good realitionship with them so now I want to try myself with youngers too and I think I will get along very well with them also.

As I feel this school year's program provides me the basics about this wonderful profession's material of knowledge and this abroad internship program could complements it to an advanced level, that I really achieve.

Yours faithfully,
Petra Tokaji

Sehr geehrte Damen und Herren.

Ich bin **Panna Famosi**. Ich besuche die Kossuth Lajos Evangelisches Gymnasium und Pädagogische Fachgymnasium in Miskolc. Ich besuche die 5/13 Klasse. Ich lerne Deutsch seit 13 Jahren, mein Vater hat in Deutschland in eine Familien Wirtschaft gearbeitet, er hat es dort sehr geliebt und ich möchte auch diese Erfahrung fühlen. Ich bin 19 Jahre alt. Ich lerne jetzt Sonderpädagogik und ich möchte zu Ihrer Institution besuchen. Ich möchte Sonderpädagogin werden, und mit Kindern beschäftigen. In der Schule gehen wir Praktikum, erst war ich in der Miskolci Autist Stiftung. Ich habe mich dort sehr gut gefühlt. Mit den Kindern habe ich schnell die gemeinsame Stimme gefunden. Das ist der Grund, warum ich mit Autist-Kindern arbeiten möchte. Wenn es möglich ist, möchte ich mit von 10 bis 12 Jahre alt Kindern werden, aber ich denke, dass ich alle Altersklasse gut auskomme.

Wenn ich das Gymnasium beginne, möchte ich Psychologin werden, aber wenn wir über die Behinderung lernen, fühle ich mich verschieden, ich fühle kein Bedauern, sondern, dass ich helfen möchte.

Dieses Praktikum werden sehr gut für mich, weil ich im Frühling die Sprachprüfung bestehen möchte. Im Hof und ins Praktikum kann ich die Sprache erlernen, das Land und die deutschen Arten erkennen. Für mich ein fremder Ort gibt es eine gute Chance, mich selbst kennenlernen, neue Freundschaften schließen, neue Erfahrungen sammeln, was ich später verwenden kann.

Nach die Uni möchte ich in Deutschland arbeiten, weil ich die Forderung liebe.

Ich denke, dass ich gut Sonderpädagogin werde, weil ich geduldig, freundlich und verständnisvoll bin.

Mit freundlichen Grüßen,
Panna Famosi

Dear Sir/Madam,

My name is **Tünde Franyó**, I am 19 years old and in the 13th grade at the Kossuth Lajos Evangelical Kindergarten, Primary School, High School and Pedagogical Vocational High School, special education support worker in the OKJ major.

I live in a family of 5 and have a kitten, parrots and fishes. I have 2 little sisters whose names are Timea and Kinga. I think I inherited my mother's personality because I am caring for others. I think I have a good relationship with my parents. If I become an adult I would like to have 2 children and a big house.

My favorite color is the white, my favorite season is the summer and I love animals. I used to dance, play the violin and sing in primary school, but unfortunately I stopped because I didn't have much time to practice anymore.

I would like to go to Hof for an internship because my dream is to work with special children to deal with and meet foreign methods.

In my freetime talking with my friends, partying, reading, learning and I'm with my family when I can and we play board games, go on trips, watch a movie, cook together.

When I finish school, I want to study special pedagogy at the University of Miskolc. I would like to be a psychopedagogue.

I would also like to finish university after that work in another country with this profession and I want to fill my freetime with traveling, going on a trip, learning new languages and cultures and after that I will start building my career.

I would be happy to deal with the mildly intellectually disabled students in the practice. I have dealt with such children before and I really liked this profession.

I hope that I will like the internship at the school and that I will gain a lot of experience. I like to see the world and this practice is a big help in this as well.

Tünde Franyó



PARTNERSCHAFT MIT DEM EVANGELISCHEN KOSSUTH LAJOS GYMNASIUM / PÄDAGOGISCHE FACHMITTELSCHULE IN MISKOLC IN UNGARN

KURZER ÜBERBLICK ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER PARTNERSCHAFT: BEGEGNUNGEN

10/2008	Vermittlung einer Schul- und Ausbildungspartnerschaft zwischen der Fachakademie für Sozialpädagogik in Hof und dem Evangelischen Kossuth Lajos Gymnasium / der Pädagogischen Fachmittelschule in Miskolc / Ungarn durch die Evangelische Schulstiftung in Bayern
2 / 2009	Erstbesuch einer Hofer Delegation in Miskolc
10 / 2009	Teilnahme an der Hospitationswoche für Lehrkräfte an evangelischen Schulen in Miskolc
3 / 2010	Besuch einer Delegation aus Miskolc in Hof (Schulleiter und Lehrkräfte)
4 / 2010	4 Stud.: Praktikum in Miskolc in sozpäd. Einrichtungen u. Kennenlernen der Partnerschule

10 / 2010	Zwei Lehrkräfte aus Miskolc hospitieren an unserer Fachakademie im Rahmen der Hospitationswoche für Lehrkräfte an evangelischen Schulen	5 / 2015	4 Stud.: Praktikum in Miskolc in sozpäd. Einrichtungen u. Kennenlernen der Partnerschule
1 / 2011	4 Stud. aus Miskolc: Hospitation an unserer Fachakademie u. Praktikum im TPZ, Lebenshilfe, in Hof	6 / 2015	3 Stud. aus Miskolc: Hospitation an unserer Fachakademie u. Praktikum im TPZ, Lebenshilfe, in Hof
4 / 2011	4 Stud.: Praktikum in Miskolc in sozpäd. Einrichtungen u. Kennenlernen der Partnerschule	2 / 2016	Besuch einer Hofer Lehrer-Delegation in Miskolc u. Absprachen zu einem neuen Kooperationsvertrag
10 / 2011	4 Lehrkräfte der Fachakademie hospitieren in Miskolc im Rahmen der Hospitationswoche für Lehrkräfte an evangelischen Schulen	5 / 2016	4 Stud.: Praktikum in Miskolc in sozpäd. Einrichtungen u. Kennenlernen der Partnerschule
1 / 2012	4 Stud. aus Miskolc: Hospitation an unserer Fachakademie u. Praktikum im TPZ, Lebenshilfe, in Hof	6 / 2016	4 Stud. aus Miskolc: Hospitation an unserer Fachakademie u. Praktikum im TPZ, Lebenshilfe, in Hof
3 / 2012	4 Stud.: Praktikum in Miskolc in sozpäd. Einrichtungen u. Kennenlernen der Partnerschule	3 / 2017	Besuch einer Delegation aus Miskolc: Schulleiter Hr. R. Vigh und Lehrkräfte
1 / 2013	4 Stud. aus Miskolc: Hospitation an unserer Fachakademie u. Praktikum im TPZ, Lebenshilfe, in Hof	4 / 2017	Erlebnispäd. Projekt von Studierenden der Fachakademie mit Schülern aus Miskolc in Miskolc
3 / 2013	Besuch einer Delegation aus Miskolc in Hof (Schulleiter und Lehrkräfte) anl. des Festakts zum Abschluss der Generalsanierung unseres Fachakademiegebäudes	2 / 2018	4 Stud. aus Miskolc: Hospitation an unserer Fachakademie u. Praktikum im TPZ, Lebenshilfe, in Hof
4 / 2013	4 Stud.: Praktikum in Miskolc in sozpäd. Einrichtungen u. Kennenlernen der Partnerschule	5 / 2018	Erlebnispäd. Projekt von Studierenden der Fachakademie mit Schülern aus Miskolc in Miskolc
1 / 2014	4 Stud. aus Miskolc: Hospitation an unserer Fachakademie u. Praktikum im TPZ, Lebenshilfe, in Hof	5 / 2018	Gemeinsame Feier in Miskolc: 10jährige Partnerschaft
		6 / 2018	4 Stud.: Praktikum in Miskolc in sozpäd. Einrichtungen u. Kennenlernen der Partnerschule

2 / 2019	3 Stud. aus Miskolc: Hospitation an unserer Fachakademie u. Praktikum im TPZ, Lebenshilfe, in Hof
2 / 2020	4 Stud. aus Miskolc: Hospitation an unserer Fachakademie u. Praktikum im TPZ, Lebenshilfe, in Hof
4 / 2022	Erlebnispäd. Projekt von Stud. u. Lehrkräften der Fachakademie mit Schülern u. Lehrkräften aus Miskolc in Miskolc
5 / 2022	3 Stud.: Praktikum in Miskolc in sozpäd. Einrichtungen u. Kennenlernen der Partnerschule
2/2023	3 Stud. aus Miskolc: Hospitation an unserer Fachakademie u. Praktikum im TPZ, Lebenshilfe, in Hof
4/2023	Erlebnispäd. Projekt von Stud. u. Lehrkräften der Fachakademie mit Schülern aus Miskolc in Hof
6/2023	3 Stud.: Praktikum in Miskolc in sozpäd. Einrichtungen u. Kennenlernen der Partnerschule

Stand 6 / 2023
Pfarrer Achim Schäfer
Direktor der Fachakademien



ERLEBNISPÄDAGOGIK UNGARN

Erlebnispädagogik verbindet. Im April 2023 begegneten sich 8 Schüler*innen unserer Partnerschule in Miskolc (Ungarn) und 12 Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik, diesmal in Oberfranken im reizvollen Ort Reitzenstein.



Projekträger:



30 JAHRE HILFS-PROJEKT FÜR ERWACHSENE MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN IN BADACIN / RUMÄNIEN

WIE WAR DIE SITUATION VOR ÜBER 30 JAHREN?

1991 begegneten wir erstmals Kindern mit z. T. schweren körperlichen, geistigen und seelischen Behinderungen, die die gestürzte Ceausescu-Diktatur vergessen wollte: sie waren eingesperrt hinter einem hohen Metallzaun und vegetierten in unbeheizten Räumen. Welche Menschen werden heute in Badacin betreut?

86

Die Kinder von damals sind erwachsen geworden. In Badacin leben

heute erwachsene Menschen mit unterschiedlich schweren und mehrfachen Behinderungen.

WAS IST DAS ZIEL DES PROJEKTES?

Es soll eine nachhaltige Verbesserung der Lebensumstände und der Lebensqualität der Menschen in der Einrichtung erreicht werden.

Wie finanziert sich das Projekt?

Das Hilfsprojekt wird von Anfang an mit Sachspenden und Spendengeldern aus der Kirchengemeinde Rehau, der Diakonie Neuendettelsau (heute: Diakoneo), der Robert-Bosch-Stiftung und mit vielen Einzelspenden finanziert. Seit 2011 kommen Spendengeldern des Rotary Clubs Hof Bayerisches Vogtland hinzu.

WIE SIEHT DIE PROJEKTUNTERSTÜTZUNG AUS?

- Anfänglich wurden umfangreiche Sachspenden geliefert.
- Dann wurden die Mitarbeitenden in Badacin vor Ort und bei uns an den Fachakademien pädagogisch und heilpädagogisch fortgebildet (Themen z.B.: Tagestrukturierende Maßnahmen / Beziehungsgestaltung und Kommunikation / Aspekte der Lebensqualität / Arbeitsstrukturierende Maßnahmen / Lebenspraktische Fördermaßnahmen / Umgang mit autoaggressivem Verhalten / Spiel als pädagogische Förderung / Entwicklung einer Einrichtungskonzeption / UN-Behindertenrechtskonvention / u.v.m.).
- Mitarbeitende aus Badacin hospitierten in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung der Diakonie Neuendettelsau / Diakoneo oder bei anderen oberfränkischen Trägern.
- Heute liegt der Schwerpunkt auf die Unterstützung im medizinischen und physiotherapeutischen Bereich.

WIE IST DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DER EINRICHTUNG?

Wir bieten „Hilfe zur Selbsthilfe“. Die Einrichtungsleitung informiert uns umfassend über Entwicklungen und Probleme und teilt uns mit,

wo sie noch unsere Unterstützung wünscht und benötigt. Die Zusammenarbeit ist sehr konstruktiv.

WIE ARBEITEN DIE MITARBEITENDEN IN DER EINRICHTUNG?

Die Mitarbeitenden, die die Menschen mit Behinderung direkt betreuen, arbeiten mit viel Herz und Hingabe nach ihren fachlichen Möglichkeiten. Leider fehlt in der rumänischen Gesellschaft noch die dafür verdiente Anerkennung und Wertschätzung.

WIE IST DIE MEDIZINISCHE VERSORGUNG DER BEWOHNER?

Die Versorgung ist auf einem guten Niveau angekommen. Wir erhalten Einsicht in medizinische Aufzeichnungen über einzelne Bewohner und kommunizieren vertrauensvoll mit den behandelnden Ärzten vor Ort. Die Medikation von Psychopharmaka wurde reduziert und ist deutlich besser und individueller auf die Bewohner eingestellt.

Was ist die zentrale Projektaufgabe aktuell?

Wir unterstützen die Einrichtung vor allem im medizinischen Bereich (Diagnose und Möglichkeiten der Therapie). Viele Bewohner haben z. T. starke Bewegungseinschränkungen. Die Mitarbeitenden werden in Theorie und Praxis von einem erfahrenen Physiotherapeuten fortgebildet und lernen unter professioneller Anleitung Möglichkeiten der einfachen und spielerischen physiotherapeutischen Förderung. Mit unserer Unterstützung wurde aktuell ein Therapie- und Übungsraum eingerichtet.

WELCHE FORTSCHRITTE WURDEN IN BADACIN GEMACHT?

Die allgemeine Lebenssituation aller Bewohner hat sich merklich verbessert. Die Versorgung ist gut. Die Zimmer in den Wohnhäusern sind nicht mehr überbelegt, nachdem mit europäischen Fördergeldern eine weitere Einrichtung in Nusfalau gebaut wurde. Das Zusammenleben hat sich entspannt. Viele Heimbewohner haben sich aufgrund von Fördermaßnahmen gut entwickelt; sie arbeiten nun z. B. in der Gärtnerei oder in der Hauswirtschaft. Badacin ist für die dortige

Region mittlerweile eine Vorzeigeeinrichtung geworden.

WELCHE PROBLEME GIBT ES NOCH?

Es werden zwar Beschäftigungen in kleinen Gruppen angeboten, aber nicht durchgehend für alle Bewohner und nicht ganztätig. Bewohner mit stärkeren geistigen und psychischen Behinderungen ziehen sich vollständig zurück. Eine individuelle Förderung und Zuwendung kann noch nicht geleistet werden. Ein sinnhaftes menschenwürdiges Dasein mit Erfahrungen von Selbstwirksamkeit kann unter diesen Umständen leider noch wenig erlebt werden. Die Einrichtung ist von dem „normalen“ Leben außerhalb weitgehend abgekapselt.

WIE SIEHT DIE WEITERE PROJEKTPLANUNG AUS?

Wir unterstützen weiterhin die medizinische-therapeutische Betreuung der Bewohner – aktuell noch durch eine zahnmedizinische Unterstützung erweitert.

Vielleicht gelingt es uns auch noch, rumänische Rotarier aus dem Bezirk Zalău für unser Projekt zu interessieren. Wir wollen die Leitung in Badacin darin ermutigen und unterstützen, die Einrichtung nach außen zu öffnen.

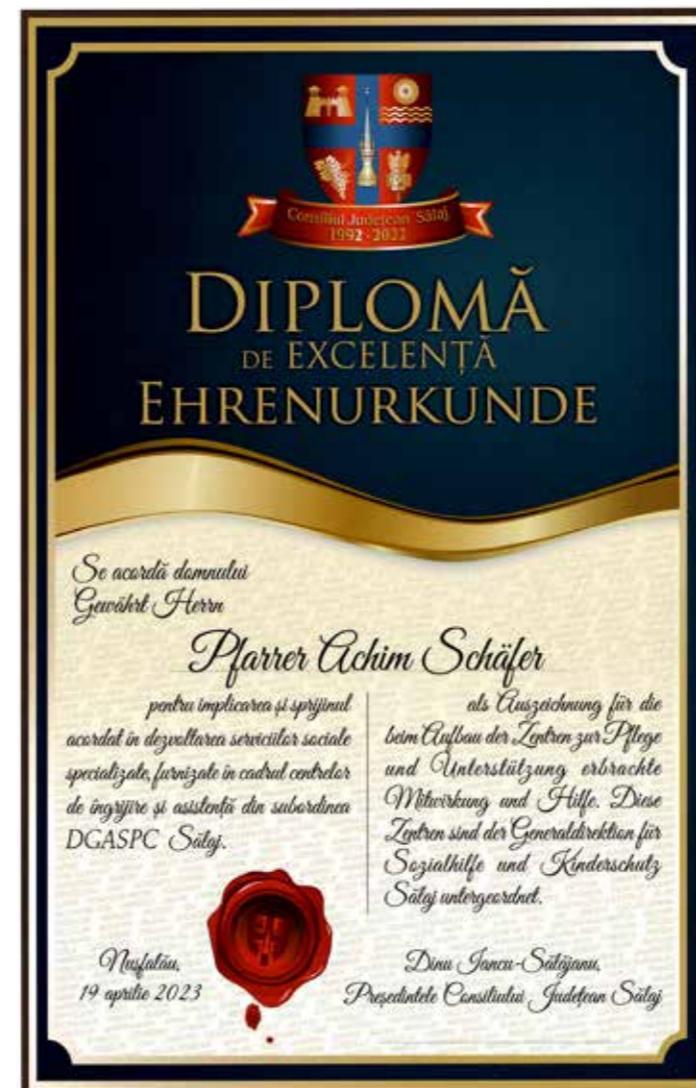
Pfarrer Achim Schäfer
Direktor der Fachakademien

FEIERSTUNDE ANLÄSSLICH DER ÜBER 30-JÄHRIGEN ZUSAMMENARBEIT

DIE RUMÄNISCHEN PARTNER HABEN UNS MIT EINEM KLEINEN FESTPROGRAMM ZU EINER GANZ BESONDEREN FEIERSTUNDE EINGELADEN. ES WAREN VERANTWORTLICHE FÜR SOZIALE EINRICHTUNGEN IM BEZIRK SALAJ UND POLITISCHE REPRÄSENTANTEN DES BEZIRKS ANWESEND.

Anlässlich der Feier wurde mir eine Ehrenurkunde von dem Bezirks-Vizepräsident Cristian-Claudiu Bîrsan mit diesen Worten überreicht: „Im Namen des Bezirksrats Salaj und Herrn Präsident Dinu Iancu-Sa-

lajanu bedanke ich mich für ihre Hilfe in der Pflege und Betreuung der Menschen mit Behinderung. In der Bibel wird von der Wunderheilung des Kranken aus Kapernaum erzählt: "Steh auf, nimm dein Bett und wandle", sagt ihm Jesus. Sie haben in Badacin und Nusfalau auch Wunder vollbracht, mit viel Arbeit und Glauben. Die Samen der Menschlichkeit und Großzügigkeit, welche sie gesät haben, wurden von unseren Kollegen mit Professionalität gepflegt und so sind die Sozialdienste des Kreises Salaj ein gutes Beispiel im ganzen Land geworden.“



Die Dankesworte des Vizepräsidenten gehen an alle, die sich in der Vergangenheit für Badacin engagiert haben und die sich in der Gegenwart noch engagieren.

Folgende Namen aus der Vergangenheit sollen und müssen genannt werden: Hans-Georg Angermann † (Fachakademie für Sozialpädagogik) / Gertraud Barthel (Fachakademien für Sozialpädagogik und Heilpädagogik) / Hildegard Havenith (Fachakademie für Heilpädagogik) / Nanne Wienands (Fachakademie für Sozialpädagogik) / Pfr. Gerhard Buckel † (Kirchengemeinde Rehau) / Hans Schneider (Übersetzer)

Zusammenfassend weise ich auf die zahlreichen Studierenden der Fachakade-

mie für Sozialpädagogik und der Fachakademie für Heilpädagogik hin, die sich mit vielen Einzelprojekten in Badacin eingebracht haben.

Eine besondere Geste der rumänischen Partner war auch das kurze Gedenken an die Verstorbenen.

Wer einmal Badacin gesehen und erlebt hat, den lässt der Ort so schnell nicht wieder los. Alle an diesem Projekt Beteiligten waren und sind mit Herz, Hand und Kopf dabei. Und unser Herz schlägt noch weiter für die Menschen in dem Heim von Badacin. In all den Jahren der Begegnungen und der Zusammenarbeit sind auch menschliche Verbindungen mit den Mitarbeitenden und Bewohnern gewachsen. Auch uns bereichert die Arbeit in diesem Hilfsprojekt.

Pfarrer Achim Schäfer
Direktor der Fachakademien



Abb. oben: Das Gelände von Badacin



engagiert. In diesem Jahr war sogar TV Oberfranken am Start, um den Projekteinsatz zu begleiten. Nach einigen Interviews mit Klinikleiter Dr. Ponader und den Studierenden wurde ein kleines Warming up gemacht, damit die Clowns gut in ihre Clownsrollen schlüpfen konnten. Dann waren die Klinikclowns bereit für ihre Clownsvisite. Hier begleitete ein Kameramann von TVO die Clowns Coco und Chichi bzw. Clown Nadino und Celino in das ein oder andere Krankenzimmer. (Natürlich unter Einverständnis der Eltern.) Es wurden lustige Luftballontiere geformt, drei Meter Fieber gemessen oder Steinchen aus den Ohren gezaubert. Die Kinder und Jugendlichen konnten so ihre Krankheit für kurze Zeit vergessen. Am Ende gab es für die kleinen oder auch größeren Patienten einen Trösterteddy (gesponsert von der Kinderhilfe Eckental)

Heike Vogel
Photos von Anja Kley



PROJEKT KLINIKCLOWNS

Einmal im Monat fand die Clownsvisite in der Kinder und Jugendstation des Sanaklinikum statt. Im Rahmen eines Projektes im Oberkurs waren Studierende unserer Akademie wieder als Klinikclowns





PROJEKT FAMILIENPATENSCHAFT

WAS IST EIGENTLICH EINE FAMILIENPATENSCHAFT?

Bei einer Familienpatenschaft handelt es sich um eine ehrenamtliche Tätigkeit, in der Familien mit Alltagsproblemen entlastet und unterstützt werden sollen. Acht Studierende (Stefanie Knorr, Jacqueline Schoberth, Annalena Zapf, Jasmin Schart, Marion Egelkraut, Lea Müller, Paula Frohring, Emily Grzenia) aus den Oberkursen entschieden sich im Schuljahr 2022/23 für das Projekt Familienpatenschaft, das nun bereits schon mehrere Jahre an der FAKS angeboten wird. Jede Woche besuchten jeweils zwei Familienpaten für zwei bis drei Stunden eine Familie im Landkreis Hof. Während der Familienpatenschaft fanden regelmäßig Austauschtreffen mit den anderen Familienpaten, der für das Projekt zuständigen Dozentin Frau Heike Vogel und dem Sozialpädagogen Tom Köppel von dem Träger „Die Gruppe e.V.“ statt. Letzterer gab den Studierenden eine kostenlose Schulung vor dem Beginn der Patenschaft und stand ihnen jederzeit für Fragen zur Verfügung.

Mit Hilfe des Familienpatenprojektes konnten die jungen Erwachsenen einen Blick in das Leben unterschiedlicher Familien werfen und lernten verschiedene Situationen, in denen sich Eltern befinden können, besser kennen. Sie sammelten somit viele Erfahrungen für ihren zukünftigen Beruf als Erzieher*innen und gestalteten die Entwicklung der Kinder aktiv mit. Die Familien, die sich freiwillig um eine Hilfeleistung beworben hatten brachten den Studierenden Wertschätzung und Vertrauen entgegen, wodurch sie das Gefühl bekamen, eine wirkliche Unterstützung zu sein. Die Hauptaufgabe der Studierenden war es die Kinder zu betreuen und sie zu neuen Dingen zu motivieren. Durch ihre Kreativität gab es jede Woche neue Aktivitäten für die Kinder, wie gemeinsames Basteln, das Zubereiten gesunder Speisen oder das gemeinsame Spielen auf einem Spielplatz oder in der Natur.

Das Projekt war eine neue und spannende Erfahrung für alle Teilnehmer und kann hoffentlich in den folgenden Jahren noch viele Menschen unterstützen.

Lea Müller, Studierende im Oberkurs

AUF DER SUCHE NACH NACHHALTIGKEIT AN UNSERER AKADEMIE

BEVOR MAN ETWAS SUCHT, SOLLTE MAN WISSEN WAS MAN SUCHT UND DESHALB:

WAS IST NACHHALTIGKEIT?

Nachhaltigkeit oder nachhaltige Entwicklung bedeutet, die Bedürfnisse der Gegenwart so zu befriedigen, dass die Möglichkeiten zukünftiger Generationen nicht eingeschränkt werden. Dabei ist es wichtig, die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – "wirtschaftlich effizient, sozial gerecht, ökologisch tragfähig" * – gleichberechtigt zu betrachten.

(*nach Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)

Wenn wir genau wissen wollen, wie nachhaltig wir leben, sollten wir den Focus auf den "Erdüberlastungstag (Earth Overshoot Day)" richten. Dieser Tag sagt uns, wann die Menschen die Ressourcen der Erde im Jahr aufgebraucht haben. Wissenschaftler haben bewiesen, dass im Jahr 2023 schon im Mai alle Ressourcen der Erde aufgebraucht waren, was bedeutet, alles was ab Juni passiert kann nicht mehr durch die Natur wiederhergestellt werden.

Also, wo findet man an der Faks Hof die „Nachhaltigkeit“?
Hier einige Beispiele:

WIR HABEN EINE NACHHALTIGKEITS-TAUSCHREGAL



Hier finden Klamotten, Asseccoires, Spiele, Bücher und vieles mehr, neue Besitzer.

PAPIER SPAREN

Dank unseren Trägers Diakoneo können wir Unterrichtsmaterial digital bearbeiten und einsetzen und sparen somit eine große Anzahl Papierkopien.

GESCHIRR

Bei uns gibt es kein Plastikgeschirr oder Einwegbecher bzw Flaschen. Dafür gibt es schicke Diakoneo-Tassen oder man bringt seine eigene ganz individuelle Tasse einfach mit.

DIE MÜLLTRENNUNG

Bei einem Privathaushalt nicht neues, aber in einer Akademie mit 350 Studierenden und 40 Mitarbeitenden gar nicht so einfach, aber machbar. Sowohl Papier, Plastik, Batterien, Elektroschrott, Biomüll ... und vieles mehr wird getrennt gesammelt und entsorgt.



FAIRE PRODUKTE BEIM EINKAUF



Unsere Schülerfirma FitFood achtet beim Einkauf von Lebensmittel auf Nachhaltigkeit: z.B. kommen die Brötchen von einem Bäcker aus der Region, und es gibt ein reichhaltiges Angebot auch für Vegeta-

rier und Veganer. Auf den meisten Produkten findet man auch das berühmte Bio-Siegel, was uns sagt, dass bei der Herstellung auf die Umwelt und auf das Wohl der Tiere geachtet wird.

AUF DEM WEG ZUR FAKS

Im Verkehr gilt allgemein, wer weniger verbraucht ist nachhaltiger. Fahrradfahren, Fahrgemeinschaften und öffentlich Verkehrsmittel verbrauchen weniger Energie und schonen somit die Umwelt und Menschheit. An unserer Faks gibt es viele Fahrgemeinschaften und Fahrradfahrer, aber es könnte noch mehr sein, dann wäre der Parkplatz nicht immer so voll :)

An diesen Beispielen kann man erkennen, die Fachakademie Hof achtet in vielen Bereichen auf „ Nachhaltigkeit“... Aber es geht bestimmt noch mehr!!!

Anregungen und Impulse zu diesem Thema nehmen wir gerne auf.



Das beste Beispiel ist unser Direktor Achim Schäfer: Er kommt auch bei Schneesturm mit dem Fahrrad in die Schule und ist trotz seines Alters an der Faks eine unabkömmliche Person.

Lis Wilczek, stellv. Direktorin

KREATIVE WERKSTATT - UPCYCLED ART

Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Thema, das uns alle betrifft. Auch in der Kunst können wir unseren Beitrag leisten, indem wir recycelte Materialien verwenden und ihnen ein neues Leben schenken. Indem wir uns von herkömmlichen Kunstmaterialien trennen und stattdessen auf Recyclingmaterialien zurückgreifen, können wir nicht nur umweltfreundlicher agieren, sondern auch unsere Kreativität auf neue Weise herausfordern. Unsere Studierende haben sich mit diesem Thema im Rahmen der Übung "Kreative Werkstatt" auseinandergesetzt und aus recycelten Materialien einzigartige Collagen und Skulpturen geschaffen. Durch die Verwendung von recycelten Materialien in ihren Kunstobjekten konnten sie nicht nur unsere Umwelt schonen, sondern auch ein Bewusstsein für die Wiederverwertung schaffen - und das auf kreative Weise.

Lisa Allard



Siehe auch: Gestaltung Coverbild

SEMINARTAG „SEXUALISIERTE GEWALT“

DIE ÜBUNG „SCHUTZKONZEPT SEXUALISIERTE GEWALT“ BEREITETE EINEN SEMINARTAG FÜR DIE STUDIERENDEN DER OBERKURSE VOR, BEI DEM ES VIELE WICHTIGE INFORMATIONEN, ABER AUCH GELEGENHEIT FÜR AUSTAUSCH UND UMSETZUNG GAB.

Von Studierenden für Studierende: Die Studierenden der Übung haben sich tolle Workshops überlegt und mit den Oberkursen durchgeführt. In den Workshops Täterstrategien beim sogenannten grooming und Körperwahrnehmung konnten sich die Studierenden selbst einschätzen, Grenzen überschreiten und Grenzen erkennen.

In weiteren Workshops vertieften die Studierenden ihr Wissen und nahmen die Abgrenzung der Begriffe „Grenzüberschreitung, Grenzverletzung, strafbare Handlungen“ vor und philosophierten über ihre Gefühle. Auch wurden Bilderbücher zum Thema betrachtet und sexualisierte Gewalt in Medien erarbeitet.

Unterstützt wurden die Studierenden und Dozenten*Innen durch zwei erfahrene Fachkräfte auf diesem Gebiet. Zum einen hielt Cynthia Gläser von der Schutzhöhle Hof einen Vortrag zum Thema „sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen“ und zum anderen war Herr Buheitl vom Treffpunkt Familie der Diakonie Hochfranken als Referent eingeladen. Er sprach über die Aufgabe der ISEF, „insoweit erfahrene Fachkraft“, einem Unterstützungssystem für pädagogische Fachkräfte in allen Fällen der vermuteten Kindwohlgefährdung.

Am Ende wurde von unserem Dozententeam Heinz Heckmann und Edda Klier das Thema „Schutzkonzept“ als wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit vorgestellt.

Ein gelungener Fachtag, der das wichtige Thema „sexualisierte Gewalt“ vielseitig beleuchtete.

Katharina Spieler



FILM "OSKARS KLEID" - BEITRAG ZU EINER OFFENEN UND BUNTEN WELT

Ein besonderer Programmpunkt auf im Stundenplan: Der Unterricht am Vormittag wurde für einen Tag ins Kino verlegt. Alle Studierenden und Dozenten*Innen sahen sich dort gemeinsam den Film „Oskars Kleid“ an, in dem es um Transidentität bei Kindern geht.

Eine Gruppe aus Studierenden der Übung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ stimmte durch verschiedene Impulse und Fragestellungen auf das Thema ein. Anschließend wurde die Bedeutung des Themas Transidentität im Alltag und für die Arbeit als Erzieher*In erarbeitet und diskutiert. Es wurde klar, dass Erziehern*Innen hier eine besondere Rolle zukommt, denn „wir müssen Vermittler und Unterstützer zwischen Familie, Einrichtung und Klientel sein. Wir sollten dazu beitragen, dass unsere Welt offener und bunter wird, damit jeder sein Leben selbst bestimmen kann.“, so Alina Winterholer aus der Übung SOR.

Katharina Spieler



FAKS-MUSICAL „KARLINCHEN – EIN KIND AUF DER FLUCHT“

Gerade Kinder sind von Hunger und Armut besonders betroffen und gerade deshalb setzten die Studierenden an der Fachakademie für Sozialpädagogik das Kinderbuch "Karlínchen - Ein Kind auf der Flucht" musikalisch und schauspielerisch als Musical um. Regie führten dabei die Dozenten Christopher Steinlein und Werner Köppel. Die Vorbereitung des Stückes vereinte nicht nur viele verschiedene Fachbereiche der Erzieherausbildung, wie zum Beispiel Kunstpädagogik, Bewegungspädagogik, Rhythmik und Musik, es ging auch um ein gesellschaftspolitisch hoch aktuelles und brisantes Thema, das einen besonderen Stellenwert in der Erzieherausbildung haben muss. „Das Buch ist thematisch aktueller denn je, obwohl es schon ein paar Jahre älter ist. Es gibt auf der Welt viele Kinder, die nichts zu essen haben“, so Köppel. In einer Zeit, in der jedes 5. Kind in Deutschland von Armut gefährdet ist, in einer Zeit, in der es weltweit aufgrund zahlreicher Naturkatastrophen und Kriege zu Flucht und zu Armut kommt, sind gerade die Kinder von Hunger und Armut betroffen. Und genau darum ging es in dem Stück:

In dem Musical zog das Mädchen Karlínchen hungrig durch die Welt, auf der Suche nach etwas zu essen, nach einem sicheren Platz zum Leben – an dem es willkommen geheißen wird, es schlafen kann und nicht länger Hunger leiden muss. Doch auf diesem Weg wird Karlínchen stets abgewiesen, weil es anders ist, weil es eben doch nicht dazugehören kann. Letztlich findet es aber genau diesen Ort und in der Gestalt des Narren einen Menschen, der sein Essen mit ihr teilt und ihren Hunger stillt.

Und gerade weil das Stück so viel Aussagekraft hat, wollt es auch vor Publikum aufgeführt werden. Es kamen Grundschüler*Innen aus der Hofecker Grundschule und der Sophienschule, aber auch Kindergartenkinder aus den Einrichtungen der Kreuzkirche, Christuskirche,

St. Pius, BRK und Kita Emilia. Damit kamen knapp 400 Kinder, die ganz gefesselt waren und im Anschluss dieses wichtige und aktuelle Thema mit ihren Lehrkräften und Erzieher*Innen weiter erarbeiten konnten.

Das Einproben des Stückes war mit sehr viel Arbeit verbunden und die Studierenden sind bei der Aufführung über sich hinausgewachsen: Sie sangen, tanzten, schauspielerten, verkleideten sich in Windeisen zwischen den Szenen und gingen auf das Publikum ein. „Das ist super anstrengend“, sagte zum Beispiel Sarah Döhla, die Karlínchen spielte. Aber trotz der vielen Anstrengung und Mühe waren alle begeistert, „und jetzt bin ich richtig wehmütig, dass es vorbei ist“, so Christopher Steinlein, der das Stück gern noch öfter aufgeführt hätte.

Katharina Spieler



SPIELPLATZFEST

DIE FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK HAT DIE SPIELPLATZPARTENSCHAFT DES SPIELPLATZES AM GEIGENGRUND IN DER AUGUST MOHL STRASSE.

Dieses Jahr konnte endlich wieder ein richtiges Spielplatzfest stattfinden. Eine Gruppe Studierende gestaltete im Rahmen der Übung "Spielplatzfest" wieder den Spielplatz in der August Mohl Straße mit großem Eifer und vielen "abgefahrenen" Idee um. Eine Seilbahn, Wasserrutsche mit Schwimmreifen eine Seilbahn, ein Racingparcours mit Tankstelle und Waschstraße und vieles mehr erwarteten die kleinen und großen Besucher. Das Motto lautete: "Wasserspaß gibt richtig Gas!" Auch eine Versorgungsstation mit Leckereien wurde betrieben. Am Ende des Tages gingen viele glückliche Kinder und Eltern nach Hause.

Urse Wendel und Heike Vogel



Inklusives Spielplatzfest

Wasserspaß

- gibt richtig Gas

Wo?
Spielplatz am Geigengrund
(August-Mohl-Str. 50, Hof)

Wann?
07.07.23
14.30 Uhr - 17.30 Uhr

WICHTIG!
Bitte bringt Badesachen
und Handtücher mit.

Wir laden euch herzlich zu unserem diesjährigen Spielplatzfest ein!

Es erwartet euch viel Spielspaß in einer Wasserwelt, bei der ihr euch in verschiedenen Stationen und Aktionen austoben könnt.

Wir, die Spielplatzpaten und Studierenden der Fachakademie für Sozialpädagogik in Hof, freuen uns auf euch!

Gerne könnt ihr auch eure eigenen Fahrzeuge (z.B. Bobbycar, Dreirad, Scooter & Roller) mitbringen!

Die Teilnahme ist auf eigene Gefahr und ohne Haftung. Es werden Fotos auf den Social Media Kanälen der Fachakademie gepostet.



KENNENLERTAGE AM AUENSEE SEPTEMBER 2022

2 SEJ- und SPS-Klassen und einige Quereinsteiger starteten im September 2022 mit gleich vier Unterkursen in die Erzieherausbildung. Um sich besser kennenzulernen, fanden unter anderem wieder die Kennenlertage statt, diesmal am Auensee in Joditz. Bei mittelmäßigem Wetter, mit Sonne und Regen im Wechsel, waren die zwei Tage mit Aktivitäten bestückt.

Vorab wurden Aufgaben-Gruppen gebildet, die sich um Verpflegung, Bespaßung, Andacht und Feuer kümmerten. Jeder Kurs durfte und musste sich in verschiedenen Spielen beweisen und konnte sich nicht nur besser kennenlernen, sondern auch zusammenfinden. In den vielen Pausen blieb genug Zeit sich unter

andere, bis dorthin noch nicht bekannte Gesichter, zu mischen. An das gemütliche Grillen am Abend schloss sich die Andacht an. Mit deren Ende wurden auch die Lagerfeuer entzündet und das gemütliche Beisammensein konnte starten. Nach fröhlichen Stunden bildeten Lagerfeuerlieder den Abschluss, bevor sich in bei eisigen Temperaturen in Wohnwägen, Autos und Zelte zurückgezogen wurde. Der nächste Tag startete mit einem Frühstücks-Buffer. Anschließend bekamen die Unterkurse Besuch von ihren Partner-Oberkursen, die Aktionen vorbereitet hatten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde dann in Zusammenarbeit alles wieder so hergerichtet, wie es vorgefunden wurde. Insgesamt erlebten die Unterkurse schöne Kennenlertage.

Leonie Schaller, Luca Montanaro und Maya Zeh,
Studierende im Unterkurs

LASST UNS GEMEINSAM FEIERN: - FESTE AN DER FACHAKADEMIE

MEHR... IMMER MEHR!

- Andacht 12.10.2022

Die Elster im Kinderbuch „Mehr...immer mehr!“ sammelt Schätze, mehr Schätze und immer mehr. Bis sie und ihr Umfeld unter den Lasten all dieser Dinge zusammenbrechen. Ein Freund lässt sie erkennen, dass weniger oft mehr ist und wenig Wichtiges ausreicht, um glücklich zu sein.

Jeder trägt seine Lasten mit sich herum: Es sind Klausuren, die uns belasten, Streitigkeiten oder aber auch der Blick in die Zukunft. Aber alles geht leichter, wenn wir uns gegenseitig dabei unterstützen, diese Lasten besser zu (er)tragen und wenn wir uns bewusst werden, was uns guttut in schweren Zeiten: Urlaub, gutes Essen, der Sonnenschein, Familie und Freunde.

Diese Erkenntnis nahmen die Studierenden und Dozenten*Innen aus



der ersten Andacht in diesem Schuljahr mit. Gestaltet wurde die Andacht von einer Gruppe Dozenten*Innen, die das Thema sehr bildlich darstellten und alle Anwesenden zum Nachdenken anregten, was sich auch in den Fürbitten widerspiegelte.

„Wir bitten für die, die unter den Lasten des Lebens zusammenbrechen: Schenke Du ihnen neue Kraft und Zuversicht.“

„Wir bitten für unsere Erde, die unter der Last unseres raumgreifenden Lebensstils ächzt: dass wir lernen, verantwortungsbewusst und achtsam mit ihr umzugehen.“

Katharina Spieler



KENNELERNFEIER DER STUDIERENDEN

- 10.11.2022

Die Fachakademie durfte sich in diesem Jahr über vier neue Unter- kurse freuen, die zu unseren aktuellen vier Oberkursen dazukamen. Im Akademiegebäude begegnet man damit vielen „neuen“, zum Teil unbekanntem, Gesichtern. Damit das nicht so bleibt, fand am Donnerstag unsere alljährliche Kennenlernfeier statt. Dabei stellten sich alle Unter- und Oberkurse mit Kurzvideos vor und im Anschluss an den offiziellen Teil gab es die Möglichkeit, sich bei Musik, Essen und Getränken besser kennenzulernen und miteinander zu feiern.

Es war eine gelungene Feier!

Katharina Spieler



WEIHNACHTSSINGEN

- Singen für den guten Zweck am 07.12.2022

Am letzten Mittwochabend fanden sich Dozentinnen und Dozenten der Fachakademie für Sozialpädagogik zusammen mit einigen Studierenden auf der Bühne am Hofer Weihnachtsmarkt ein. Dort sangen sie gemeinsam Weihnachtslieder, um auf diese Art Spenden zu sammeln. Begleitet wurde der Gesang durch Astrid Döberlein am Klavier, Lis Wilczek an der Gitarre, Christopher Steinlein an den Cajons und durch die zahlreichen Besucher am Weihnachtsmarkt, die mitgesungen und für gute Stimmung gesorgt haben. „Es war eine gelungene Aktion und hat viel Spaß gemacht“, so Wilczek, die stellvertretende Leitung der Akademie.

INSGESAMT SPENDETEN DIE HOFER DABEI 303,67 EURO, DIE AN EINE BEDÜRFTIGE FAMILIE IM LANDKREIS HOF UND AN DIE FAMILIENPATEN GINGEN. DIE GRUPPE JUGENDHILFE HOCHFRANKEN GGMBH UNTER DER LEITUNG VON TOM KÖPPEL (IM BILD RECHTS) HILFT IM ZUG DER FAMILIENPATEN DEN BETREUTEN FAMILIEN, ETWAS BESONDERES MIT IHREN KINDERN ZU ERLEBEN, WIE Z.B. EINEN BESUCH IM HOFER ZOO, IM HALLENBAD ODER DEM KLETTERPARK.



SORGENFREI IN DEN ADVENT

- Andacht und Vollversammlung 24.11.2022

Die Andacht am 24. November war etwas Besonderes: Es war die letzte Andacht, bevor die Unterkurse für vier Wochen ins Praktikum gehen und es war die Andacht, die uns auf den Advent einstimmen sollte.

Der Oberkurs 4 hat zur Einstimmung in die besinnliche Weihnachtszeit eine Geschichte vorgelesen, in der es um die Kraft des Lichtes ging. Licht, das Kraft und Leben bringt, das anderen ihren Weg erhellt und das in schweren Zeiten miteinander geteilt werden kann, um sich so gegenseitig zu unterstützen.

Im Anschluss schrieben alle Studierenden und Dozenten ihre Sorgen auf ein Blatt Papier und konnten dieses abschließend verbrennen. Das Licht, die Flamme, hilft diese Sorgen vergessen zu machen, sie in Rauch aufzulösen. Ohne Sorgen können unsere Studierenden der Unterkurse nun in die Praktikumszeit gehen und die anderen - sowohl unsere Studierende der Oberkurse als auch die Dozenten*Innen - können sorgenfrei in die nächsten Wochen blicken und sich an der Vorweihnachtszeit erfreuen.

Der Andacht folgte eine Vollversammlung aller Studierender und Dozenten, in der sowohl die Vertrauensdozenten*Innen für dieses Akademiejahr als auch die Studierendenvertreter*Innen gewählt wurden.

Katharina Spieler



WEIHNACHTEN

- Weihnachtsfeier: Andacht, Weihnachtssingen und Weihnachtsworkshops 22.12.2022



Wiedersehensfeiern, gute Gespräche, Coachings, Plätzchen und Punsch, Weihnachtsworkshops, festliche Gitarren – und Ukulelenmusik, Zusammensein, weihnachtliche Einstimmung, lachen, Vorfreude auf die kommenden Ferien, Erinnerungen an das zurückliegende Jahr – all dies und vieles mehr zelebrierten WIR am 22.12.2022 zu unserer großen FAKS Weihnachtsfeier!

Ralf Wunschelmeier



NEUJAHRSEMPFANG 2023

- Andacht und Neujahrsempfang 09.01.2023

Der erste Akademie 2023 an der Fachakademie für Sozialpädagogik startete mit einem Neujahrsempfang. Die Studierenden des Unterkurses 2 bereiteten dazu eine Andacht vor, in der sie unter anderem auf die Jahreslosung für 2023 eingingen.

„Du bist ein Gott, der mich sieht“ (1. Mose 16,13).

Die angehenden Erzieher*innen zeigten damit auf, dass Gott auch im neuen Jahr für uns da ist, „bei allem, was wir bewältigen müssen und uns wünschen.“

Welche Wünsche haben wir für das Jahr 2023? Das durften nun alle Studierenden und Mitarbeitenden der Fachakademie aufschreiben. Gemeinsam mit einem „Wunschbaum“ werden diese Wünsche eingepflanzt und sollen so in Erfüllung gehen.

Leiter der Akademie, Pfarrer Schäfer, wünschte allen vor allem Zufriedenheit. Denn nur wer zufrieden sei, könne auch seinem Nächsten freudig begegnen.

Zum Abschluss wurde gemeinsam abgestoßen und es gab Zeit, sich auszutauschen und wieder in der Akademie anzukommen.



FAK-SCHING

- Mottowoche vom 06. - 10.02.2023

Auch an der Fachakademie geht die närrische Zeit nicht vorbei. Jeden Tag der letzten Woche galt ein anderes Motto, bei dem sich unsere Studierenden und Dozenten*Innen verkleiden durften oder aber die unmöglichsten Dinge mit in die Akademie bringen sollten. Diese Woche war Fest für alle Faschingsnärinnen und -narren, Jecken*Innen und Karnevalisten*Innen.

Vielen Dank an unsere Studierendenvertretung, die die Idee zur Fakschings Mottowoche hatte!

Helau und Alaaf!

Katharina Spieler



DER GROSSE FAKS HOF „KUNST – UND KULTURABEND“

- There´s no Limit! am 28.03.2023

Unser geschätztes und beliebtes Kunst – und Musikhilighlight fand am 28. März 2023 um 17.00h in der Schulaula statt.

Die beteiligten Studierenden boten wieder einmal ein Programm der Extraklasse – bunt, laut, leise, virtuos, fesselnd, abwechslungsreich, und mit jeder Menge Spaß.

Ab 16.00h platzte die FAKS aus allen Nähten, denn ca. 200 Zuhörer und Zuhörerinnen sicherten sich Ihre Plätze um dieses „KuK Spektakel“ live miterleben zu können.

Mit einer Reminiszenz an die goldene Ära des Eurobeats eröffnete die FAKS Schulband

(Anna Franz (O1) Voc, Jennifer Kirchner (O4) Voc, Cornelia Heß (O1) Voc, Tim Böhner (O2) Drums, Fabian Skorupa (O4) Bass, Annika Roth (O2) Keyboards, Selina Geißer (O4) Ukulele, und Dozent Ralf Wunschelmeier, E-Git) den Abend mit dem Song „There´s no Limit“ vom belgischen Elektroduo „2Unlimited“.

Jonathan Walz (U1) begeisterte mit seiner absolut professionellen und verblüffenden Zaubershow „Magic Cards“ – ein Highlight der besonderen Art.

Die Studierende Irem Atasoy (O1) spielte das aus der Übung „Klavier“ mit Dozentin Astrid Döberlein eingeübte, wunderschöne Klaviersono „A Walk Along The Stream“, worauf eine höchst kreative und heitere Lesung unter dem Titel „Tierische Charaktere“ von und mit Studierenden der U4 und Lehrerin Katharina Spieler folgte.

Virtuos ging es weiter – die Studierenden Leonie Schaller und Leon Lailach (beide U1, Übung Gitarre bei Ralf Wunschelmeier) verzauberten im Gitarrenduo mit den Stücken „Andante“ und „Tears in Heaven“ das Publikum.

Als sehlichst erwarteter Höhepunkt des ersten Teils des Kulturabends fand natürlich wieder die „Papierkleider Modenschau“ unter der Leitung von Dozent Bernd Neumann statt. Die Studierenden der

gleichnamigen Übung präsentierten den begeisterten Anwesenden prachtvoll designte Einzelstücke in der zum Laufsteg umfunktionierten Aula.

Im Teil 2 des Abends lud eine Vernissage unter der Leitung von Lisa Allard und Bernd Neumann das Publikum zum flanieren und erkunden ein. Werke unterschiedlichster Kunstformen waren im ganzen Schulgebäude zu bestaunen. Die eben genannte Kunstdozentin Lisa Allard bot mit der „Live Photo Booth“ eine weitere ganz besondere Attraktion an. Bei Snacks und Getränken konnte man entspannt Gespräche führen, und sich über das gehörte und Gesehene wunderbar austauschen.

„You Raise Me Up“, kunstvoll vom Faks U3 Kammermusikensemble (Alicia Meinel, Querflöte, Rahel Richter, Klarinette, Hannah Zimmer, Violine, Jessica Gulau, Piano, Kilian Lehner, Bass, und Ralf Wunschelmeier, Gitarre) interpretiert, eröffnete den dritten Teil des Kulturabends.

Danach folgten die Stücke „Una Mattina“ und „Raining“ – am Soloklavier (Leitung Astrid Döberlein) virtuos und begeisternd vorgetragen von Fiona Wolfrum (O1), bzw. Alina Winterholer (O4).

Als ein Singer/Songwriterduo auf höchstem Niveau performten Annika Roth (O2, Gesang, Klavier) und Hadassa Ackermann (Gesang, Geige) das Lied „You Say“.

Ebenso begeistert gefeiert wurde die Filmusikeinlage von Dozentin Astrid Döberlein und dem Chor des Unterkurses 2, die das Stück „The Greatest Showman“ darboten.

Mit dem nächsten Beitrag hielt der Rhythmus Einzug. Dozentin Lis Wilczek und ein Studierendenensemble feuerten auf Ihren Cajons ein fetziges Percussionstück durch die Gänge der FAKS.

Im folgenden Programmpunkt war ein Auszug aus dem diesjährigen FAKS Musical „Karlinchen“ zu erleben. Die Dozenten Vince Köppel, Christopher Steinlein, und die Studierenden der Übung „Musical“, gewährten einen Einblick in Ihre Arbeit und rissen mit dem Song „Komm und beiß von meinem Käsebrötchen“ alle Anwesenden von den

Sitzen.
Zum krönenden Abschluss eines vielfältigen, höchst unterhaltsamen, und auf einem tollen Niveau dargebotenen Kunst- und Kulturabends spielte die Schulband den gefeierten Rock – und Anti-Kriegssong „Zombie“.
Der tosende Applaus und die tolle Stimmung wird uns hoffentlich noch lange in Erinnerung bleiben.

Ralf Wunschelmeier



„SORGENFRESSER“
- Andacht am 03.05.2023

Am 3.5.2023 fand die Regelmäßige Faks Andacht statt. Hierbei wurde der Unterkurs wieder sehr kreativ. Wir verabschiedeten die Unterkurse in die Praktika und wünschten den Oberkursen viel Glück bei den bevorstehenden Prüfungen.
Ein Höhepunkt der Andacht war der Sorgenfresser, bei dem jeder seine Sorgen und Ängste auf ein Blatt Papier schreiben und dieses anschließend schreddern durfte.

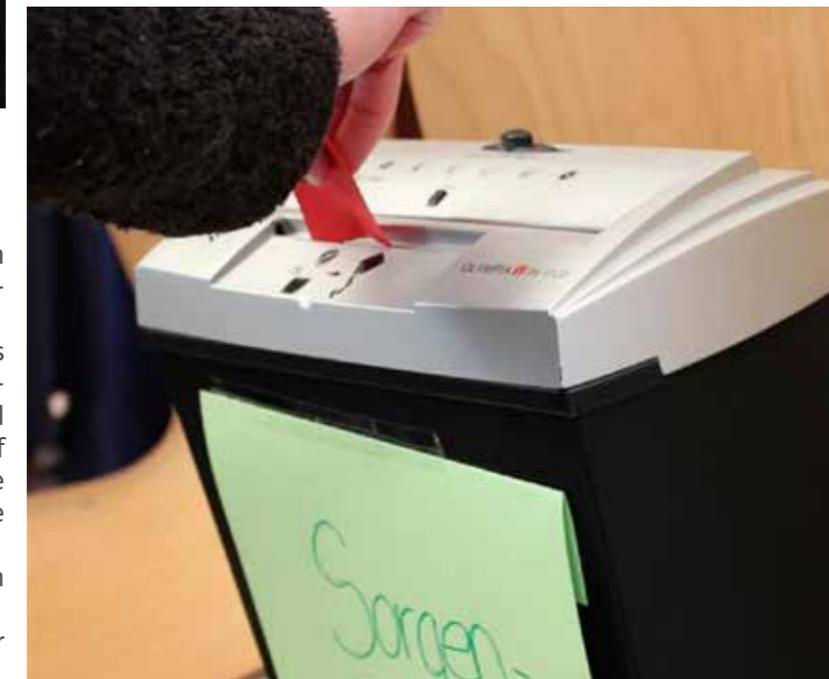
Elina Reinhold
Studierende im Unterkurs



OSTERN
- Andacht 31.03.2023

Ostern will uns sagen, dass das Leben stärker ist als der Tod, denn wir feiern die Auferstehung Jesu Christi von den Toten und die Vergebung der Sünden.
Am Tag vor den Osterferien stimmte uns der Unterkurs 1 auf dieses wichtige Fest ein. In moderner Sprache präsentierten drei Studierende die Osterbotschaft und durch verschiedene Lieder, Fürbitten und einem Gedicht konnten sich die Studierenden und Dozent*Innen auf Ostern einstellen. Anschließend verteilte der Kurs Federn an alle, die dann die Friedenstaube schmücken sollten. Auf die Federn konnte jeder seine Wünsche für eine friedvolle Welt schreiben.
Am Ende sprach unser Akademieleiter, Pfarrer Achim Schäfer, noch den Ostersegen.

Katharina Spieler



DIE LEICHTIGKEIT IST ZURÜCK!



...UND DA WAR SIE ZUM GLÜCK WIEDER ... DIESE LEICHTIGKEIT ...

In diesem Fachakademiejahr standen alle Türen zu unseren Kooperationspartnern offen. So konnten die Studierenden ENDLICH wieder eigene Erfahrungen sammeln. Vom SEJ bis zu den Oberkursen waren alle Studierendengruppen im Einsatz.

Die ErzieherInnen in den Praxiseinrichtungen freuten sich über motivierte Studierende, die mit den Kindern und Jugendlichen in ihre Welt eintauchten und zum Bewegen einluden ...

Die Kinder und Jugendlichen waren begeistert von der Abwechslung im Alltag und ihrem Drang nach Bewegung nachkommen zu dürfen. Die tollen Möglichkeiten der Sporthalle konnten wieder ausgeschöpft werden.

Aufgrund der großen Anzahl an Bewegungsaktionen mit unterschiedlichen Kursen, Studierenden, Übungen, musste teilweise in die Sportstätten der Einrichtungen ausgewandert werden, da die FAKS Sporthalle ausgebucht war. Der Sporthallenbelegungsplan war zeitweise etwas unübersichtlich. Die Bewegungsarrangements holten sich gegenseitig beinahe ein. Ein herzliches Dankeschön an das Sekretariat, das immer den Überblick hatte und so konnten Doppelbelegungen vermieden werden.



MONTAGS stand am Ende des Tages noch die Übung Schwimmen auf dem Programm. Im Schwimmbad am Rosenbühl tummelten sich knapp 20 Studierende. Wie ein Schwimmlernprozess abläuft, wurde mit vielen Spielen erprobt. Danach startete das Üben für das Rettungsschwimmabzeichen in Silber. Dank den engagierten Ausbildern der Wasserwacht in Rehau erwarben viele stolze Studierende das Rettungsschwimmabzeichen Silber.



Jeden Mittwoch wurde die Sporthalle auf eine besondere Belastungsprobe gestellt.

Ab 13.00 Uhr war dort Ausnahmezustand. Die Vorschulkinder der Kita Emilia mit der Erzieherin Sabrina brachten die Sporthalle auf Betriebstemperatur.

Danach war dann der wöchentliche Belastungs-Stresstest- angesagt. Ab 15.00 Uhr trudelten die ersten neugierigen Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern ein.



In Kooperation mit Monika Schelter (Lebenshilfe Hof) startete um 15.30-17.00 Uhr das SELAM Projekt: Bewegen nach Herzenslust. Die Garderobe ächzte und die Sporthalle verwandelte sich in einen Erlebnisgarten für klein, kleiner am kleinsten, ... Das eigene Ausprobieren stand im Vordergrund.

Der unermüdliche Bewegungs- und Explorationsdrang der Kinder ließ die Herzen höherschlagen. Auch Eltern und Großeltern konnten

ihre Bewegungslust nicht verbergen. Die Studierenden überlegten sich spannende, zielgruppenspezifische Bewegungsarrangements und führten diese hoch engagiert und selbstständig durch. Inklusion wird dort gelebt.

Freitags, Samstags und teilweise auch Sonntags wurden die Sporthallentüren für unterschiedliche Zielgruppen geöffnet. Sogenannte open Friday, Saturday, Sunday lockten viele Kinder, Jugendliche, Jugendhilfeeinrichtungen, etc. in die Sporthalle. Je nach Alter wurden unterschiedliche Themennachmittage von Studierendengruppen angeboten. Die Kinder und Jugendlichen tauchten in eine virtuelle Welt ein, in der das aktive, eigene Bewegen im Mittelpunkt stand oder zeigten bei Ninja Warrior was alles in ihnen steckt. Sie wuchsen über sich hinaus und gingen zufrieden, müde und stolz nach Hause.

... ach ja ... und dann war es ja auch schon war MONTAG ...

Neben all diesen Events gab es noch viele andere wertvolle Aktionen: Berufspraktikantenseminartage, Weihnachtszimmer der Diakonie Hochfranken mit Bewegungsaktionen in den Umkleiden, Bilderbücher in Bewegung umgesetzt, ... und natürlich der „ganz normale“ Unterricht im Fach Bewegungspädagogik. Der niemals „ganz normal“ abließ, sondern IMMER mit hohem Aktivitätsgrad und sozialen und emotionalen Highlights verbunden war.

In diesem Fachakademiejahr konnten ENDLICH wieder viele Menschen die Freude an der Bewegung ausleben und die positiven „Nebeneffekte“ von Bewegung am eigenen Körper, Geist und Seele erleben.

Die Bewegungsarrangements ermöglichten ein Abtauchen in eine unbeschwernte Zeit.

DIE LEICHTIGKEIT IST ZURÜCK!

Es gibt noch zwei ganz besondere Ereignisse auf die wir mit großer VORFREUDE warten:

BERLIN, BERLIN, wir fahren nach BERLIN: Etwa 20 Studierende des Oberkurses werden als Key Volunteer bei den Special Olympics World Games in Berlin mittendrin sein.

Die Unterkursstudierende werden im Juli die hochfränkischen Werkstätten in Oberkotzau und am Südring aufmischen. Dort steht ein Sporttag auf dem Programm und die Menschen mit Beeinträchtigung werden einen ganz besonderen und bewegten Tag erleben dürfen.

DIESE LEICHTIGKEIT WIEDER ZU ERLEBEN WAR EINE GROSSE FREUDE UND WÄRE OHNE DIE SUPER RAHMENBEDINGUNGEN UND VOR ALLEM ALLE KOOPERATIONSPARTNER AUS DEN EINRICHTUNGEN NIEMALS MÖGLICH.

DAFÜR EIN GANZ HERZLICHES DANKESCHÖN.

Urse Wendel



IMPRESSIONEN AUS DER KUNST- UND WERKPÄDAGOGIK

Mit vielfältigen Methoden und Techniken haben sich unsere Studierenden im ersten Studienjahr mit dem Thema Kreativität auseinandergesetzt - So entstanden vielfältige, wunderbare und kreative Arbeiten.

Lisa Allard und Bernd Neumann
präsentiert von der berühmten Kunstkritikerin Gräfin
von und zu Hab z. U. v. Iel Geld und dem Künstler Bob R.







Impressionen vom fachpraktischen Seminartag mit den Unterkursen im Museum der bildenden Künste Leipzig



Impressionen vom fachpraktischen Seminartag „Schwarzlichttheater“, welcher im Mai dieses Jahres in den Unterkursen stattgefunden hat.



AUS DER SICHT EINES FLÜGELS

DARF ICH MICH IHNEN KURZ VORSTELLEN:

Mein Name ist Hyundai. Ich bin kein Auto, sondern ein phantastischer Flügel mit 88 Tasten. In der Regel ist mein Platz im akustisch wunderbar klingenden Musikzimmer im Erdgeschoss, aber im August 2022 wurde ich umgezogen. Mein neuer Platz ist jetzt in der Aula, welche zwar hell und freundlich ist und zentral liegt, aber für

mich eine große Umstellung bedeutet. Ich musste meinen gewohnten Wirkungskreis verlassen und mich auf eine neue Situation einlassen. Trotz meiner hohen Flexibilität und Empathie in die aktuelle Situation, hat es mir sehr viel abverlangt, 1 Jahr lang einfach nur „rumzustehen“. Allerdings konnte ich einer neuen Aufgabe gerecht werden, die ich mir vorher nicht unbedingt zugetraut hätte: Meine Flügeldecke wurde als Regal für Fachzeitschriften, Flyer aller Art, Kaffeetassen und vielem mehr gebraucht. Leider hat mein stylisches Outfit darunter etwas gelitten.



Doch einmal in diesem Akademiejahr wurden meine Ressourcen erkannt und richtig genutzt. Es war wie ein Traum, nein besser, es war ein Geschenk. Wenn Finger über meine Tasten gleiten, gebe ich alles. Da kann ich wunderschön klingen und traumhaft schöne Musik erfüllt das Haus. Das war beim Kunst- und Kulturabend der Fall. Hier konnte ich gleich mehrfach zeigen, was ich kann....und ich kann viel, von klassisch bis modern, von piano zu forte und von adagio zu allegro. Es hat richtig Spaß gemacht.

Mein neuer Standort war zwar eine interessante Erfahrung, aber dennoch freue ich mich auf meine Rückführung im August 23 an meine frühere Wirkungsstätte, dem wunderschönen Musikzimmer. In diesem Sinne: Gebt Kindern Wurzeln und Flügel!

Astrid Döberlein und Lis Wilczek



EINE UNERWARTETE REISE – ODER: WIE RELIGIONSPÄDAGOGIK HERAUSFORDERT UND ÜBERRASCHT

Jede gute Reise beginnt mit dem Packen des Rucksacks. Auch die Reisegesellschaft muss gesammelt werden. Und so durften Studienjahr 2022/23 die Studierenden der Fachakademie für Sozialpädagogik auch zur religionspädagogischen Reise neu aufbrechen. Im September stellte sich eine neue Dozentin als „Reiseleitung“ vor. 28 Jahre alt und Pfarrerin im Hauptberuf? Nicht ganz ohne Skepsis begannen die ersten Unterrichtseinheiten, die gleich auf einem unerwarteten Ausflug begannen. Neben biografischen Reflexionen und spiritueller Selbsterfahrung standen in erster Linie Kompetenzorientierung in der Religionspädagogik, kokonstruktives Lernen und Kindheitsforschung aus theologisch-pädagogischer Perspektive auf dem Programm – wichtiges und grundlegendes Gepäck, um darauf auszusatteln.

Spätestens, als im Oberkurs das Thema „Religiöse Entwicklung“ auf das Tapet kam, merkten die Reisenden: Es wird ernst. Zum Glück meisterten die Wandergesell:innen diese Untiefen der Religionspädagogik ohne Schwierigkeiten und wurden immer wieder mit auflockernden Spielen, Liedern und „Methoden-Quickies“ als kurze Vorstellung methodischer Ideen belohnt, die Lebendigkeit in die Kursräume brachten und viele aufatmen ließen.

Im Flexiblen Angebot „Nächstenliebe“ konnten Studierende sich diesem theologischen Topos nicht nur theoretisch, sondern auch mit kreativen Zugängen wie Handlettering, Schreibgesprächen, Collagen oder Bibliolog nähern. Der Rap „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu!“ hallte nicht nur durch den Kursraum, sondern war auch auf den Pfaden durch die FAKS zu vernehmen. Zehn Gebote für Erzieher:innen hingen schon bald im ganzen Haus und regten über den Kurs hinaus zum Nachdenken an.

Diejenigen unter den Studierenden, die sich auf die Exkursion hin zur Übung „Kirchliche Jugendarbeit“ wagten, durften nicht nur spannende Einblicke in die Eigenheiten jugendlicher Spiritualität und Kirchlichkeit gewinnen, sondern auch eine Andacht aus Taizé erleben und ein Stück weit erahnen, wie die Frömmigkeit dieses französischen Klosters tausende junge Menschen in ihren Bann zieht. Beim Light Painting war voller Einsatz gefordert. Im Austausch mit Dekanatsjugendreferent Sebastian Damm aus Hof wurden den Reisenden hier ganz neue Welten eröffnet. Einige nahmen sogar den Umweg in Kauf, aktiv Angebote der Jugendarbeit im EJW Hof (z.B. den Splash-Gottesdienst), aber auch in kirchlichen Einrichtungen darüber hinaus mitzugestalten. Unverhofft kamen auf diese Weise beeindruckende Erfahrungen von Gemeinschaft und spiritueller Tiefe zustande.

Im Flexiblen Angebot „Religiöse Entwicklung“ ging es heiß her in ethischen Diskussionen. So manche:r Reisende:r war überrascht, dass auch Mandalas und Fantasiereisen auf dem Reiseprogramm stehen. Einig waren sich alle Studierenden, dass der steile Aufstieg zur Christusbruderschaft Selbstz sich lohnte. In einer offeneren und kompetenten Führung durch die Ordensschwester konnten die Studierenden hautnah erleben, wie Menschen den Pfaden des Glaubens ihr Leben ganz und gar widmen. Tief beeindruckt kehrte die Reisegesellschaft von diesem Ausflug in die Welt der Gottergebenheit und Kontemplation zurück.

Die Feste des Kirchenjahres lockten mit kreativen Zugängen zu den biblischen Texten. Mit Zuckerkreiden und natürlichen Bastelmateriale entstanden farbenfrohe und eigensinnige Krippenszenen und „Osterkrippen“. Diese Formen der Gestaltung eröffneten neue Wege zu den alten Worten des Heiligen Textes.

Noch immer klingt manchen Studierenden des Unterkurses das geistliche Lied im Ohr, dass sie im Raum der Christuskirche Hof einander entgegenschmetteten. Beim Exkurs zur Sakralraumpädagogik begaben sie sich auf fremde und vertraute, bewegende und

ruhevolle Pfade. Pfarrer Martin Müller führte in die Kunstgeschichte des Ortes ein. Dass in einem Kirchenraum viel mehr steckt, als der erste Blick Preis gibt, blieb bei vielen haften.

Im Juni lockte dann der Deutsche Evangelische Kirchentag einige mutige Reisende nach Nürnberg. Dort wartete eine mannigfaltige Blumenwiese aus geistlichen, musikalischen, kulturellen, politischen und künstlerischen Veranstaltungen darauf, dass die Studierenden sich ihre eigenen Sträuße der Erfahrung und des Erlebnisses daraus pflückten. In vielerlei Farben schimmerte der weite Horizont des christlichen Glaubens auch auf den Gesichtern der Reisegesellschaft.

Den Endspurt vor den Abschlussprüfungen nahmen viele bei einem dreistündigen Prüfungs-Workshop ausdauernd in Kauf. Zum Glück standen Kaffee und Naschereien als Wegzehrung bereit. Als die letzte Frage der Oberkursler:innen beantwortet und das letzte Wort über die berufliche Handlungssituation gesprochen war, verabschiedeten sich viele mit einem Lächeln. Für manche wird die Reise am Wanderstab der Religionspädagogik weitergehen, andere werden ihn womöglich für einige Zeit beiseitelegen. Gewiss ist aber, dass die Studierenden nicht allein weiter gehen. EINER geht mit ihnen – wohin der Weg auch führt...

Nicola Aller



WÄHLBARE UNTERRICHTSANGEBOTE FÜR STUDIERENDE IN DER ERZIEHER/-INNEN-AUSBILDUNG IM ZWEITEN STUDIENJAHR

Als private und staatlich anerkannte Fachakademie sind wir im Rahmen der Gesetze frei, über Lehrstoff und Formen der Unterrichtsorganisation zu entscheiden.

Wir bilden aus Pflicht-Stundenanteilen in den u. a. Fächern verschiedene wählbare lehrplankonforme Angebote. Mit ihrer Auswahl können die Studierenden ihren eigenen besonderen thematischen Interessen innerhalb eines Pflichtfaches nachgehen.

Die Angebote finden kursübergreifend in jeweils 9 mal 4-Stunden-Blöcken statt.

Pfarrer Achim Schäfer
Direktor der Fachakademien



FÄCHER

KUNST- UND WERKPÄDAGOGIK

UNTERRICHTLICHE ANGEBOTE

HERSTELLUNG VON PAPIERKLEIDERN (AUSSTELLUNG)
SCHMUCK UND KINETISCHE KUNST
PAPIERHERSTELLUNG UND BUCHBINDUNG
BÜHNENBILD U. KOSTÜME ZUM MUSICAL „KARLINCHEN“

MUSIK- UND BEWEGUNGSPÄDAGOGIK

SCHWARZLICHT-THEATER
STREETDANCE
LIFE-STYLE-SPORTS

THEOLOGIE UND RELIGIONSPÄDAGOGIK

SCHWARZLICHT-THEATER
GROSSE SPIELE – STADT-U. GELÄNDESPIELE (INTENSIV U. INKLUSIV)
LIEBE ALS GRUNDPRINZIP RELIGIÖSER ARBEIT
MODELLE RELIGIÖSER ENTWICKLUNG
GRENZEN MENSCHLICHEN LEBENS BEDENKEN



FLEXI PAPIERHERSTELLUNG UND BUCHBINDEN

Papierherstellung mit Altpapier: Zur Herstellung der neuen Papierbögen wird die Altpapier Pulpe durch einen Rahmen geschöpft. Anschließend haben wir unsere upcycelten Papierbögen zu einzigartigen, selbstgemachten Büchern verarbeitet.

Lisa Allard



ÜBUNGSANGEBOTE FÜR STUDIERENDE IM ERSTEN UND ZWEITEN STUDIENJAHR

Unterrichtliche Übungen in den beiden Studienjahren dienen der Vertiefung von fachlichen Kenntnissen und ermöglichen den Studierenden eine eigene berufliche Schwerpunktsetzung. Die Übungen stehen im Kontext mit Fächern, Lernfeldern, sozialpädagogischen Förder-schwerpunkten, Zielgruppen oder mit Arbeitsfeldern. Aus der breiten Angebotspalette an unserer Fachakademie können die Studierenden frei wählen. Am Ende ihrer Ausbildung müssen sie die verpflichtende Teilnahme an sechs Übungen nachweisen. In den Übungen wird z. T. im Team-Teaching fächerverbindend unterrichtet.

Pfarrer Achim Schäfer
Direktor der Fachakademien

FÄCHER / AUSBILDUNGSBEREICHE: UNTERRICHTLICHE ANGEBOTE:

PRAXIS- UND METHODENLEHRE / BEWEGUNGSPÄDAGOGIK /

**ÖFFENTLICHKEITSARBEIT: GESTALTUNG DER BERUFSWAHLSEMINAR IN REALSCHULEN
SCHULE OHNE RASSISMUS / SCHULE MIT COURAGE
MÄDCHENORIENTIERTE ERLEBNISPÄDAGOGIK
ERLEBNIS WINTER: PLANUNG / DURCHFÜHRUNG EINER WOCHENENDFREIZEIT
KLETTERN MIT KINDERN / JUGENDLICHEN
SCHWIMMEN / DLRG-SCHEIN
KANUTOUR / RAFTING AUF DER SAALE
PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG EINES INKLUSIVEN SPIELPLATZFEST IN HOF
ERLEBNISPÄDAGOGIK: STUDIERENDE AUS HOF UND MISKOLC / UNGARN
SPECIAL OLYMPICS WORLD GAMES IN BERLIN (VOLUNTEERS)
SELBSTBEHAUPTUNG / UMGANG MIT GEWALTTÄTIGEN KONFLIKTEN
MIT BEWEGUNGSAKTIONEN BEGEISTERN (MIT ÜBUNGSLEITERLIZENZ)**

GESUNDHEITSPÄDAGOGIK

**SCHÜLERFIRMA „FITFOOD“: LEITUNG DER CAFETERIA / GESUNDE ERNÄHRUNG
PHILOSOPHIEREN MIT KINDERN: „WENN KLEINE LEUTE GROSSE FRAGEN STELLEN“**

LITERATUR- UND MEDIENPÄDAGOGIK

KREATIVE BILDERBUCHBETRACHTUNG UND BESUCH EINES KINDERTHEATERS

PÄDAGOGIK

**SCHUTZKONZEPT GEGEN SEXUELLE GEWALT
RESILIENZ / STRESSBEWÄLTIGUNG IN AUSBILDUNG UND BERUF**

MUSIKPÄDAGOGIK / INSTRUMENTALUNTERRICHT

**GITARRE: GRUND- UND AUFBAUKURS
UKULELE: GRUND- UND AUFBAUKURS
KLAVIER: ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE
BAND
MUSICAL FÜR KINDER: KARLINCHEN**

THEOLOGIE / RELIGIONSPÄDAGOGIK

**RELIGION IM JUGENDALTER
KIRCHENTAG IN NÜRNBERG**

KUNST-U. WERKPÄDAGOGIK

KREATIVE WERKSTATT



Abb. oben: Studierende beim Übungsangebot Kanutour auf der Saale

LIEBE O(R)K(AS) UND LIEBE UK(AS)

Bei unserer bevorstehenden Kanutour hatten wir gemischte Gefühle, diese waren Angst vor Fischen, Ungewissheit, Angst vor nassen Füßen und, dass das Kanu kentern wird. Geht es dir genauso? Dann bist du hier genau richtig.

Was dich wirklich erwartet? Denn die Kanutour bietet mehr als nur Kanu fahren und sich seinen Ängsten zu stellen. Sondern es geht vielmehr darum Vertrauen aufzubauen, wissen was Zusammenhalt überhaupt bedeutet und seinen inneren Orka zu besiegen.

Jede Geschichte, die du auf Lager hast kannst du bei einer Kanutour 8 mal erzählen. Wenn du nicht so gesprächig bist, dann kannst du auch gern dabei singen.

Du freust dich jetzt schon auf die Kanutour da gibt es aber noch ein Rätsel zu lösen.

Du ziehst ein Dreieck vom Vince zur Sabine zum Kanu und wieder zurück. Wem gehört das Dreieck? Bei Fragen einfach an der Übung teilnehmen oder du ziehst selbst ein Dreieck.

Mit freundlichen Grüßen
eure Kanuten 2023.



*Werbung:
Da man sich bei so einer Kanutour selbst Verpflegen muss ist hier ein sehr nahrhaftes, schmackhaftes, günstiges und gut zu transportierendes Rezept für auch:
Für 16 Personen:
2kg Reis
500g Linsen
Öl zum anbraten von Reis und Gemüse
1kg Karotten
2 Gläser mit Erbsen und Nudeln
Gewürze je nach Geschmack aber Gemüsebrühe macht sich auch sehr gut
Eine Flasche Ketchup (denn Ketchup macht schlechtes Essen gut und gutes Essen schlecht...)
Anleitung Siehe SS2*



MÄDCHENORIENTIERTE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Der Start zur Orientierungstour. Leider musste die Übernachtung im Wald witterungsbedingt ausfallen.

Dafür waren die Mikroabenteuer wie z.B. Übernachtung im Freien ohne Zelt, eine Radtour durch unwegsames Gelände, Springen in den kalten See, eine Wanderung zum Kornberg oder eine Geschichte schreiben mit Passanten in der Bamberger Altstadt und..... noch viel mehr, umso spannender.

Lis Wilczek und Karin Herbrig 129

FAKS WIRD OLYMPISCH...

... aber nicht etwa als Disziplin. Vielmehr machten sich unsere Studierenden mit Bus und Bahn auf den Weg nach Berlin, um dort bei den Special Olympics World Games 2023 zu unterstützen. Im Rahmen der gleichnamigen Übung „Special Olympics“ waren 22 angehende Erzieher*Innen mit unserer Dozentin Urse Wendel als Volunteers bei diesem hochrangigen Sportevent vom 17. – 25. Juni dabei und durften hier beim Radfahren, Beachvolleyball und Basketball tatkräftig mithelfen.

Die Eröffnungsfeier war nur ein Highlight für unsere Studierenden, die sichtlich beeindruckt waren. Aber auch die vielen tollen sportlichen Momente, die gute Stimmung und die Möglichkeit, ein Teil davon sein zu dürfen, machten die Übung zu einem unvergesslichen Erlebnis. Da konnte auch der ein oder andere Regenschauer die gute Stimmung nicht trüben.

Katharina Spieler



Lernen · Erleben



Projekte zum Thema Wertstoff, Recycling & Co.
www.azv-hof.de/lernen

reinschauen . loslegen . dabei sein

It's up to you!



Abfallberatung: 09281/7259-14 · info@azv-hof.de ·

Bücher sind nur dickere Briefe an Freunde.

BUCHGALERIE

IM ALTSTADT-HOF

Altstadt 36 · 95028 Hof
Tel. 09281 / 5 40 66 22
www.buchgaleriehofsaaale.de
buchgalerie@gmx.de

Badsanierung? Geht doch!

Die Beratung und Planung? Das macht **KEMNITZER GmbH**

Die alten Fliesen müssen runter? Das macht **KEMNITZER GmbH**

Die neuen Fliesen? Das macht **KEMNITZER GmbH**

Der Estrich muss rein? Das macht **KEMNITZER GmbH**

Sich freuen mich auf ein heißes Bad! Das macht ... **mein Freund.**

Die komplette Installation Sanitär und Elektro? Das macht **KEMNITZER GmbH**

Der Trockenbau? Das macht **KEMNITZER GmbH**

Die Organisation der Schreinerarbeiten? Das macht **KEMNITZER GmbH**



KEMNITZER GmbH

Bad · Installationen · Bleche

WEGGEL: 09281 - 87671
KEMNITZER: 09281 - 40157
NOTDIENST: 0171 - 7284611

[kemnitzer/weggel](https://www.facebook.com/kemnitzerweggel)
 [kemnitzer_weggel](https://www.instagram.com/kemnitzer_weggel)
 www.weggel.de



RÜCKSCHAU AUF DAS KURSJAHR 2022/23 FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK

Das Ausbildungsjahr 2022/23 begann traditionell mit einer Blockwoche vom 05.- 09. September. Gut erholt und froh, sich nach einigen

Wochen Ferien wiederzusehen, starteten die beiden Kurse mit einer gemeinsamen Andacht. Rückblick nehmen und sich wieder gemeinsam auf den Weg machen, eine kleine Aufgabe zu Beginn des Kursjahres. Dann Bilder von schönen Wegen, von Leuchttürmen, die wir im Leben brauchen und von unserer Lebensuhr, die uns immer wieder vor Fragen stellt.

Was wird die Zeit bringen? Welche schönen, unvergesslichen Stunden werden wir erleben? Welche Herausforderungen aber auch schweren Stunden wird dieses Jahr uns bereiten?

Die Ausbildungsleitung Rita Krause blickte mit Studierenden vom Oberkurs auf das letzte Jahr dieser langen Ausbildung. Einige Herausforderungen werden die Facharbeiten, die letzten Klausuren und dann im Juni die Abschlussprüfungen sein. Aber auch schöne Vorhaben, wie ein Besuch in Trebnitz im Kobi-Institut, ein gemeinsamer Weihnachtsabschluss und der Fachtag im Mai stehen vor uns. Mögen alle Stunden dieses Kursjahres gesegnet sein und die schönen und schweren Stunden Sinn für Dein Leben haben, so schloss Rita Krause.

Vorgestellt wurde unsere neue Lehrkraft für Kunsttherapie, Frau Eva Löffelmann, die auch gleich in dieser Woche mit dem Unterkurs startete. Nach einer Einführung zur Psychomotorik durch Heidi Lange erwartete der Unterkurs eine abwechslungsreiche praktische Woche. Die Studierenden des Oberkurses gestalteten in der Blockwoche interessante Fachvorträge mit vielfältigen Themen der heilpädagogischen Arbeit. Die Themenwahl erfolgte eigenständig und beinhaltete jeweils eine theoretische Problemstellung mit wissenschaftlichen und methodischen Anteilen. Am Nachmittag erfolgte eine Einführung in die Übung „Heilpädagogische Traumaarbeit“ mit Steffi Rüger. Zum Abschluss der Woche war spürbar, dass sich alle wieder gemeinsam auf den Weg machen werden.

Für Studierende und Lehrkräfte war dann der regelmäßige Unterricht in Präsenz ein Stück zurückerhaltene Normalität. Leider nahm aber die Krankheitsanfälligkeit über den Herbst und Winter stark zu und auch aufgrund von Personalnot in den Einrichtungen wurden die Studierenden sehr belastet.

Eine sehr schwere Stunde für alle war der Abschied von Gabriele Hornig, die bis November noch die Montessoripädagogik im Unterkurs unterrichtet hatte. Für ihren Unterricht hat sie gelebt und wir sind dankbar, Sie als Kollegin gehabt zu haben und sehr traurig, dass

Sie so früh von uns gehen musste.

Höhepunkte für den Oberkurs waren eine Fahrt nach Bamberg, um dort in der Unibibliothek für die Facharbeiten zu recherchieren, vor den Osterferien fanden dann die Prüfungsvorbereitungen statt und im Mai konnte der Fachtag „Inklusion bewegt“ mit gutem Besuch veranstaltet werden.

Die Studierenden des Unterkurses nahmen am ersten oberfränkischen Inklusionstag in der Hofer Münsterschule teil. Dann besuchten sie in den Pfingstferien die Bundesfachtagung des Berufsverbandes der Heilpädagogik in Würzburg mit dem Thema: „Gemeinsam Räume eröffnen - Heilpädagogik im Auftrag für Solidarität, Wertschätzung und Vielfalt!“

Dieses Jahr wird gleich nach den Pfingstferien die staatliche Abschlussprüfung stattfinden, hier sind alle gespannt und wir wünschen viel Erfolg! Nach dem Kolloquium heißt es dann für die 15 Studierenden des Oberkurses, dass ein langer, oft anstrengender, aber auch erfolgreicher Weg an der Fachakademie zu Ende geht. Wir feiern am 20.07.23 miteinander die staatlich anerkannten Heilpädagog*innen. Von der Praxis werden diese schon dringend erwartet und mancher berufliche Weg wird vielleicht bei einer anderen Einrichtung weitergehen.

Dazu wünschen alle Lehrkräfte und die Ausbildungsleitung viel Erfolg und Gottes Segen.

Rita Krause
Ausbildungsleitung Fachakademie für Heilpädagogik
Mitarbeiterin in der Gesamtleitung

CHRONOLOGIE DER FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK HOF

Im Schuljahr 1981/82 startete die Fachakademie für Heilpädagogik mit dem ersten Kurs in Vollzeitausbildung. Seit 40 Jahren verließ alle 2 Jahre ein Kurs staatlich anerkannter Heilpädagog*innen unsere Akademie. Die Ausbildungsleitung wechselte in den 40 Jahren vier Mal, die Ausbildungsorganisation wurde zwei Mal verändert und angepasst.

- 1981: Erste Ausbildungsleitung: Jutta Kohler, Heilpädagogin
Ausbildungsform: 2-jährige Weiterbildung in Vollzeit
- 1989: Zweite Ausbildungsleitung: Barbara Ulrich, Dipl. Psychologin
- 1992: Ausbildungsform: 4-jährig in Teilzeit jeweils Fr./ Samstag
- 2009: Dritte Ausbildungsleitung: Hildegard Havenith Dipl. Heilpädagogin (FH), Dipl. Pädagogin
- 2013: Ausbildungsform: 4-jährig in Teilzeit, wöchentl. Studientag
- 2020: Vierte Ausbildungsleitung: Rita Krause, Dipl. Pädagogin, Dipl. Sozpäd. (FH)

NACHRUF FÜR GABRIELE HORNIG

DAS KOLLEGIUM UND DIE STUDIERENDEN DER FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK TRAUERN UM IHRE KOLLEGIN UND DOZENTIN, FRAU GABRIELE HORNIG, DIE AM 26.01.2023 NACH SCHWERER KRANKHEIT VERSTORBEN IST.

Wir verlieren mit ihr eine tolle Kollegin und beliebte Dozentin. Mit Begeisterung, Hingabe und großem Sachverstand lehrte sie die Montessori Pädagogik. Die Vermittlung von heilpädagogischem Denken und Handeln lagen ihr dabei sehr am Herzen. Immer war sie unterstützend zur Stelle, wenn sie in der Fachakademie für Heilpädagogik gebraucht wurde. Wir wissen, dass sie noch viele Ideen hatte und gerne noch einige Jahre unterrichtet hätte.

„Ich bin heimgegangen“, stand in ihrer Traueranzeige. Das hoffen und wünschen wir zutiefst. Wir sind dankbar darüber, Gabriele in unserer Mitte gehabt zu haben und traurig darüber, sie nicht mehr bei uns zu haben. Sie wird immer einen Platz in unseren Herzen haben.

Kollegium der Fachakademie für Heilpädagogik



DAFÜR STEHT UNSERE FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK:

**LEITBILD DER FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK
(ÜBERARBEITETE ERSTVERSION VON 2009)
VERABSCHIEDET IM APRIL 2020**

IDENTITÄT

Die Grundlage und der ethische Rahmen unseres Handelns ist das christliche Verständnis vom Menschsein. Es umfasst die Anerkennung der Vielfältigkeit menschlichen Lebens. Wir anerkennen die Einzigartigkeit und Gleichwertigkeit jeder Person. Als "Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage" respektieren wir die verschiedenen Lebenswirklichkeiten von Menschen und nehmen sie als Bereicherung wahr. Auf dem Grundsatz der Nächstenliebe achten wir uns auch in unserer Unvollkommenheit.

Heilpädagogik verstehen wir als Inklusionspädagogik. Wir bilden Heilpädagoginnen und Heilpädagogen aus, die professionell Menschen mit Behinderungen, Einschränkungen oder Erschwernissen unterstützen; sie assistieren diesen Menschen, fördern und bilden sie, damit diese selbstbestimmt und in sozialer Teilhabe leben können.

BILDUNGSaufTRAG UND ZIELE

Unser Auftrag ist die Ausbildung von staatlich anerkannten Heilpädagoginnen und Heilpädagogen im Rahmen der Bayerischen Fachakademieordnung. Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus gibt verbindlich die Lehrpläne vor.

Ausbildung bedeutet für uns partizipatives Handeln in einem dialogischen Lehr- / Lernverständnis. Das umfasst die Bereitschaft aller zur persönlichen Weiterbildung, zu Ehrlichkeit und kritischer Selbstüberprüfung. Die gegenseitige Achtung und Akzeptanz der Individualität aller Beteiligten gehört selbstverständlich dazu.

Wir vermitteln den Studierenden Theorie- und Praxiswissen, mit dem sie in den heilpädagogischen, sozialpädagogischen und sozialpflegerischen Handlungsfeldern - von der Frühförderung bis zur Altenhilfe – professionell arbeiten können. In unterschiedlichen Bildungssituationen wird durch Reflexion Handlungskompetenz für die Steuerung individueller und dynamischer Hilfeprozesse entwickelt. Die Studierenden werden in ihrer Ausbildung dazu befähigt, auf den aktuellen und individuellen Bedarf von Klienten gezielt einzugehen. Darüber hinaus lernen sie, auf Organisationsstrukturen und Konzepte von Einrichtungen Einfluss zu nehmen sowie beratend und leitend im mittleren Management tätig zu sein. Die Ausbildungsinhalte passen wir kontinuierlich sowohl an die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen als auch an die wechselnden Bedingungen in den Handlungsfeldern an.

Wir begleiten die Studierenden bei der Erweiterung ihrer Persönlichkeitskompetenz. Sie ist neben der fachlichen Kompetenz eine Voraussetzung, um Spannungen und Unvereinbarkeiten in den Arbeitsfeldern zu erkennen, auszuhalten und Lösungen zu erarbeiten. Geeignete Theorie- und Fachmethoden für heilpädagogische Hilfeprozesse werden durch Übungen und Erfahrungen erlernt.

Unser Ziel ist es, die Studierenden zu sensibilisieren, ihre eigenen Grenzen, Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten im Rahmen der heilpädagogischen Tätigkeit zu erkennen.

Sie sollen ihre Fähigkeiten zum Nutzen der Menschen zur Erlangung von Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen und Inklusion einsetzen. Besonders dort, wo die Einmaligkeit des Menschen nicht genügend gewürdigt und gefördert wird, wo es Grenzen des Miteinanders gibt oder Einzelne durch Behinderung und Einschränkung von außen in ihrer Entwicklung und Teilhabe behindert werden, kann heilpädagogisches Handeln seinen Auftrag finden, wenn Beteiligte dies wünschen.

Wir unterstützen die Studierenden darin, eine eigene berufliche Identität zu entwickeln und neue Aufgaben in allen sozialen Handlungsfeldern zu entdecken. Die Entwicklung einer eigenen heilpädagogischen Haltung und lebenslanges Lernen sind eng miteinander verbunden.

Professionelle berufliche Kompetenz gewinnt derjenige Studierende hinzu, der bereit dafür ist, auch Erfahrungen von anderen Menschen verstehen zu wollen, die eigenen Einstellungen zu hinterfragen und aus der Zusammenschau Lösungsideen zu entwickeln und anzubieten.

GELUNGENES LERNEN

Gelungenes Lernen in der beruflichen Weiterbildung knüpft an die individuellen Lernbiographien der Studierenden an, indem in Reflexionsprozessen die bisherigen Erfahrungen und Potentiale aus schulischer und beruflicher Bildung, Berufs- und Lebenserfahrung bewusst werden.

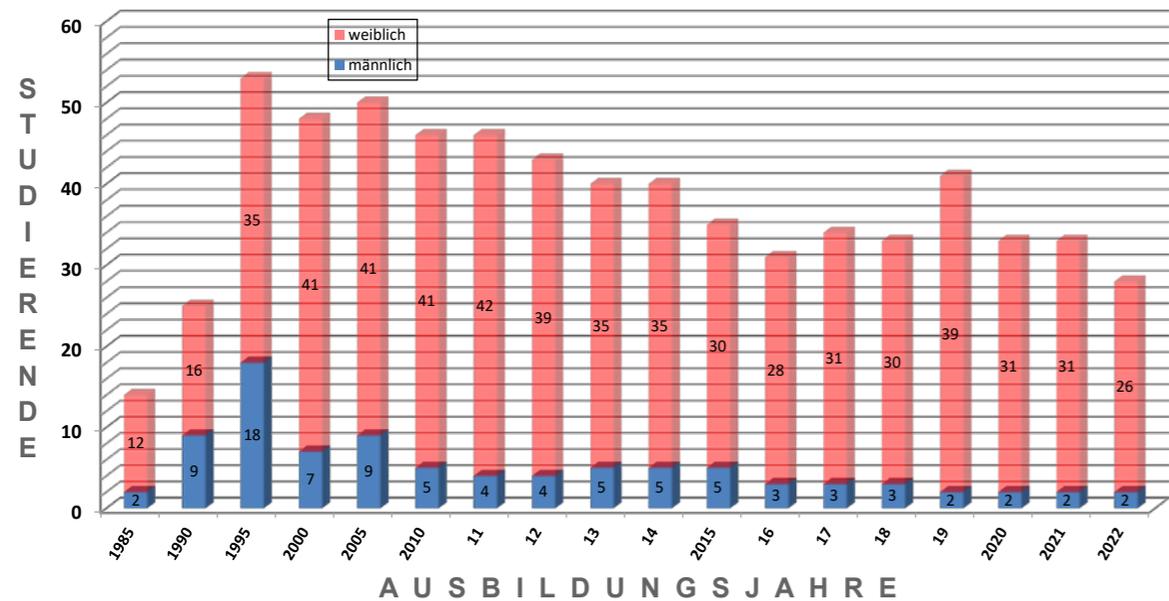
Für den Prozess des gelingenden Lernens nutzen wir die individuellen Unterschiede in den Lernbiografien unserer Studierenden. Wir ermutigen und begleiten sie darin, ihre Persönlichkeit weiter zu ent-

wickeln und ihre eigene Wissens- und Handlungskompetenzen zu erweitern.

Gelungenes Lernen heißt, sich der Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu stellen. Im Rahmen einer berufsbegleitenden Ausbildung bedeutet dies, sich erreichbare Ziele zu setzen und persönlich stimmige Bewältigungsformen für den Umgang mit Anforderungen zu erarbeiten und sich selber in seinen wachsenden Kompetenzen realistisch und selbstkritisch zu beurteilen.

Dieses Paradigma steht für Teilhabe und Mitgestaltung, und es steht dafür, eigene Interessen zu verfolgen und eigene Stärken einzubringen. Selbst gewählte, eigenständig erarbeitete Inhalte führen zu eigenständigen Wissensstrukturen.. Aufgrund der heterogenen Struktur der Studierendengruppe wird auf persönliche Motivation besonders Wert gelegt. Sie ermöglicht individuell passende Möglichkeiten, Theorie-, Methoden- und Handlungswissen zu erweitern und zu vertiefen, auf Praxisrelevanz hin zu überprüfen und zu erproben. Lernen ist gelungen, wenn Vertrauen in eigene Handlungskompetenzen für unterschiedliche berufliche Rollen und Handlungsfelder entstanden ist. Dadurch bekommen unsere Studierenden Mut, neue berufliche Herausforderungen anzunehmen und sich gerne auf einen lebenslangen Lernprozess einzulassen.

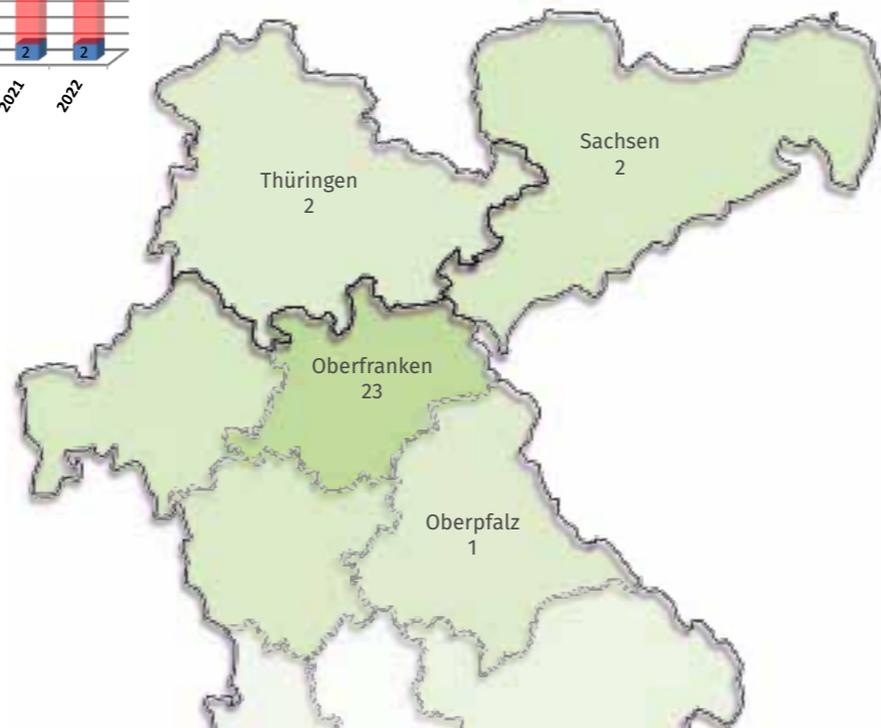
Verabschiedet: Hof, April 2020
Kollegium der Fachakademie



STUDIENDENZAHL UND HERKUNFT

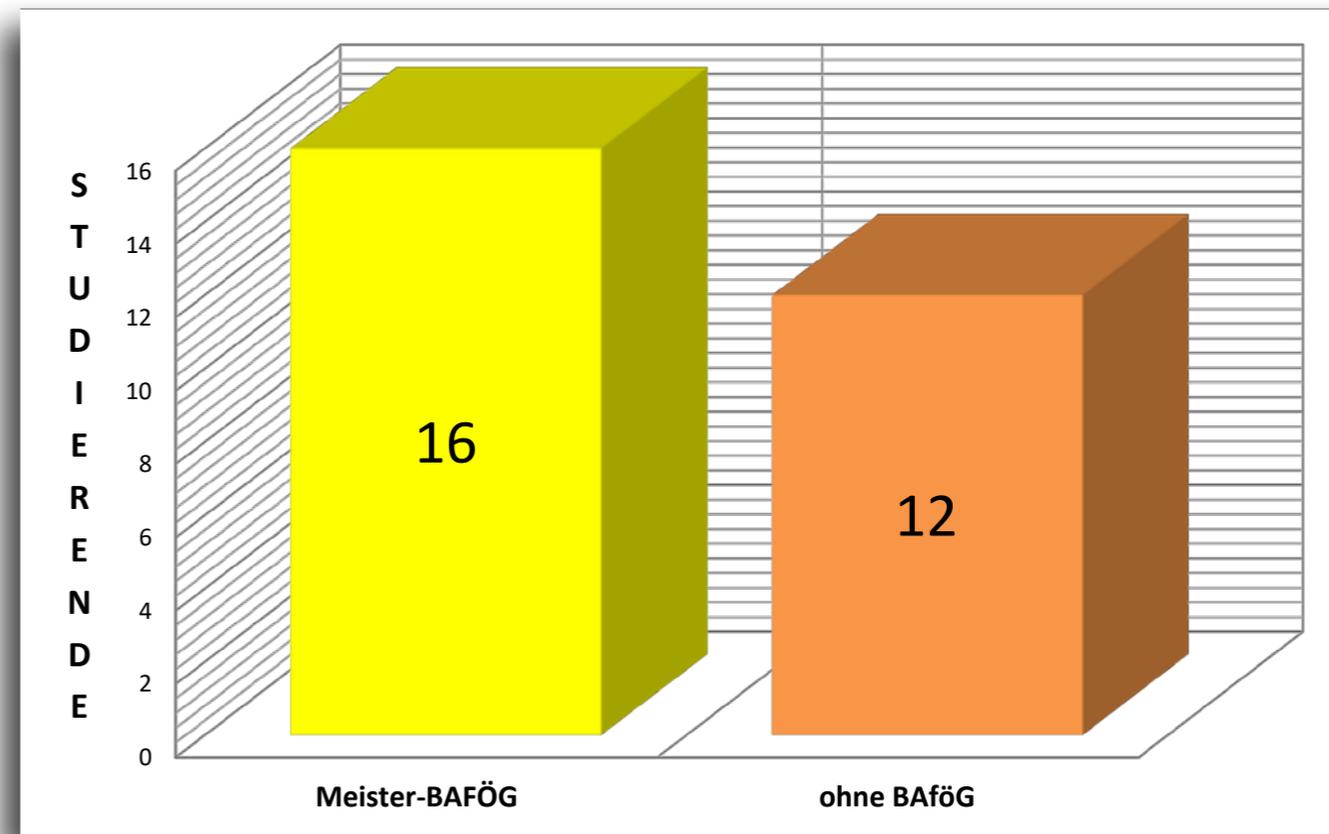
FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK STUDIENDENZAHLEN 1985 - 2022
UND ÜBERSICHTSKARTE
HERKUNFT DER STUDIENDEN NACH LANDKREISEN IN BAYERN UND AN-
GRENZENDEM BUNDESLAND SACHSEN

Pfarrer Schäfer 5/2023



ZAHLEN ZUR STAATLICHEN AUSBILDUNGS-FÖRDERUNG (AFBG)

Ca. 70% der Studierenden an der Fachakademie für Heilpädagogik finanzieren Ihre Ausbildung mit Hilfe staatlicher Unterstützung; sie wird über das sogenannte Meister-BAFÖG (Aufstiegsfortbildungs-förderungsgesetz - kurz: AFBG) geregelt. Die Übersicht zeigt die Zahlen der mit den staatlichen Leistungen geförderten Studierenden.





Kursleitung: Rita Krause
Kurssprecher: Margarethe Köppel / Erik Stahlberg

Anne-Kathrin Berner, Rebecca Bucka, Anne Drescher,
Ramona Klett-El Absi, Margarethe Köppel, Lisa-Marie Manegold,

Susann Maurer, Sandrina Schmid, Tanja Schreckhas, Erik Stahlberg,
Yvonne Ströber, Julia Winterstein, Simone Wohlrab



Kursleitung: Rita Krause
Kurssprecher: Anika Passing/Miriam Lindner

Ingrid Bauer, Leah Bauernfeind, Claudia Beland, Vanessa Beyer,
Emily Boettcher, Jasmin Geupel, Vera Jakob, Miriam Lindner,

Anika Passing, David Pidun, Cornelia Schmitt, Sarah Sieder,
Karina Teichmeier, Cyra Thees, Lena Thoma

DIE FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK STARTET INS SCHULJAHR 2022/2023 MIT EINER BLOCKWOCHE.

Während im Unterkurs praktische Fächer aus den „Speziellen Übungen“ wie die Auseinandersetzung mit „Psychomotorik“ und Einblicke in die „Kunsttherapie“ anstanden, hielten die Studierenden des Oberkurses Referate im Fach Heilpädagogik und setzten sich mit „heilpädagogischer Traumaarbeit“ auseinander.

FOLGENDE THEMEN WURDEN IN DEN „GROSSEN“ REFERATEN VON DEN STUDIERENDE DES OBERKURSES BEHANDELT:

- Konzeptionsentwicklung für eine „Inklusive Kita“ – Voraussetzungen und pädagogische Konzepte
- Begleitende Elternschaft als heilpädagogische Hilfe in der Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Eingliederungshilfe – Formen der Assistenz bei betroffenen Familien
- Inklusion in der Grundschule bei Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung – Konzepte, heilpädagogische Hilfen und Methoden
- Soziale Kompetenzförderung bei Schülern mit geistiger Behinderung durch ein soziales Kompetenztraining mit psychomotorischen Anteilen
- Förderschüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen – und dann? Bestandsaufnahme, Hilfen beim Übergang ins Erwachsenenalter sowie heilpädagogische Prinzipien und Methoden innerhalb der heilpädagogischen Familienhilfe
- Erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung bei der Ablösung aus dem Elternhaus begleiten – heilpädagogische Grundlagen und methodische Ansätze
- Heilpädagogische Hilfen für Erwachsene mit einer kognitiven

Beeinträchtigung sowie Verhaltensauffälligkeiten im Bereich Wohnen

- Menschen mit Prader-Willi-Syndrom – Die Problematik der Exklusion auch aufgrund der Beeinträchtigungen im Bereich Wohnen
- Interkulturelle Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrungen
- Verhaltensauffälligkeiten als Folge von Vernachlässigung und Misshandlung bei Kindern in der Förderschule – heilpädagogische Hilfen
- Kinder und Jugendliche psychisch kranker und suchtkranker Eltern – Prävention – Vernetzung – heilpädagogische Konzepte
- Schemapädagogik als Perspektive zur Förderung der Selbst- und Fremderkenntnis in der stationären Jugendhilfe
- Die heilpädagogische Begleitung von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen bei der Transition vom Kindergarten zur Schule
- Die qualifizierte und kompensatorische Assistenz bei Menschen mit schwerer geistiger Behinderung zur Ermöglichung von Partizipation, Autonomie, Empowerment und Lebensqualität
- Die Konzepte der basalen Kommunikation und basalen Stimulation und deren Umsetzung als Aggressionsprävention im Bereich von erwachsenen Menschen mit komplexer Behinderung im Wohnbereich

Rita Krause

Ausbildungsleitung Fachakademie für Heilpädagogik



BLOCKWOCHE HEILPÄDAGOGIK: PSYCHOMOTORIK UND KUNSTTHERAPIE

Mit viel Bewegung und Spiel hatten die Studierenden des Unterkurses Gelegenheit, das Entwicklungskonzept der Psychomotorik kennenzulernen. Zweieinhalb Schultage verbrachten sie daher in der Turnhalle der Fachakademie, an den restlichen Wochentagen stand dann Kunsttherapie auf dem Stundenplan, wo es ebenfalls ganz praktisch zuging.

Im Unterricht Psychomotorik „verwandeln“ sich die Studierende selbst in bedeutsame Entwicklungsaspekte, wie zum Beispiel Körpererfahrung und Sozialerfahrung oder Emotionen, Motorik, Kommunikation, Motivation und Wahrnehmung. All diese Aspekte spielen in der Entwicklung von Kindern, ob behindert oder nicht, eine wichtige Rolle. Die Studierenden müssen diese Bedeutung kennen und mittels geeigneter, oft spielerischer Angebote die psychomotorische Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen fördern können.

Dank der guten Ausstattung der Fachakademie mit den verschiedensten Sport- und Spielgeräten konnte in den ersten Tagen der

Blockwoche zu Beginn des neuen Schuljahres Vieles selbst erprobt und im psychomotorischen Sinn durch die Entwicklung eigener Ideen verändert und erweitert werden.

Heidi Lange

Dozentin für Psychomotorik





Abb. oben: Rita Krause, Ausbildungsleitung Fachakademie für Heilpädagogik und Prof. Dr. Michael Wendler von der Evangelischen Hochschule in Bochum

GESUNDE KINDER DURCH BEWEGUNG UND PSYCHOMOTORIK FACHTAG DER FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄD- AGOGIK ZUM THEMA „INKLUSION BEWEGT!“

Die Dozentinnen der Fachakademie veranstalteten am 13. Mai einen Fachtag zu dem Thema „Inklusion bewegt“. Inhaltlich ging es um die

Bedeutung von Bewegung für die Gesundheit unserer Kinder. Inklusion betrifft alle Kinder, wie sie in ihrer Vielfalt von Geschlecht, Herkunft, Alter, möglichen Beeinträchtigungen in den Bildungseinrichtungen zusammenkommen. Es bewegt Lehrer*innen, Erzieher*innen und Fachkräfte im Bildungs- und Gesundheitswesen, für Kinder geeignete Hilfen anzubieten, denen es nicht so einfach gelingt, sich in den Gruppen zu integrieren.

Seit vielen Jahren „bewegt“ uns das Thema Inklusion. „Wir wollen heute nicht bewerten, ob Inklusion als Menschenrecht schon überall gelungen ist, hier gibt es noch viele Barrieren, sondern Möglichkeiten suchen, wie diese ganz praktisch umgesetzt werden kann“, so Rita Krause. „Dazu begrüßen wir einen Experten für Bewegung und Psychomotorik.“

Prof. Dr. Michael Wendler von der Evangelischen Hochschule in Bochum konnte in seinem Fachvortrag zum Thema „Bedeutungsfelder der Bewegung und Aufgaben der psychomotorischen Entwicklungsförderung“ die 90 Teilnehmer des Fachtags für Bewegung inspirieren. Was brauchen Kinder und Jugendliche? Mindestens 90 Min. Bewegung täglich so die Botschaft des Vortrages. Dem kommt nur ein Drittel der Kinder bis 6 Jahre nach und nach der Einschulung sinkt die Quote noch weiter.

Die Auswirkungen für die körperliche Gesundheit von Kindern sind enorm aufgrund der fehlenden Bewegung und der Ernährung während der Pandemie. Der Anteil der täglichen Bewegungszeit für Kinder nahm während der Lockdowns zugunsten von Medienzeit ab mit einem Gewöhnungseffekt. Die Internetsucht bei Kindern stieg enorm an.

In seinem Vortrag zeigte Prof. Wendler durch viele Videos sehr anschaulich, was diese Kinder brauchen. Bewegung als Medium für Gesundheitsförderung ist der Schlüssel für die Entwicklung einer verbesserten Körperkontrolle, der Fähigkeit mit Stress und Belastungen umzugehen, sich besser zu konzentrieren und differenzierter wahrzunehmen.

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen schon lange, welche positive Auswirkungen regelmäßige Bewegung auch für das Lernen und für die Persönlichkeitsentwicklung hat. Als Basisvoraussetzung für schulisches Lernen werden Aufmerksamkeit, Konzentration und Gedächtnisleistungen gefördert.

Anhand von Experimenten konnte Prof. Wendler anschaulich zeigen, dass Gedächtnisleistungen wesentlich nachhaltiger sind, wenn diese mit Bewegungseinheiten beim Lernen kombiniert werden. Aber was oft als erstes ausfällt bei Lehrermangel sind die Sportstunden, so Prof. Wendler. So erweitert bewegtes, handlungsorientiertes Lernen die Handlungskompetenz, die Strategiebildung und Planungsfähigkeit der Kinder.

Wie wirkt Psychomotorik bei gesundheitlich gefährdeten Kindern und Jugendlichen? Wie kann den Auswirkungen der Pandemie begegnet werden?

Zu diesen Fragen haben Prof. Dr. Wendler und die Dozentinnen der Fachakademie Heidi Lange, Rita Krause, Stefanie Rüger, Urse Wendel und Stephanie Pohl in unterschiedlichen Workshops die Teilnehmer*innen zur Bewegung eingeladen. Themen wie ressourcenorientierte Bewegungsdiagnostik, Selbstkonzeptentwicklung und Psychomotorik, Ringen und Raufen als Beziehungskompetenz und Psychomotorik ganz praktisch in der Natur oder durch Bewegungsspiele waren Themen der Workshops. Mitgemacht haben pädagogische Fachkräfte aus den Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, der Bildungseinrichtungen und der Einrichtungen der Behindertenhilfe. Sichtlich gestärkt und inspiriert gab es ein super Feedback für die Veranstalter. Bei einem gemeinsamen Abschluss wurde in den Rückmeldungen deutlich, dass die Heilpädagogik und die Psychomotorik sehr dringend notwendig sind für unsere Kinder und Jugendlichen.

Rita Krause
Ausbildungsleitung Fachakademie für Heilpädagogik



EINE HUMMEL DENKT NICHT ÜBERS FLIEGEN NACH – SIE FLIEGT EINFACH

WORKSHOP IM RAHMEN DES FACHTAGS "INKLUSION BEWEGT"

Der diesjährige Fachtag der Fachakademie für Heilpädagogik trug das Motto „Inklusion bewegt!“ Psychomotorisches Spiel als Kontext, in dem auch Inklusion gelebt werden kann, erprobten die Teilnehmer*innen des Workshops „Kommt, lasst uns fliegen!“ - mit psychomotorischem Spiel das Unmögliche möglich machen. Dabei machten wir es wie die Hummeln (die nach aerodynamischen Gesichtspunkten eigentlich nicht fliegen können) – und „flogen“ einfach mit einem fliegenden Teppich durch den Himmel. Dort begegneten wir zum Beispiel Luftgeistern, die ein Bad in Seifenblasen nahmen. Wir flogen bis zur Sonne, unter dunklen und hellen Wolken hinweg und landeten auf einer Insel, wo es leckere Früchte zu pflücken und einzusammeln gab. Auf unserem fliegenden Teppich (Weichbodenmatte auf Rollbrettern gezogen) konnte jeder Platz nehmen, sogar

eine Teilnehmerin im Rollstuhl flog mit. So wurde einem wichtigen Aspekt zur Ermöglichung von Inklusion Rechnung getragen: Spielsituationen anzubieten, in denen jeder – mit und ohne Behinderung – teilhaben kann, denn: Es ist wichtig, Kinder zum Spiel zu ermutigen und ihnen das Gefühl zu geben, dass ihnen etwas zugetraut wird und sie selbstverständlich dazugehören. Warum die Hummel übrigens doch fliegen kann: Ihre elastischen Flügel dehnen sich beim Fliegen aus. Und Inklusion wird auch dort möglich, wo wir unsere Möglichkeiten erweitern – wie eben im psychomotorischen Spiel.

Heidi Lange,
Dozentin für Psychomotorik





„DEN RESSOURCEN AUF DER SPUR!“

EINBLICKE IN DEN WORKSHOP BEWEGUNGSDIAGNOSTIK IM KONTEXT INKLUSIVER PERSPEKTIVEN IM RAHMEN DES FACHTAG "INKLUSION BEWEGT".

Bewegungsdiagnostik, auch Moto-Diagnostik genannt, spielt seit Jahrzehnten eine wichtige Rolle in der Heilpädagogik. Praktiziert werden seit langem Tests wie der „Körperkoordinationstest“ (KKT), der „MOT 4-6“ oder die „Movement Assessment Battery for Children“ (M-ABC 2). In der letzten Zeit sind Tests wie der „Bruininks-Oseretzký Test der motorischen Fähigkeiten – 2. Ausgabe“ (BOT-2) oder die „Motorische Entwicklung im Vor- und Grundschulalter“ (MOVE

4-8) auf den Markt gebracht worden. Jedoch eint alle diese Verfahren, dass es sich um Tests handelt, bei denen der Fokus ausschließlich auf Bewegungsaufgaben liegt. Außerdem wird der Getestete immer mit einer Altersnormgruppe verglichen- aus inklusiver Sicht nicht immer das beste Vorgehen. Inklusion soll zur Kultivierung von Vielfalt beitragen. Inklusiv Diagnostik stellt an sich selbst den Auftrag eine individualisierte, entwicklungsensible Diagnostik zu sein bzw. zu werden. Deshalb sollte bei Bewegungsdiagnostik unter inklusiven Perspektiven keine Instrumente für interindividuelle oder normorientierte Vergleiche, für Selektions- bzw. Platzierungsprozesse verwendet werden (vgl. Simon & Simon, 2014). Inklusionsbasierte Diagnostik will den Menschen in den Blick nehmen und versucht so die dingähnliche Behandlung von Kindern im Rahmen von diagnostischen Situationen zu überwinden. Mit diesem veränderten Blick lässt sich auch Bewegungsdiagnostik umgestalten: Motorik sollte nicht separat, sondern in Zusammenhang mit der gesamten Persönlichkeit betrachtet werden (vgl. Eggert/Lütje Klose 1994/2005; Schilling 2002 in Eggert & Reichenbach, 2021, S. 159). Eine alternative „Testmöglichkeit“ stellen z.B. Inventare dar. Diese sind eine Alternative zu traditionellen Testverfahren.

Basierend auf einem Ausgangsthema / der Ausgangsfrage gibt es vorgegebene Aufgaben, die dem Testleiter Beobachtungssituationen liefern, um den Menschen mit seinen Bewegungsfähigkeiten in den Blick zu nehmen. Die Aufgaben werden also nicht in „gekonnt“ und „nicht gekonnt“ unterschieden, sondern die Fähigkeiten können hinsichtlich ihrer Ausführungsqualität beobachtet werden. So können Inventare als eine Art Förderdiagnostik gewertet werden.

In diesem Workshop wurde das „DMB - Diagnostisches Inventar motorischer Basiskompetenzen“ von Eggert und Reichenbach vorgestellt. Basierend auf einem Grundlagenmodell von Bewegung liegen 20 Kernaufgaben zu den motorischen Basiskompetenzen und 25 zusätzliche Beobachtungssituationen vor, die dem Diagnostiker umfangreiche Ausgangssituationen liefern, um sich ein Bild von dem

Menschen und dessen Bewegungsfähigkeiten zu machen. Die Bewegungsaufgaben des Inventars wurden jeweils von einem Teilnehmer vorgeführt und dann wurde gemeinsam überlegt, wie man die Aufgaben vereinfachen oder erschweren kann. Dabei wurden altbekannte Übungen wie „Gummihupfen“, aber auch eher unbekanntere Übungen vorgestellt. So erhielten die Teilnehmer erste Einblicke in diese Form von Bewegungsdiagnostik.

Stefanie Rüger
Inklusionspäd.MA / Heilpädagogin



BESUCH DES 1. OBERFRÄNKISCHEN INKLUSIONSTAGS

Am 10.11.2022 fand der erste oberfränkische Inklusionstag an der Münster - Mittelschule in Hof statt. Der Unterkurs, welcher zu der Zeit gerade im Unterricht die wichtigsten heilpädagogische Prinzipien unter anderem Inklusion- durchgenommen hatte, besuchte diese Veranstaltung. So konnte jeder für sich vergleichen, wie die Region Hof das Thema in die Praxis vor allem in Bezug auf Schule transferiert.

2019 wurde Hof aufgrund einer gemeinsamen Initiative des Kultus- und Sozialministeriums zu einer von sieben Modellregionen mit dem Titel „inklusive Region“ ernannt. Mit dem ersten oberfränkischen Inklusionstag sollten nun erste Ergebnisse präsentiert und neue Impulse für eine inklusive Zusammenarbeit gefunden werden. Eröffnet wurde die Hauptveranstaltung an der Münster-Mittelschule mit einer Ausstellung. Zirka 30 Institutionen der Region zeigten durch Stellwände, Pop up Banner, dass ihnen das Thema „Inklusion“ wichtig ist und wie sie ihren Teil dazu beitragen.

Frau Dr. Nicola Groh und Frau Dr. Angela Anderka von der Universität Bamberg brachten im Anschluss nochmals die wissenschaftliche Sicht von Inklusion dar. Hier wurde dem ein oder der anderen Studierenden sicherlich bewusst, dass sie selbst als angehende Heilpädago*innen schon bereits über ein umfangreiches Wissen über Inklusion verfügen. Deshalb wurde der nächste Vortrag für unsere Studierenden spannender.

Hier zeigte Frau Dr. Edith Wölfl, die ehemalige Leiterin der Wichern-Schule mit dem Förderschwerpunkt emotionale Entwicklung am Hasenberg in München, wie man Inklusion mit herausfordernden Kindern leben kann. Sie erzählte lebendig und humorvoll, welche präventiven Maßnahmen und welche Interventionen sinnig sind, um Kinder mit sozial-emotionalen Auffälligkeiten ernst zu nehmen und in den Unterrichtsalltag einbetten zu können.

In ihrem Vortrag wurde auch deutlich, dass weniger einzelne Unterrichtsmethoden und pädagogische Straf- oder Belohnungssysteme greifen. Wichtig ist die persönliche Haltung, die Wichtigkeit und Ernsthaftigkeit von Beziehungsgestaltung. Dies sind tragende Säulen der Pädagogik und auch die Grundlage für eine gelebte Vielfalt und dies können wir Seitens der Heilpädagogik nur unterstreichen!

Steffi Rüger
Dozentin der Fachakademie für Heilpädagogik



EXKURSION IN DAS INTEGRATIVE KINDERHAUS DER LEBENSHILFE

Am Donnerstag, den 21.07.2022 haben die Studierenden (HP-UK 25) der Fachakademie mit der Ausbildungsleitung Frau Krause eine Exkursion in das integrative Kinderhaus der Lebenshilfe, in der Erlhofer Straße 70, in Hof durchgeführt. Diese Einrichtung vertritt die Montessori Pädagogik und wurde am 13.07.2022 offiziell eröffnet.

Die Montessori Pädagogik ist von Menschen geprägt, die sich für einen achtsamen und respektvollen Umgang mit Kindern und Jugendlichen einsetzen. Montessori sagt auch, dass das Kind einen „inneren Bauplan“ besitzt, nach dem es sich entwickelt. Das Kind ist Baumeister seines eigenen Ichs und Akteur seines eigenen Lebens. Das Kind entscheidet selbstständig, wann es bestimmte Lernfenster öffnet, um den Erwerb gewisser Fähigkeiten zu ermöglichen. Ich finde das folgende Zitat von Maria Montessori sagt alles aus. Dieses

lautet: „Hilf mir es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tue es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengungen zu, denn daraus kann ich lernen.“

Von der Heilpädagogin Frau Till, die auch im Fachdienst dieser Einrichtung arbeitet, haben wir eine Führung bekommen. Barfuß konnten wir die Räume der Krippen, KiGa und Hort besichtigen. Im Haus befinden sich zwei Krippen, drei Kindergartengruppen, eine Hortgruppe, zwei SVE-Gruppen und eine begleitete Elternschaft. Die begleitete Elternschaft, mit den vier Wohnungen ist die erste in Deutschland. Die besichtigten Räume sind durchdacht, liebevoll und kindgerecht gestaltet. Diese laden Groß und Klein zum Erkunden und Spielen ein und vermitteln gleichzeitig eine Wohlfühlatmosphäre.

Margarethe Köppel
Studierende HP UK

AUSTAUSCH MIT PRAXISEINRICHTUNGEN

Im Unterkurs werden bei uns an der Fachakademie gerade „heilpädagogische Handlungsfelder“ durchgenommen. Besonders schön ist es, wenn die Praxis auch mal zu uns kommt und die heilpädagogische Arbeit vorstellt. Am 26.01.23 war Herr Vollrath von der Frühförderung, die speziell für Sehförderung zuständig ist, bei uns. Der Leiter der Frühförderstelle stellte die Arbeit vor und betonte auch, dass er Wissen und Methoden der Heilpädagogik sehr schätzt.

Wir werden nächsten Jahr im Rahmen des Unterrichtsfaches „Heilpädagogik- behinderungsspezifische Besonderheiten“ die „Frühförderung Sehen“ besuchen und uns in der Praxis Erklärungswissen, Diagnostik, Methoden und Hilfsmittel zum Thema „Sehbehinderung“ zeigen lassen.

Katharina Spieler



DIE FACHAKADEMIE HEILPÄDAGOGIK MACHT SICH AUF DEN WEG IN DAS DIGITALE ZEITAL- TER.....

Was sich bereits vor dem Beginn der Pandemie angebahnt hat, nahm durch diese auf einmal sehr schnell Fahrt auf und überrollte uns regelrecht. Bis dato konnte sich keiner von uns vorstellen, Unterricht am PC abzuhalten. Wie sich dabei die ersten Versuche gestaltet haben, wie unsere Arbeitsplätze ausschauten, konnte schon im letzten Jahresbericht eingesehen werden. Doch seit dem Ausbruch des Corona Virus sind nun schon drei Jahre vergangen. Nun heißt es das Virus in unser Leben zu integrieren, sowie die damit verbundenen Erneuerungen.

Während wir in den Hoch-Zeiten der Pandemie durch „learning by doing“ in die Welt des digitalen Arbeitens auf Teams hineinstolpern, ist es nun an der Zeit innezuhalten und zu reflektieren. Die digitalen Geräte und virtuellen Begegnungsräume sind geschaffen. Wie gehen wir nun professionell und zielgerichtet damit um? Diese Frage muss sich auch die Fachakademie für Heilpädagogik stellen.

An dieser Stelle möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick geben, wie sich nun unser Fachakademiealltag durch die digitalen Möglichkeiten verändert und was sich für uns als positiv, was auch als negativ herauskristallisiert hat.

Bei einem sind sich Studierende und Dozent*innen einig. Wir sind froh, uns alle wieder regelmäßig in der Fachakademie für Heilpädagogik sehen zu können. Erkenntnisse aus den Hoch-Zeiten der Pandemie mit ausschließlichen Phasen des digitalen Lernens zeigen, dass die sozialen Kontakte und das live Erleben des Unterrichtes doch erheblich dazu beitragen, dass sich Inhalte viel besser einprägen. Unterricht ist halt mehr als reine Wissensvermittlung.

Dennoch können und wollen wir in Zeiten der Umwelt- und Ressourcenschonung nicht auf unser digitales Klassenzimmer verzichten.

Von Seiten des Kultusministeriums darf die Fachakademie für Heilpädagogik einen Teil des Unterrichts online durchführen. So haben wir an jeweils zwei Tagen pro Kurs den Unterricht nach Hause gelegt. Dieser punktuelle digitale Unterricht ist dann methodisch- didaktisch wiederum als erweiterte Methode zu sehen.

Im weiteren Zug der Umweltschonung benötigen wir nicht mehr so viele Kopien, sondern können Inhalte auch auf Teams stellen und von dort können die Studierende sich die Inhalte gleich digital abspeichern. Für Interessierte kann weiteres Material hinzugelegt werden.

Wir haben auch gelernt, dass Studierende, die aufgrund von Corona in Quarantäne sind oder anderweitig längerfristig krankgeschrieben sind, hybrid in den Unterricht zugeschaltet werden können. Hier merken wir jedoch, dass auch hier klar reflektierte Regelungen sinnvoll sind. Es gibt Praxisfächer, bei denen es nicht sinnvoll ist, zugeschaltet zu werden.

Mit der online Praxisberatung haben wir gute Erfahrungen gemacht. Hier kann auch ein größerer Teil digital abgehalten werden. Durch die kleinen Gruppen und das damit verbundene Miteinander und die Arbeit am eigenen Fall bleiben die besprochenen Inhalte präsent. Hier wurden bereits erste hybrid – Erfahrungen möglich.

Es wird wohl nach wie vor viel Austausch und Reflexion über diese Art von Unterricht nötig sein, um ein gutes digitales Konzept zu entwickeln.

Im nächsten Schuljahr gehen wir diesen Weg weiter...

Steffi Rüger
Dozentin der Fachakademie für Heilpädagogik

„ALLGEMEINE UND SPEZIELLE ÜBUNGEN“

In der Heilpädagog*innen Ausbildung gibt es Unterrichtsfächer, welche sich „Allgemeine und Spezielle Übungen“ nennen. Darunter werden praktische Übungen verstanden, die die Studierenden für ihre Einzelfallhilfe oder ihre Kleingruppenarbeit verwenden können. Je nach Ausbildung der Dozent*innen variieren diese Übungen von Ausbildungsstätte zu Ausbildungsstätte.

Hier bei uns in Hof gibt es z.B. Psychomotorik, Spielpädagogik und Spielförderung, heilpädagogische Spieltherapie, heilpädagogische Traumaarbeit, systemisches Arbeiten, Übungen zur heilpädagogischen Diagnostik, Erwachsenenbildung, Kunsttherapie, Musik, Erlebnispädagogik, das Fach Selbstständigkeit, Inklusion und vieles mehr. Die Fotos zeigen Ausschnitte von diesen Übungen. Wer mehr darüber erfahren möchte, kann sich gerne mit unserer Ausbildungsleitung in Verbindung setzen.

Katharina Spieler



ÜBUNGSANGEBOT FÜR STUDIERENDE DER HEILPÄDAGOGIKAUSBILDUNG

ALLGEMEINE ÜBUNGEN:

- Spielpädagogik, Beratung (Heidi Lange)
- Entwicklungsdiagnostik, Leistungsdiagnostik (Steffi Rüger)
- Inklusion und Assistenz (Tanja Till)
- Heilpädagogische Hilfeprozesse (Heidi Lange, Steffi Rüger)

SPEZIELLE ÜBUNGEN:

- Psychomotorik, Systemische Arbeit, Familienberatung, narrative Arbeit (Heidi Lange)
- Montessori-Pädagogik (Gabriele Hornig, Kerstin Nittke)
- Sensorische Integration und Wahrnehmungsförderung, Spieltherapie, Heilpädagogische Traumaarbeit, Inklusive Didaktik (Steffi Rüger)
- Heilpädagogische Didaktik für die Förderschule (Tanja Till)
- Lernen, Soziales Kompetenztraining, Erwachsenenbildung, Leitung (Rita Krause)
- Kunsttherapie (Eva Löffelmann)
- Gestalttherapeutische Methoden (Evelyn Schirmer)
- Musikpädagogik (Astrid Döberlein)
- Erlebnispädagogik (Lis Wilczek)

„KINDERPSYCHODRAMA“ EINE METHODE DER GRUPPENBEGLEITUNG IN DER HEILPÄDAGOGISCHEN SPIELTHERAPIE

Vielleicht löst der Begriff „Kinderpsychodrama“ bei Ihnen liebe Leserin, lieber Leser auch erst einmal die ein oder andere Assoziation oder Irritation aus. Der eine denkt an schreiende Kinder, die andere an Machtkämpfe oder andere Dramen, die sich mit Kindern abspielen können und man fragt sich, was dies mit (Heil)pädagogik zu tun hat.

Gänzlich unpassend sind diese Gedanken nicht. Denn eine Portion „Drama“ steckt durchaus in dieser Methode. Jedoch eher in Bezug auf Theater/Rollenspiel. Jakob Moreno, der Begründer des Psychodramas hat erkannt, dass sich szenische Inszenierungen durchaus dafür eignen, andere Rollen einzunehmen, innere Konflikte auszuagieren und so Belastungen abbauen zu können. Diese Form von therapeutischen Ausagieren wurde auch auf die Möglichkeiten von Kindern übertragen. In der Heilpädagogik dabei federführend ist Traudel Simon und deren Mitarbeiter aus Freiburg. Sie hat das Psychodrama speziell für den Bereich der Heilpädagogik adaptiert. In Ihrem Buch „Kinderpsychodrama in der Heil- und Sozialpädagogik“ findet sich das Konzept sehr gut dargestellt.

Kinderpsychodrama ist eine Art professionelles Rollenspiel für Kinder, bei dem Jungen und Mädchen die Möglichkeiten haben, durch das Einnehmen einer anderen Rolle im Spiel Erfahrungen zum Nähe- und Distanzverhalten, zum Macht- und Ohnmachtserleben, zu Aggressivität, zu Aktivität und Passivität, aber auch zu Offenheit, Kommunikation oder zu Frustrationstoleranz erleben zu können. Durch die Reflexion dieser Erfahrungen erweiterten sich auch ihre sozial-emotionalen Erfahrungen in der Realwelt.

Somit stellt diese Methode durchaus eine Möglichkeit im Konzept „heilpädagogische Spieltherapie mit Gruppen“ dar.

Um das theoretisch Gehörte, praktisch zu erfahren, setzten sich die Studierende des Oberkurses der Fachakademie für Heilpädagogik mit der Vorgabe „Im Dschungel“ auseinander.

Jeder Teilnehmer gestaltete mit Deko-Material seinen Platz. Dann wurde das Spiel eröffnet. Es gab keine Vorgaben außer dem Thema. Die Teilnehmer*innen mussten auf der Basis des Themas spielend in Interaktion treten. In diesem Spiel gab es Tiere und Pflanzen wie den Tiger, den Papagei, das Faultier, die Schildkröte, eine Orchidee und einen Urwaldbaum. Menschen wie Ureinwohner und Überlebende eines Flugzeugsabsturzes kamen auch vor.

Es begann ein interaktives Miteinander wie die Fotos zeigen.....

Steffi Rüger
Dozentin der Fachakademie für Heilpädagogik



KÜHE, SCHNEEMÄNNER UND DIE KRAFT DER GESCHICHTEN

Unser Leben steckt voller Geschichten. Man spricht von Lebensgeschichten, Liebesgeschichten, komischen und tragischen Geschichten, Alltagsgeschichten, Lügengeschichten und so weiter. Wir erleben tagtäglich selbst Geschichten, hören die von anderen oder denken uns selbst welche aus. Schon lange nutzt die Pädagogik Geschichten und Märchen, etwa um bei Kindern die Sprachentwicklung und das konzentrierte Zuhören zu fördern, oder um Kreativität und Phantasie anzuregen. Im Laufe der Zeit haben sich in der Fachwelt sogenannte „Narrative Ansätze“ entwickelt. Die heißen zum Beispiel Poesietherapie, Bibliothherapie, Kreatives Schreiben, Romantherapie, Biografiearbeit oder Storytelling. Ein Narrativ wird vielfach als eine sinnstiftende Erzählung oder Geschichte bezeichnet. Studierende des Oberkurses der Heilpädagogik haben sich im Unterricht im vergangenen Schuljahr damit befasst. Kreatives Erfinden von Geschichten, Übungen mit Kraftworten, Gedichte aus Clusterwörtern oder Briefe an Schneemänner, Kühe im Stall oder Axel Prahl zu schreiben, wurde ebenso erprobt wie kreatives Rollenspiel oder mit märchenhaftem Material Seelenbilder zu gestalten. In der Heilpädagogik können solche Methoden die Handlungskompetenz der Heilpädagog*innen

erweitern. Geschichten, kreatives Denken, innere Bilder und schöpferisches Tun ermöglichen eine erweiterte Herangehensweise an Probleme von Klienten. Eine noch unbekannte Ebene, neue Sichtweisen und Lösungsmöglichkeiten können erschlossen, weiterentwickelt und umgesetzt werden. Barbara Senckel, die durch Fachbücher in der Heilpädagogik bestens bekannt ist, hat sich in ihrem Buch „Als die Tiere in den Wald zogen. Starke Märchen für starke Kinder“ mit dem Thema Glück befasst. Es enthält Kapitel wie „Glück ist, als ausgestoßenes Kind seinen Platz zu finden“ oder „Glück ist, klein und pffiffig zu sein“. Hierzu hat sie jeweils passende Märchen ausgewählt, die Pädagogen Kindern erzählen können, die sich ausgestoßen oder zu klein fühlen. Da greift sie zum Beispiel das grimmsche Märchen „Das Eselein“ auf. „Die Erfahrung, den Erwartungen anderer Menschen ... nicht zu genügen ... macht manches Kind schon im Kindergartenalter... Da ist die Botschaft tröstlich, dass königliche Vatergestalten, die bedingungslos hinter dem „Eselein“ stehen, ihm dazu verhelfen können, aus der Eselshaut zu schlüpfen und sich zu einem stolzen Prinzen zu entwickeln, ...“ (Senckel, 2019, S. 173). Wie ich finde, erkennt man schon hinter diesem kurzen Einblick den potentiellen Wert von Geschichten und Märchen auch für die Heilpädagogik.

Heidi Lange, Dozentin, Märchenerzählerin





FACHARBEITSTHEMEN 2023

Bauer Ingrid
„Ich bin doch erwachsen.“
Beratung einer Frau mit psychischer Beeinträchtigung zur Stärkung des Selbstwerts. Heilpädagogische Begleitung während der Pandemie.

Bauernfeind Leah
„Bleib hier und verstehe mich!“
Heilpädagogische Begleitung einer Seniorin mit geistiger Behinderung mit den Schwerpunkten der Rehistorisierung und Integration von traumatischen Lebensereignissen.

Beland Claudia
„Aufwachsen und Leben im Exil der Institutionen“
– Heilpädagogische Begleitung einer Gruppe von Frauen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen als Unterstützung auf dem Weg zum Empowerment.

Beyer Vanessa
„Endlich versteht mich jemand.“
Förderung der Interaktion in einer heilpädagogischen Gruppenhilfe bei Erwachsenen mit kognitiven Beeinträchtigungen im Bereich Wohnen durch Einführung unterstützter Kommunikation.

Boettcher Emily
„Stärkung des Selbstkonzepts einer emotional vernachlässigten Jugendlichen in einer Mädchenwohngruppe.“
– Heilpädagogische Einzelfallhilfe mit dem Schwerpunkt der Beziehungsgestaltung.

Geupel Jasmin
„Spiel doch mit!“
– Die Wirkung von heilpädagogischer Beziehungsgestaltung und spieltherapeutischen Einheiten bei vernachlässigten und traumatisierten Kleinkindern in der stationären Jugendhilfe.

Jakob Vera
„Aus den Schatten der Vergangenheit heraustreten.“
– Biografie- und Selbstkonzeptarbeit durch ressourcenorientierte, heilpädagogische Begleitung einer jungen Frau mit geistiger Behinderung im Wohnheim

Lindner Miriam
„Heilpädagogische Begleitung von Erwachsenen mit geistiger Behinderung in einem Wohnheim zur Erweiterung von Teilhabemöglichkeiten durch Empowerment und Sozialraumorientierung.“

Passing Anika
„Der Mensch wird zu dem Ich, dessen Du wir ihm sind.“
– heilpädagogische Begleitung einer Gruppe von 4 - 5-jährigen Kindern mit dem Schwerpunkt der sozial-moralischen Erziehung.

Pidun David
„Mittendrin und doch alleine“
– heilpädagogische Begleitung eines Erwachsenen ohne Obdach zur Stärkung von Ressourcen und sozial-kommunikativen Kompetenzen.

Sieder Sarah
„Notwendigkeit von Sicherheit und Akzeptanz.“
– Beschreibung und Reflexion des heilpädagogischen Begleitprozesses einer Jugendlichen im traumatherapeutischen Setting einer Jugendwohngruppe.

Teichmeier Karina
„Jeder Mensch ist ein Künstler.“
– Die Schaffung von emotionalen Ausdrucksmöglichkeiten durch kunsttherapeutische Angebote bei Erwachsenen mit kognitiven Beeinträchtigungen im Bereich Wohnen innerhalb einer heilpädagogischen Gruppenhilfe.

Schmitt Cornelia
„Eine gute Mama sein!“ – Unterstützung der mütterlichen Identitätsentwicklung durch personenzentriertes Arbeiten in einem heilpädagogischen Hilfeprozess mit einer 22-jährigen Klientin in einer Mutter-Kind-Einrichtung.

Thees Cyra
„Ich bin nichts Besonderes, sondern langweilig.“
– Selbstkonzeptförderung als heilpädagogische Aufgabe, dargestellt anhand einer heilpädagogischen Gruppenhilfe mit Kindern einer Förderschule mit herausforderndem Verhalten.

Thoma Lena
„Im eigenen Ich gefangen“
– heilpädagogische Begleitung als Kontakt- und Kommunikationshilfe für eine Gruppe von Erwachsenen mit kognitiven und körperlichen Beeinträchtigungen im stationären Wohnen.



AUSTAUSCH MIT DER FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK AN DEN SEMINARTAGEN „PERSPEKTIVEN ENTWICKELN“ AM 16. UND 17.02.2023 IN HOF

In den Austausch gehen und die Vielseitigkeit von heilpädagogischer Arbeit vorstellen, das ist und bleibt eine wichtige Aufgabe für unsere Berufsgruppe, da der Beruf des Heilpädagogen / der Heilpädagogin auch unter Fachkräften oft nur in Grundzügen bekannt ist.

So hatte die Fachakademie an der Berufsmesse am 16.02.23 einen Stand und kam mit Interessierten über heilpädagogisches Arbeiten ins Gespräch, beantwortete Fragen der angehenden ErzieherInnen und zeigte Schnittstellen der Zusammenarbeit auf.

Am folgenden Tag konnte in dem Workshop „Heilpädagogik wirkt: Ausbildung und berufliche Perspektiven“ die Arbeit von Heilpädagogen noch genauer beleuchtet werden. Außerdem wurden die Ausbildung in Hof und mögliche berufliche Perspektiven als Heilpädagogin vorgestellt.

Katharina Spieler



AUSBILDUNG IN DER HEILPÄDAGOGIK ALS ALTERNATIVE ZUM STUDIUM

AUSBILDUNG ZUM/ZUR HEILPÄDAGOG*IN - EINE PRAXISORIENTIERTE ALTERNATIVE ZUM STUDIUM

„Die Qual der Wahl!“ – Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen sowie weiteren pädagogischen Fachkräften stehen heutzutage eine Vielzahl an Weiterqualifizierungsmöglichkeiten offen. Neben verschiedenen Studiengängen werden auch spezifische Zertifizierungen in der pädagogischen Arbeit angeboten. Was also tun? Weitermachen oder nicht? Fakt ist: Unser Land benötigt viele gute Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen, die voller Empathie, Fachwissen und dem Willen interdisziplinär zu arbeiten ihren Job ausführen. Was aber, wenn der oder die Einzelne den Willen hat, sich weiter zu qualifizieren oder die Verhaltensweisen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen noch differenzierter verstehen möchte?

An dieser Stelle möchten wir auf die fachpraktische Ausbildung zur Heilpädagog*in bei uns in Hof aufmerksam machen. Durch diesen Artikel sollen Interessierte Einblicke in die Ausbildung erhalten. Um für sich entscheiden zu können, ob dieser Beruf und diese Art vom gemeinsamen Lernen und Ausprobieren Ihren Vorstellung entspricht, wird im Folgenden auf ein paar Aspekte der Ausbildung eingegangen, um einen ersten Einblick zu ermöglichen.

Was macht ein Heilpädagoge / eine Heilpädagogin? Durch das Fach „Heilpädagogik,“ was in der Erzieherinnenausbildung angeboten wird, wird dies nicht immer deutlich. Deshalb hier ein kleiner erster Überblick: Heilpädagog*innen arbeiten mit Menschen, die vorübergehend oder für immer einen besonderen erzieherischen Hintergrund mitbringen. Heilpädagog*innen arbeiten mit Mädchen und Frauen, mit Jungen und Männern, die quasi über das „normale Maß“ hinaus Begleitung benötigen. Deshalb wird hier die Pädagogik eng

mit Medizin und Psychologie verknüpft. Das „heil“ in „Heilpädagogik“ steht aber nicht für „heilwerden“ in Sinne von „gesund werden“, sondern für eine ganzheitliche Sicht, weg von der defizitären hin zu einer ressourcenorientierten Begleitweise, welche Vielfalt und Andersartigkeit in unserer Gesellschaft als gewünscht und gewollt ansieht. (Vielleicht lohnt es sich, dazu das Video zu Vorurteilen in diesem Beruf anzusehen. Der Link findet sich auch auf unserer Website.) Heilpädagoge*in werden kann man sowohl über ein Studium als auch eine Ausbildung. Bachelorstudent*innen und Heilpädagog*innen mit staatlichen Abschluss erhalten derzeit unserer Wahrnehmung nach ein fast gleiches Jobangebot auf dem Markt. Sie können als Fachdienst im Kindergarten oder im stationären Bereich, in Frühförderstellen oder anderen Beratungszentren arbeiten, erhalten leichter Führungspositionen in pädagogischen Einrichtungen oder können auch als Fachlehrer*innen an Förderzentren eingesetzt werden. Auch in der Altenhilfe findet sich Arbeit.

Während in einem Studium vorwiegend Theorie im Mittelpunkt der Ausbildung steht und so der Weg von der Theorie hin zur Praxis gestaltet wird, ist es bei der Ausbildung zum / zur Heilpädagog*in genau andersherum. In der Fachpraxis und den Übungsfächern steht eher „learning by doing“ angeleitet durch die Dozent*Innen im Vordergrund. Quasi frei nach Konfuzius: „Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“

Jeder / jede Studierende sucht sich einen Menschen aus, der einen heilpädagogischen Bedarf hat (was das genau ist, lernt man im Unterricht). Diesen begleitet er / sie einmal pro Woche. Welche Ziele gesteckt werden, welche diagnostischen Instrumente und Methoden eingesetzt werden, werden gemeinsam in der ca. alle zwei Wochen stattfindenden Praxisberatung mit den Dozent*Innen besprochen. In der Praxis gibt es keine Anleitung, auch die Dozentin versteht sich nicht als solche, sondern eher als Supervisorin.

Im Unterricht gibt es Fächer, die sich „Allgemeine und Spezial-

le Übungen“ nennen. Auch hier steht vor allem der Praxisbezug im Mittelpunkt. In den Fächern lernt man alles Wichtige zum Prozessverlauf für seine Einzelbegleitung oder später dann für die heilpädagogischen Kleingruppen. Außerdem wird man in diagnostische und beratende Prozesse eingeführt. Hier weiß man als Erzieher*in und Heilerziehungspfleger*in sicherlich schon einen kleinen Teil, jedoch bekommt man umfangreiche diagnostische und beratende Methoden an die Hand. Außerdem bekommt man eine Übersicht und Einblicke in heilpädagogische Methoden. So gibt es u. a. Fächer wie Spielpädagogik, heilpädagogische Spieltherapie, systemisches Arbeiten (und Beraten), Psychomotorik, Kunst und Musiktherapie, heilpädagogische Traumaarbeit, inklusive Arbeit, Selbstständig als Heilpädagog*in.

Und natürlich kommt man auch in dieser Ausbildung nicht um Theorie herum. Diese wird in den weiteren Fächern wie Heilpädagogik, Psychologie, Medizin oder auch Sozialkunde und Rechtskunde vermittelt.

Was auch anders ist als im Studium, sind die klassenähnlichen Kurse. Diese sind meist nicht so groß, weshalb man sich schnell kennenlernt. Die unterschiedlichen Arbeitsfelder, die unterschiedliche Altersstruktur und das unterschiedliche Können der Studierenden ergeben eine bunte vielfältige Mischung. Hier lernt man die Heterogenität zu leben und sich gegenseitig zu unterstützen. Sich gegenseitig Halt zu geben und aufeinander Acht zu geben gehört in allen Kursen dazu und hilft, die doch lange Zeit von vier Jahren gemeinsam durchzustehen.

Heilpädagogik steht auch für gegenseitigen Austausch. Falls Sie sich für die Heilpädagogik interessieren oder Fragen dazu haben, melden Sie sich unter rita.krause@diakoneo.de.

Wir freuen uns, wenn wir über die Heilpädagogik mit Ihnen ins Gespräch kommen!

Rita Krause

Ausbildungsleitung Fachakademie für Heilpädagogik



MEDIALE DARSTELLUNG DER FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK HOF

Auch hier verändern sich Vorgehensweisen. Während früher bei uns im Büro des Öfteren das Telefon klingelte, läuft nun viel mehr Austausch per E-Mail. Interessierte nutzen die Social Media Accounts. So pflegen wir jetzt unsere Facebook Seite besser und sind auch auf Instagram über die Diakonie Seite immer mal wieder aktiv. Auch wird überlegt, ob wir eine eigene Instagram-Seite anlegen.

Beratung und Betreuung erhielten wir dabei von der Unternehmensberatung unseres Trägers. Wie wohl? Überwiegend in digitaler Form. Aber wir konnten uns auch live bei einem Filmdreh kennenlernen. Frau Bucka, Studierende des Unterkurses, wie auch Frau Rüger, Dozentin der Heilpädagogik, waren am 28.09.2022 in Neuendettelsau, um einen kurzen Werbefilm mit dem Team der Unternehmensberatung zu drehen.

Einblicke von diesem Tag gibt Frau Bucka:

Am 28.09.22 fuhren Frau Rüger und ich gemeinsam nach Neuendettelsau um dort den Werbefilm für die FAKHP zu drehen. Wir wurden bereits erwartet und mit Kaffee und Gebäck willkommen geheißen. Gemeinsam schauten wir uns die Schilder mit den Vorurteilen über die Heilpädagogik an und entschieden final welche Aufschrift in welcher Reihenfolge in den Film kommen sollen. Währenddessen konnten wir das Team der Unternehmensberatung auch noch etwas über die Heilpädagogik aufklären, da diese sich auch nicht viel darunter vorstellen konnten. Anschließend wurden einige Übungs-Sequenzen gedreht, währenddessen bekamen wir noch Ratschläge und Tipps wie man sich am besten vor der Kamera verhält. Das ist nämlich gar nicht so einfach, wie man sich das vorstellt. Nun wurde endlich der Film in verschiedenen Sequenzen gedreht, die teilweise auch gleich von uns angeschaut und für gut befunden wurden. Nach einem langen und anstrengenden Drehtag sind wir anschließend wieder nach Hause gefahren.



PS: Der Link zu diesem Film findet sich auf unserer Website!

EINBLICKE IN DIE WEITERBILDUNG AN DER FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK

Heilpädagog*innen arbeiten in den unterschiedlichsten Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Behinderten- oder Altenhilfe oder auch in selbständiger Praxis. Die Tätigkeitsfelder sind Aufgaben im Fachdienst, in Leitungsfunktionen oder in der individuellen Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenslagen.

Was Heilpädagog*innen tun und wie sich die Ausbildung gestaltet, ist oftmals gar nicht so leicht zu überblicken. Falls Sie sich als Leser*in dafür interessieren, finden Sie auf unserer Homepage einen Imagefilm:

WWW.FACHAKADEMIEN-HOF.DE

Aus Sicht ehemaliger Studierender wird hier gezeigt, was Heilpädagogik bedeutet und wie sich die Ausbildung gestaltet.

IM FILM WERDEN FOLGENDE FRAGEN AUFGEGRIFFEN:

- Welche Gründe gibt es, die Ausbildung zur Heilpädagog*in auf sich zu nehmen?
- Was haben Sie Neues zu Ihrem bisherigen Wissen als Erzieher*in oder Heilerziehungspfleger*in dazugelernt? Was waren aus Studierendensicht die spannendsten Fächer?
- Hilft dieses Wissen für den oftmals nicht leichten Alltag in den Einrichtungen?
- Wie lässt sich die Ausbildung, welche berufsbegleitend vier Jahre umfasst, gestalten?
- Welche beruflichen Perspektiven gibt es?

Im September 2023 beginnt ein neuer berufsbegleitender Ausbildungskurs. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Homepage besuchen, oder sich direkt per Mail oder Telefon bei uns informieren oder bewerben!

FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK HOF
MOZARTSTR. 16
95030 HOF
Heilpädagogik-hof@diakoneo.de

Abb. unten: Neben der Ausbildung studieren: Unsere Kooperation mit der Wilhelm Löhe Hochschule in Fürth

BACHELOR
BERUFSBEGLEITEND
7 SEMESTER
B.A.
Heilpädagogik
berufsbegleitender Bachelorstudiengang
in Kooperation mit Wilhelm-Löhe-Hochschule

Studienaufbau
Die Inhalte der Ausbildung werden im Studium erarbeitet. Das Studium gliedert sich in zwei Phasen:
• Studienphase I (1 Semester)
Anrechnung von Kompetenzen aus der Ausbildung bzw. Berufstätigkeit.
• Studienphase II (6 Semester)
Teil liegt an der WLLH, überwiegend in der bei Schulzeiten, Studium an der Fachakademie für Heilpädagogik, Studienbriefe und Prüfungsveranstaltungen an der WLLH.
• Studienphase III (2 Semester)
Nach Abschluss der Fachakademie für Heilpädagogik Teilnahme an einer weiteren Lehrveranstaltung und Erreichung der Bachelorarbeit.

Kontakt
WILHELM LÖHE HOCHSCHULE
Markenstraße 41 | Südwestpark | 95163 Fürth
Telefon 0911 338 999-0 | Fax 0911 765 999-29
info@wllh.fuerth.de | www.wllh.fuerth.de

Studiengangsleiterin Ansprechpartnerin
Marie Wulfer-Facke
Tel. +49 91 31 12 20 41 - 65
marie.wulfer@hochschule.fuerth.de
Julia Rehnert
Tel. +49 91 31 12 20 41 - 31
julia.rehnert@hochschule.fuerth.de

Perspektiven nach dem Studium
Akademische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen erwerben vielfältige Möglichkeiten nach dem Studium.
Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention erweitert die Heilpädagog*innen stark auf Freie und öffentliche Träger sowie Studierenden nach qualifizierten Personal. Nach dem Studium können sich für Sie verschiedenste Berufsperspektiven in folgenden, beispielhaften und nicht abschließender Tätigkeit z. B. in den Bereichen Frühförderung, Erziehungs- und Jugendberufshilfe, Schulen, Wohnsitzleistungen, Werkstätten, Rehabilitation, Arbeits- u. a. m.



Diakoneo

FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK HOF
FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK HOF



INSTAGRAM



DIAKONEO_FAKS_HOF

FACEBOOK



HEILPAEDAGOGIK.HOF



FAKSHOF

ISSN 2569-7781